The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.

No. 53 [illegible] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute **294** Kleine Anzeigen.

1 Cent. **Chicago, Montag, den 30. Januar 1911. –5 Uhr-Ausgabe.** 23. Jahrgang—No. 24

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

300 Menschen umgekommen?

Bei der Springfluth in Verbindung mit einem Vulkanausbruch.

Manila, Philippinen, 30. Jan. Es wird noch mitgetheilt, daß in der Springfluth, welche den erwähnten Vulkanausbruch vom Mount Taal begleitete, mindestens 20 Eingeborene ertrunken sind. Darnach scheint es doch nicht, daß alle Hütten in den benachbarten Ortschaften geräumt waren.

Sämmtliche Towns im Umkreis von 20 Meilen vom Berge wurden mehr oder minder durch die Auswürfe von Schlamm und Steinen beschädigt.

Auch heute dauerten die Ausbrüche fort, dabei herschte wolkenloser Himmel, und fast gar kein Wind; aber der Schlammregen wollte nicht aufhören.

(Der Berg Taal steigt 1050 Fuß aus der Mitte des Taalsees auf, in der Provinz Batangas, Luzon, nur etwa 34 Meilen von der Stadt Manila entfernt, in welcher man die dichten Rauchwolken deutlich sehen kann, worüber die Eingeborenen, im Hinblick auf das Unheil vom Vulkan Mayon, 1897, einigermaßen besorgt sind. Die Behörden der Himmelswarte glauben jedoch nicht, daß für Manila irgendwelche Gefahr besteht. Der letztgenannte Vulkan, auf dem Berg Mayon, ist der bedeutendste der Insel Luzon.)

Manila, 30. Jan. Ein amerikanischer Lehrer, welcher das westliche Gestade vom Taalsee bereist hat, telegraphirt hierher, daß 5 Dörfer durch die Springfluth zurstört wurden, und nicht weniger, als 300 Menschen in der Nachbarschaft umgekommen seien! Er fügt hinzu, daß Viele auch in Feuern umkamen, welche durch gluthflüssige Lavamassen verursacht wurden.

McCurdy's kühner Flug.

Nach letzten Nachrichten 10 Meilen von Havana in's Wasser gestürzt! — Aber heil.

Havana, 30. Jan. McCurdy versucht jetzt einen neuen Aufflug vom Verdeck des Tropedojägers „Paulding" aus, welcher ihn und seine Maschine aufgriff.

Key West, Fla., 30. Jan. Nachdem er immer wieder wegen ungüstigen Windes und hochgehender See darauf hate verzichten müssen, hat der bekannte Aviatiker J. E. McCurdy heute Vormittag um 7.32 Uhr wirklich den Flug von hier aus nach dem etwa 112 Meilen entfernten Havana mit seinem Aeroplan angetreten. Zur Zeit war, wie auch aus Havana gemeldet wurde, die Witterung eine ideal günstige, und die See ruhig.

Die Torpedozerstörer, welche vom Flottendepartement dazu bestimmt worden waren, McCurdy das Geleite zu geben, und mehrere Leuchtthurmtender dampften auf das Meer hinaus, um Stellungen einzunehmen, wo sie den Weg nach der kubanischen Hauptstadt bezeichnen und Beistand leisten könnten, falls der Flieger in die Wogen stürze. „Paulding" wurde etwa 60 Meilen von Key West postirt, und die übrigen Boote in kurzen Zwischenräumen.

Um 8:14 Uhr Vormittags kam die erste Nachricht über den Flieger: Drahtlos wurde vom Dampfer „Roe" gemeldet, daß McCurdy um diese Zeit über das dritte Geleitboot dahingeflogen sei.

Havana, 30. Jan. (Halb 12 Uhr.) McCurd ist noch nicht gesichtet worden und man fürchtet, daß ihm ein Unfall zugestoßen ist! Ein Gerücht besagt, er sei wenige Meilen außerhalb Havanas in's Wasser gestürzt.

Von Havana und aus vielen Meilen Entfernung strömten große Menschenmassen zusammen, um den Aviatiker zu begrüßen.

Key West, Fla., 30. Jan. McCurdy ist, nur 10 Meilen außerhalb Havana's, in's Wasser gestürzt, hat aber keinen Schaden genommen.

Key West, Fla., 30. Jan. Es wird noch gemeldet, daß McCurdy, als er kaum 10 Meilen von Havana entfernt war, das Schmieröl für die Maschine ausging, und er deshalb sich auf das Wasser — oder auf ein Boot — niederzulassen suchte. Dabei scheint er gestürzt zu sein.

McCurdy hatte den Flug von Key West um einen Preis von $5000 unternommen, welchen die „Havana Post" aussetzte, sowie um einen solchen von $3000, welchen der Stadtrath von Havana bewilligte.

Havana, 30. Jan. Das ganze Geschwader amerikanischer Torpedojäger, das wegen McCurdy's Flug ausfuhr, läuft jetzt in den hiesigen Hafen ein, mit dem Boote „Paulding", welches McCurdy und seinen Gleitflieger an Bord hat, an der Spitze.

Am Streik.

Lynn, Mass., 30. Jan. Leistenmacher und andere Angestellte der Schuhfabrik der „Thompson-Crocker Co." zu West Lynn, im Ganzen etwa 120, stellten die Arbeit ein, in Verbindung mit einer Lohnforderung.

Im Kongreß.

Washington, D. K., 30. Jan. Der Justizausschuß des Senats beschloß mit Mehrheit einen günstigen Bericht über die Ernennung des Richters W. H. Hunt von Montana als weiteren Bundeskreisrichter zum Dienst im Handelsgerichte.

Nelson, Borah und Clark (Arkansas) stimmten gegen den günstigen Bericht.

Eine Stunde lang bombardirten Vertreter von New Orleans die Ohren der Mitglieder des Senatsausschusses für Industrieausstellungen mit Argumenten zugunsten der Abhaltung der Panama-Eröffnungsausstellung (1915) in der Stadt New Orleans. Am Mittwoch werden die Vertreter von San Franzisko mit den Argumenten zugunsten ihrer Stadt anrücken.

Washington, D. K., 30. Jan. Im Senat sprach Stone (Dem.) von Missouri seine rückhaltslose Unterstützung des Entwurfes für Handelsgegenseitigkeit mit Kanada aus; und er fügte hinzu: „Was immer die Republikaner thun mögen, — die Demokraten sollten jedenfalls diesem Entwurf ihre Zustimmung geben."

Sen. Stone machte diese Bemerkungen nur nebenbei, im Laufe einer Rede, welche gegen die Ozean-Postsubsidienbill gerichtet war.

Der Senator Frazier, welcher zum Ausschuß für Privilegien und Wahlen gehört, reichte einen Minderheitsbericht ein, der sich dagegen richtet, daß Lorimer sein Mandat behalte.

Washington, D. K., 30. Jan. Das Abgeordnetenhaus verwarf mit 112 gegen 42 Stimmen einen Antrag, den Distrikt Kolumbia zu verhindern, im Umkreise von 10 Meilen von Mt. Vernon (wo das Grab Washington's ist) eine Besserungs- oder irgendwelche sonstige Strafanstalt zu errichten.

Weiteres vom Zensus.

Washington, D. K., 30. Jan. Das Zensusamt gibt die Bevölkerungszahlen folgender Städtchen bekannt, wie sie bei der letzten Zählung festgestellt wurden, und im Vergleich zu denen im Jahre 1900:

Stadt.	1010	1900.
Conway, Ark.	2,794	2,003
Fernandina, Fla.	3,482	3,285
Browntown, Ind.	1,492	1,685
Tell City, Ind.	3,369	2,680
Charlotte, Mich.	4,886	4,092

Zuchthäuslers Abdankung.

Washington, D. K., 30. Jan. Präsident Taft hat die Abdankung von Hauptmann Peter C. Hains jr., als Mitglied der Bundesarmee angenommen, und dieselbe ist schon in Kraft.

Hains verbüßt bekanntlich eine Zuchthausstrafe für die Ermordung des Zeitschriftenherausgebers Wm. E. Annis, der ein Verhältniß mit seiner Gattin gepflogen, zu Bay Ridge, N. Y., im Jahre 1909.

Mexiko's Wirren.

Cananea, Mex., 29. Jan. (Ueber El Paso, Tex., 30. Jan.) Unwahr ist die Angabe, daß Oberst Emilio Kosterlitzky, Befehlshaber der mexikanischen Landjäger in Sonora, gefallen sei oder vermißt werde. So erklärt wenigstens sein Neffe, der ein Beamter dahier ist. Ebenso wird die Angabe in Abrede gestellt, daß Bürgermeister Arnold seine Gattin nach Tucson, Ariz., weggesandt habe. Indeß ist die Bevölkerung beunruhigt über weitere Nachrichten bezüglich der Aufständischen, und 300 „Freiwillige" sind vereidigt worden. Am Samstag wurden 100 Flinten importirt.

30 Soldaten wurden von hier nach Nacon gesandt, um die Grenze bewachen zu helfen. Es verlautet, daß die Aufständischen — die neuerdings auch bei Monterey Dynamit kauften — das dortige Zollhaus angreifen wollten.

El Paso, Tex., 30. Jan. Kavallerie von San Antonio ist zu Marfa, Tex., eingetroffen und sofort südwärts gesandt worden, um die Grenze gegenüber Ojaga und Milato zu bewachen.

Alle Waffen in Marfa und Valentine sind verkauft, muthmaßlich an die Aufständischen. 5 Amerikaner sind von letzterem Städtchen aus zu dem ausgesprochenen Zweck nach Mexiko gegangen, Maschinengeschütze für die Rebellen zu bedienen.

Sturm und Regen.

Sault Ste, Marie, Mich., 30. Jan. Ein Fünfzigmeilensturm verursachte schweren Schaden durch Eis an den Docks zu beiden Seiten des St. Mary's-Flusses.

Das Fährboot „Algoma" wurde von einer, mit großer Wucht daherkommenden Treibeisscholle halb begraben! Die Die Bemannung und 24 Passagiere verbrachten trotzdem die Nacht auf dem Boote und erreichten heute, über das Eis gehend, das Gestade.

Pittsburg, 30. Jan. Die heftigen Regengüsse von 48 Stunden brachten den Monongahelafluß auf die Fluthhöhe. Wahrscheinlich werden sämmtliche Niederungen überschwemmt. Es wurden Vorbereitungen getroffen, daß der Schaden nicht über ein Mindestmaß hinausgeht.

Gallipolis, O., 30. Jan. Drei Personen ertranken bei Centerville in einer Hochfluth, welche den Dirty Creek herabschoß; sie waren auf dem Weg zu einem Gottesdienste. — Alle Bäche und Flüsse dieser Gegend traten infolge 36stündigen Regens aus.

Legislatur jetzt arbeitsfähig.

Charleston, W. Va., 30. Jan. Nachdem endlich der Friede in der Staatslegislatur von Westvirginien (nach etwa zwei Wochen Wirren) wiederhergestellt ist, traten heute beide Häuser zusammen, um die (zweijährliche) Botschaft des Gouverneurs Glaßcock entgegenzunehmen, zwei Bundessenatoren zu wählen, und einen Haufen Gesetzesvorlagen zu erledigen, darunter auch solche über die Trinkfrage.

† Kontreadmiral Matthews.

Cambridge, Mass., 30. Jan. In seinem Heim dahier starb der dienstverabschiedete Kontreadmiral Eduard Orville Matthews. (Geb. 1836 zu Baltimore.) Er hatte sich im Bürgerkriege hervorgethan. Den Kontreadmiralsrang erhielt er aber erst 1897, und ein Jahr darauf wurde er verabschiedet.

Bank verkracht.

Batavia, N. Y., 30. Januar. Die „Farmers' Bank" dahier hat vorläufig ihre Geschäfte einstellen müssen, infolge eines mehrtägigen Ansturmes von Einlegern.

Dieser Ansturm soll durch das Ableben des Präsidenten Loomis, von der Loomis'schen Bank in Attika, verursacht worden sein.

Ausland.

Mysteriöser Prinzenmord.

St. Petersburg, 30. Jan. Ein dichter Schleier des Geheimnisses umgibt den Tod des Prinzen Tchin-Pomü, des ehemaligen koreanischen Gesandten in Rußland, dessen Leiche in seiner Wohnung in einem St. Petersburger Vorort hängend gefunden wurde. Man glaubte anfänglich, er habe Selbstmord begangen. Briefe des Prinzen, adressirt an den koreanischen und an den russischen Zaren, wurden auf dem Teich gefunden zusammen mit einem anderen Brief, welcher den Grund angab, weshalb er sich das Leben nahm.

Die Polizei argwöhnt, daß der Prinz ermordet und nachher die Leiche in die Position gebracht wurde, in welcher man sie fand. Die Polizei wurde von des Prinzen Sekretär herbeigeholt, welcher Schüsse innerhalb des verrammelten Zimmers vernommen hatte.

(Der Prinz war ein Vetter des Kaisers von Korea; er hatte in den letzten paar Jahren in einer kleinen Wohnung ein dürftiges Dasein gefristet.)

Die Honduraskämpfe.

San Juan del Sar, Nikaragua, 30. Jan. General Duron ist an der Spitze von 900 Rebellen in das honduriſche Departement Choluteca eingedrungen und trifft Vorbereitungen, gegen die Hauptstadt Tegucigalpa loszumarschiren.

Eine andere Streitmacht Rebellen operirt gleichzeitig unweit Campanento, etwa 75 Meilen östlich von der Hauptstadt.

Lokalbericht.

In Schwulitäten.

Unter der Anklage, von dem Anwalt Charles A. Brown, Nr. 98 Jackson Blvd., brieflich $200 zu erpressen versucht zu haben, wurde heute der Schauspieler Joe Hadley von Beamten des Bundesgeheimdienstes verhaftet.

Er hat angeblich zugegeben, den Brief geschrieben zu haben, behauptet aber, daß er mit dem Gelde nur einer Kollegin, Frl. Lillie Hazel aus New York, die hier gestrandet sei, unter die Arme habe greifen wollen. Lillie, die er leidenschaftlich verehre, sei in Gefahr gewesen, wegen rückständiger Miethe auf die Straße gesetzt zu werden.

Um das zu verhindern, habe er sich schriftlich mit der Bitte um Geld an Brown gewandt, den er für ihren guten Freund gehalten habe.

Da keine Antwort erfolgte, habe er nochmals geschrieben und, falls Brown nicht unverzüglich das Geld senden sollte, mit Enthüllungen gedroht.

Herr Brown betheuert, weder Hadley noch Frl. Hazel zu kennen.

Im Keime erstickt.

Im Erdgeschoß des an State und Monroe Straße gelegenen, früher von der Woolf Clothing Company benutzten Gebäudes brach heute Nachmittag Feuer aus, das von der sogleich alarmirten Feuerwehr im Keime erstickt wurde. Der Brand wird auf Kurzschluß zurückgeführt.

In der Narkose gestorben.

In der Narkose starb heute im Robert Burns-Hospital der 27jährige John Weber, 606 W. 43. Straße. Er war seit mehreren Tagen in dem Krankenhause und wurde heute operirt. Ein Herzübel soll die eigentliche Todesursache gewesen sein.

* Die Bundes-Großgeschworenen haben heute fünf Anklagen erhoben, gegen wen, wird geheim gehalten, vermuthlich Mondscheinler und Schwindler.

* Das Gesundheitsamt ist heute in die neue Stadthalle eingezogen. Seine Räumlichkeiten sind im siebenten Stockwerk

Wollen sicher gehen.

Mehrere Verwerber reichen Petitionen auch beim Stadtschreiber ein.

Eine zweifelhafte Bestimmung.

Merriams Aktien steigen. — Dem. Parteileitung beginnt Kampf gegen Harrison unter Benutzung früherer Aeußerungen seiner jetzigen Hintermänner.

Ungewißheit über die Bedeutung einer Bestimmung im Vorwahlengesetz, die angeblich nicht klar erkennen läßt, ob Petitionen von Kandidaten bei der Wahlbehörde oder dem Stadtschreiber eingereicht werden sollen, veranlaßte heute Morgen eine Anzahl Kandidaten, die sicher gehen wollen, auch Petitionen beim Stadtschreiber Connery einzureichen.

Unter ihnen befand sich auch der Kandidat der demokratischen Parteileitung für das Mayorsamt Andrew J. Graham und seine beiden „Mitläufer" Henry Stuckart und Francis D. Connery, die von der Parteileitung für das Amt des Stadtschatzmeisters bezw. Stadtschreibers herausgebracht worden sind. Für alle drei sind, wie an anderer Stelle berichtet, um Mitternacht auch Petitionen bei der Wahlbehörde eingereicht worden.

Von Kandidaten für den Stadtrath reichten die folgenden Petitionen beim Stadtschreiber ein: Ald. Arthur W. Fulton, 13. Ward; Ald. James H. Lawley, 14. Ward; Ald. Lewis D. Sitts, 17. Ward, und Ald, James A. Kearns, 31. Ward.

Stdtschreiber Connery erklärte, daß die Bestimmungen über Einreichung von Nominationspapieren in Widerspruch ständen. Das Vorwahlengesetz schreibe vor, Petitionen sollten beim Stadtschreiber eingereicht werden, das Gesetz, durch das die Wahlbehörde ins Leben gerufen worden sei, sehe vor, diese Behörde solle die Pflichten des Stadtschreibers übernehmen.

Merriam's Aktien steigen.

Während im Lager der republikanischen Parteileitung Angesichts der verfahrenen Lage eine gedrückte Stimmung herrscht, macht sich auf Seiten der Anhänger Ald. Charles E. Merriams eine zuversichtliche, freudige Stimmung geltend. Allgemein erwartet man unter den Anhängern des Stadtvaters und Universitätsprofessors, daß die Unfähigkeit der republikanischen Parteiführer, sich auf eienn Kandidaten der Organisation zu einigen, die Aktien ihres Kandidaten zum Steigen bringen wird, und Anzeichen dafür machen sich nach Mittheilungen aus ihrem Hauptquartier bereits geltend. Männer, die dem Kandidaten nahe stehen, erwarten, daß binnen Kurzem Kreise, die auf eine Entscheidung der republikanischen Partei gewartet haben und wahrscheinlich deren Kandidaten unterstützt haben würden, offen zu Ald. Merriam stoßen und sich für ihn erklären werden. Sie rechnen darauf, daß, wenn erst ein Anfang in dieser Richtung gemacht ist, ganze Wardorganisationen für ihren Kandidaten herauskommen werden. Von einer dem Stadtvater nahestehenden Seite wurde heute offen zugegeben, daß das Zögern der Parteileitung ein unschätzbarer Gewinn für ihren Kandidaten gewesen sei.

Sie erklären, daß die Parteiführer einen schweren Fehler gemacht haben, indem sie sich nicht rechtzeitig einigen konnten, um die Petition ihres Kandidaten bei der Wahlbehörde letzte Nacht einreichen zu können. Offen geben sie zu, daß ihr Mann bei Weitem nicht die Fortschritte hätte machen können, die er gemacht habe, wenn die Organisation der Ankündigung, daß er sich nicht um die Nomination bewerbe, sofort die Indossirung eines anderen Kandidaten hätte folgen lassen. Sie machen kein Hehl daraus, daß ihm dies gewissermaßen den Wind aus den Segeln genommen haben würde. Ihrer Ansicht nach stehen der Organisation nur zwei Wege offen, entweder Mayor Fred A. Busse als Kandidaten herauszubringen oder aber sich überhaupt für keinen Kandidaten zu erklären und die einzelnen Bewerber den Kampf unter sich ausfechten zu lassen.

Aufklärungskampagne beginnt.

Die demokratische Parteileitung, die hinter Andrew J. Graham steht, eröffnete heute die „Aufklärungskampagne", für die tausende von Reklamezäunen gemiethet worden sind. Sie richtet sich in erster Linie gegen Carter H. Harrison und seine achtjährige Amtsthätigkeit als Mayor und stützt sich auf frühere Auslassungen der Hearst'schen Organe, die heute hinter dem vormaligen Bürgermeister stehen. Achtzehnhundert Reklamezäune der Stadt werden mit Aeußerungen über Harrisons Amtsthätigkeit bedeckt werden, die früher von derselben Seite zu hören waren, die heute hinter ihm steht.

Unter den angeführten Aeußerungen befinden sich die folgenden: „Carter Harrison ist von Kalifornien zurückgekehrt, um sich um die demokratische Mayorsnomination zu bewerben. Carter Harrison hat keinen Anspruch auf die Unterstützung ehrlicher Demokraten Chicagos." „Auf Grund seiner Thätigkeit als Mayor kann Harrison nicht an anständige Bürger Chicagos appelliren, ihn zu unterstützen." „Während Harrisons Amtszeit blühte die Budelei und mästeten sich die Grabscher, und wir glauben nicht, daß die Bevölkerung Chicagos eine Wiederkehr der Zustände wünscht, die während seiner Amtszeit geherrscht haben." „Um in der Wahl zu siegen, muß die demokratische Partei einen wirklichen Demokraten aufstellen. Carter Harrison ist nicht der Mann." Einen breiten Raum werden der Befund der Leichenschaugeschworenen über die Ursachen des Brandes des Iroquois-Theaters, den diese unter Leitung des damaligen Leichenschauers John E. Traeger vornahm, und Traegers Erklärung über denselben Gegenstand einnehmen. Traeger steht heute auf Seiten Carter H. Harrisons.

Dunne wird Harrison antworten.

Ex-Mayor Dunne kündigte heute an, daß er die Angriffe Carter H. Harrison's auf ihn, seine Weigerung, sich zu erklären, ob er den Sieger in der demokratischen Vorwahl unterstützen werde, und seine Programmerklärung zum Gegenstand seiner ersten Kampagnerede am Mittwoch machen werde. Die Rede wird in einer Versammlung in der 25. Ward, in der Dunne wohnt, in der Belmont-Halle, Clark Straße und Belmont Avenue, gehalten werden.

Im Lager des früheren Mayors herrschte große Freude über die Indossirung seiner Kandidatur durch den Gewerkschaftsrath, besonders da, wie erklärt wurde, von anderer Seite große Anstrengungen gemacht wurden, den Verband zu einer Indossirung eines anderen Kandidaten zu veranlassen.

Ex-Mayor Dunne wird seine Petition Ende der Woche persönlich bei der Wahlbehörde einreichen.

Wahlversammlungen.

Wahl-Versammlungen im Interesse der einzelnen Kandidaten finden heute Abend, wie folgt, statt:

Andrew J. Graham—20. Ward, Hauptquartier, 919 S Western Ave.; 6. Ward, Hauptquartier, 457 Ost 43. Str.; 28. Ward, Jensens Halle, Armitage und Albany Ave., und 13. Ward, Hauptquartier, 339 S. Kedzie Ave.

Edward F. Dunne—31. Ward, Hauptquartier, 5911 Halsted Str.

Carter H. Harrison—3. Ward, Aldine-Halle, 35. Str. und Indiana Ave.

Aenderungen im Countyhospital.

Zivildienstkommission macht Empfehlungen an den Countyrath.

Die Zivildienstkommission der Countyverwaltung unterbreitete heute dem Countyrath Empfehlungen für eine Anzahl Aenderungen in der Verwaltung des Countyhospitals. Unter anderem empfiehlt die Kommission einen Oberarzt zu ernennen, der ein Gehalt von $3600 das Jahr erhalten soll. Die Stellung soll auf dem Weg der Zivildienstprüfung vergeben werden, die von den ersten Vertretern der ärztlichen Wissenschaft der Stadt geleitet werden soll. Dr. J. B. Colwell, der Hilfsleiter der Anstalt, soll zum Nachtleiter ernannt werden und einen Gehilfen erhalten, damit Nachts Operationen ausgeführt werden können. Außerdem empfiehlt die Kommission die Anstellung eines Statistikers, der alle Akten in Stand halten und über die Thätigkeit der Anstaltsärzte Buch führen soll, und einer Haushälterin, welche die Herstellung der Nahrung überwachen soll.

Hazel Danner.

Polizeihauptmann bestreitet das Dasein der vielgenannten Person.

Vierzehn Tage lang hat ein Bundesgeheimagent, W. S. Dannenberg, vergebens nach Hazel Danner von Lafaette, Ind., gesucht, und heute hat nun vor Supt. De Woody vom Untersuchungsbüro des Bundesjustizamtes Polizeihauptmann Danner versichert, daß das Mädchen nur in der Einbildung des Advokaten Rosen existire, was Rosen entschieden bestreitet. In der Zusammenkunft sollte das Dasein des Mädchens festgestellt werden, denn davon hängt es ab, ob die Bundesbehörde gegen See, den Apostel des „absoluten Lebens", strafrechtlich vorgehen kann.

Hebamme angeklagt.

Des Mordes durch Vornahme einer Operation am 7. Januar an Rauha Wilen, die den Tod der Frau acht Tage später zur Folge habt haben soll, haben heute die Großgeschworenen die auf der Nordseite wohnende Hebamme Rommel angeklagt. Richter Scanlan setzte die Bürgschaft der Frau auf $3000 fest.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend mit einer Mindesttemperatur von etwa zwanzig Grad; morgen zunehmende Bewölkung und höhere Luftwärme; wechselnde, schließlich in südliche übergehende Winde.

Illinois: Klar heute Abend, etwas wärmer im nördlichen Theil; morgen klar und wärmer.

Nieder-Michigan und Indiana: Klar heute Abend, morgen klar und wärmer.

Wiskonsin: Klar heute Abend und morgen; steigende Luftwärme.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 43 Grad; Nachts 12 Uhr 33 Grad; Morgens 6 Uhr 18 Grad; Mittags 12 Uhr 22 Grad.

Aus der Staatshauptstadt.

Lorimer-Skandal wirbelt immer noch viel Staub auf.

Besuch des Präsidenten.

Zwei Abgeordnete lehnen Mitgliedschaft im Empfangsausschuß ab. — Kostspielige Bauten auf dem Ausstellungsplatz bei Springfield geplant. — Unser Hafen.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, Jll., 30. Jan. — Im Kreisgericht wird hier heute mit der zweiten Verhandlung des Bestechungsprozesses gegen den Senator Pemberton und den früheren Abg. Clark begonnen. Bei der ersten Verhandlung des Falles hat die Jury sich nicht zu einigen vermocht. Als Hauptbelastungszeuge wird auch diesmal wieder der frühere Senator Holstlaw bezeichnet, der geständig ist, bei dem Ankauf von Möbeln für das Kapitol von Lieferanten Kommissionen erpreßt zu haben, und Pemberton, sowie Clark als seine Mitschuldige bezeichnet.

Morgen, Dienstag, tritt die Legislatur wieder zusammen. Von dem Senatsausschuß, der beauftragt ist, den Lorimer-Skandal zu untersuchen, nimmt man an, daß er sich nunmehr bezüglich des von ihm einzuschlagenden Vorgehens schlüssig werden wird. Wahrscheinlich wird er versuchen, es zu verhindern, daß auch das Unterhaus einen Untersuchungsausschuß einsetzt. Mit einem auf die Einsetzung eines solchen Ausschusses abzielenden Antrag droht der Abg. English, weil er mit seinem kleinen Aufgebot von „trockenen" Demokraten vom Sprecher Adkins nicht als Fraktionsführer anerkannt wird. Sein Aufgebot ist übrigens stark zusammengeschmolzen. Gut die Hälfte seiner vierzehn Anhänger hat ihn verlassen, um von Abg. Alschuler, dem Führer der demokratischen Minderheit, bei der Zusammensetzung der Ausschüsse in geneigter Weise berücksichtigt zu werden. Herr Alschuler dürfte seine Liste morgen dem Sprecher des Hauses zustellen, und dieser wird voraussichtlich die Ernennung der Ausschüsse am Mittwoch vornehmen.

Einiges Befremden hat das anscheinend wohlbegründete Gerücht verursacht, Sprecher Adkins werde den Abg. Chiperfield nicht wieder zum Vorsitzer des Ausschusses für Rechtsangelegenheiten ernennen, sondern diesen Posten mit dem Abgeordneten Holaday von Lanville besetzen. Dem hat er es nämlich größtentheils zu verdanken, daß er zum Sprecher gewählt worden ist. Man will nun versuchen, Herrn Adkins von seinem Vorhaben abzubringen, indem man Holaday, wenn's irgend geht, mit dem Wahlskandal von Vermilion County in Verbindung bringt.

Der Besuch des Präsidenten.

Wie schon gemeldet, wird Präsident Taft als Ehrengast an dem Bankett theilnehmen, mit welchem die hiesige Handelskammer am 11. Februar das Andenken Lincolns zu ehren beabsichtigt. Von der Legislatur ist ein gemeinsamer Ausschuß beider Häuser ernannt worden, um den Präsidenten bei diesem Besuch in passender Weise zu ehren. Bezeichnend ist es, daß sowohl der frühere Sprecher Shurtleff wie der Abgeordnete Chiperfield, die zu Mitgliedern des Ausschusses ernannt worden waren, unter nichtigen Vorwänden diese Ehre abgelehnt haben. Beide Herren sind bekanntlich Lorimer-Leute, und durch ihre Ablehnung geben sie zu verstehen, daß ihnen die Stellung nicht gefällt, die Präsident Taft zu dem Lorimer-Skandal genommen hat.

Es verlautet, daß die Legislatur in Sitzung bleiben werde, bis der Bundes-Senat die Lorimer-Sache so oder so erledigt hat. Man will — falls Herrn Lorimer sein Mandat aberkannt werden sollte — dem Gouv. Deneen nicht Gelegenheit geben, die Vakanz zeitweilig auf dem Wege der Ernennung zu besetzen.

Wichtige Vorlagen.

Im Laufe der Woche wird die staatliche Ackerbaubehörde eine Vorlage einreichen lassen, welche auf die Bewilligung von $500,000 für die Aufführung einiger großer Bauten auf dem Ausstellungsplatz bei Springfield abzielt. Auch mit der Einreichung einer sogenannten County Options-Vorlage wird gedroht, was von Seiten der „Nassen" beantwortet werden wird mit einer Vorlage zum Widerruf des jetzt in Kraft befindlichen („Township"-) Options-Gesetzes. Durch Ueberweisung dieser Vorlagen an Ausschüsse, welche sie begünstigen, will Sprecher Adkins es dahinbringen, daß beide Fragen im Hause selbst zum Austrag gebracht werden müssen.

Auf heftigen Widerstand seitens der Baugewerkschaften stößt eine im Hause auf Betreiben der Chicagoer Baustellenmakler eingereichte Vorlage, nach welcher Hypothekenforderungen den Vorrang haben sollen vor unbeglichenen Lohnforderungen, die auf Neubauten lasten mögen.

Der Senat wird sich zunächst mit einer Vorlage befassen, welche „Abwasserbezirke" für Hochwasserschaden haftbar machen soll. Ferner will man schon in den nächsten Tagen an die Erledigung der Chicagoer Hafenvorlage gehen. Der Senatsausschuß für Erziehungswesen wird sich im Laufe der Woche mit einer von Senator Tossey eingereichten Vorlage befassen, nach welcher die Einführung und der Verkauf von Schulbüchern der Kontrole einer staatlichen Fünfer-Kommission unterstellt werden sollen.

Geo. N. B.

Postschluß am Sonntag.

Statistik zeigt, daß nur verhältnißmäßig wenig Leute nach Briefen fragen.

In allen Zweig-Postämtern wurde gestern genau gezählt, wie viele Leute wegen Postsachen dort vorsprachen, und wie viele solche erhielten. Das Ergebniß war, daß im Vergleich zur Bevölkerungszahl der Stadt nur sehr wenige Personen den Weg zur Post machten und noch viel weniger Briefe erhielten. Von den Vorsprechenden war ein großer Prozentsatz Jünglinge und Jungfrauen, die Liebesbriefe erwarteten.

Die Statistik für einige der Zweigpostämter ist folgende:

Woodlawn, 660 Anfragen, an 606 Personen Postsachen abgegeben; 28 Beamte im Dienst.

Millard Ave., 422 Anfragen, 221 Personen erhielten Sachen; 35 Beamte.

„Station M", 511 Anfragen, 369 Personen erhielten Sachen.

Hyde Park, 768 Anfragen; 622 Personen erhielten Sachen; 24 Beamte.

Mc Kinley Park, 156 Anfragen; 95 Personen erhielten Sachen; 16 Beamte.

Austin 299 von 416 Besuchern erhielten Sachen; 21 Beamte.

Ravenswood, von 335 Besuchern erhielten 218 Sachen; 25 Beamte.

Edgewater, von 288 Besuchern erhielten 114 Sachen; 24 Beamte.

Superintendent Sancom vom Postablieferungsdienst wird die Statistik nach Washington schicken zur Begründung des Gesetzentwurfes, wonach die Zweigpostämter im ganzen Lande an Sonntagen geschlossen werden sollen. Die Beamten müßten dann am Montag eine Viertelstunde früher antreten, um die Sachen zu sortiren, was sie jetzt schon am Sonntag thun. Das Hauptpostamt bleibt offen, und wer wichtige Briefe am Sonntag besorgen lassen will, kann dies durch Verwendung einer Eilbriefmarke zum Preise von zehn Cents thun.

Meutsch's vierter Prozeß.

Der einst irrsinnige Kindermörder muß sich von Neuem verantworten.

Zum vierten Male wird seit heute Vormittag im Kriminalgerichte Wm. Meutsch unter der Anklage der Ermordung seiner beiden Kinder Gertrude und Jennie, im Alter von drei und zwei Jahren, prozessirt; dieses Mal von Richter Clark. Meutsch hatte am 30. Januar 1908 die Kinder erschossen und ein anderes und seine Frau verwundet; diese wurden aber gerettet. Im November jenes Jahres wurde er von Geschworenen in Richter Kerstens Gerichtssaal für irrsinnig erklärt und nach der Irrenanstalt für Verbrecher in Chester gesandt, wo er 16 Monate blieb.

Dann wurde er als geheilt entlassen und im letzten Mai abermals prozessirt. Die Geschworenen erklärten ihn für schuldig und verurtheilten ihn zum Tode, Richter Scanlan gewährte ihm einen neuen Prozeß, und in diesem wurde er im letzten November für nichtschuldig, weil irrsinnig, erklärt. Unter einer zweiten gleichen Anklage steht der Mann jetzt wieder vor Gericht, und sein Vertheidiger Burres will abermals die Irrsinnstheorie verfechten. Die Geschworenenauswahl ist bereits beendigt und das Zeugenverhör ist im Gange.

Sucht zu vermitteln.

City Railway Co. soll Aushelfern vollen Tagelohn zahlen.

In der Kanzlei des Mayors fand heute auf dessen Veranlassung eine weitere Zusammenkunft zwischen den Präsidenten der beiden großen Straßenbahngesellschaften und denen der Straßenbahner-Verbände statt. Es handelt sich um die Forderung der Straßenbahner von der Südseite, daß auch die City Railway Co. Aushelfern, die nur für einige Stunden des Tages beschäftigt werden, den vollen Tagelohn und fest angestellten Mitgliedern des Betriebspersonals für Ueberzeitarbeit ein Aufgeld zahlen soll. Seitens der Chicago Railways Co. wird das bisher so gehalten. Die Straßenbahner von der Südseite verlangen nun die gleichen Bedingungen, und die von der Nordseite befürchten, daß auch sie der Vortheile verlustig gehen mögen, welche sie jetzt genießen, sofern sie nicht für ihre Kollegen von der Südseite eintreten und diesen helfen, ihre Forderungen durchzusetzen.

Die „Abendpost"

veröffentlicht heute

294

Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost"

St. Jakobs Oel verfolgt Schmerzen.
Schmerzen können nicht sein nach dem Gebrauche von

St. Jakobs Oel

Gut gegen Rheumatismus, Neuralgie, Wunden Hals, Brustleiden, Erkältungen u. s. w. Reibt nur die angegriffenen Theile. Der Schmerz mag einem Dutzend Behandlungen widerstehen — aber St. Jakobs Oel kann er nicht widerstehen.

Preis 25 Cts. und 50 Cts.

Es besiegt Schmerzen.

St. Jacobs Oil, Ltd., Baltimore. Md.

Der Siebente.

Roman von Elsbeth Borchart.

Durch die hohen Spiegelscheiben der Fenster strahlte die Aprilsonne in ein großes, mit Eichenholz getäfeltes Zimmer, dessen kostbar gediegene Einrichtung von dem Reichthum, Geschmack und Rang der Besitzer Zeugniß ablegte.

Von dem in der Mitte stehenden gedeckten und reich besetzten Frühstückstisch erhob sich jetzt ein schlanker, junger Mann in elegantem Reitanzug und griff nach der auf einem Stuhl liegenden Reitgerte.

„Willst Du schon wieder fort, Aribert?" fragte eine ältere, vornehm aussehende Dame, die ihr Frühstück noch nicht beendet hatte und den vorzeitigen Aufbruch des Sohnes nicht passend zu finden schien.

„Verzeih, Mama", antwortete Aribert, „es würde mir zu spät werden, wenn ich mich länger aufhielte. Ich muß noch nach den Vorwerken reiten, und vorher will ich schnell hinüber nach Gerolstein. Gestern ist der neue Hauslehrer dort eingetroffen, und als Vormund der vaterlosen Knaben ist es meine Pflicht, ihn zu begrüßen und in sein Amt einzuführen."

Ein helles, schillerndes Lachen unterbrach seine Worte. Seine Blicke flogen halb verwundert, halb mißbilligend zu der in heller, spitzenbesetzter Morgentoilette gekleideten jungen, anmuthigen Schwester, die neben seiner Mutter saß, hin.

„Warum lachst Du nur wieder, Linda? Seit wir auf Stolzenau wohnen, hast Du Dir angewöhnt, alle Dinge von der leichten, scherzhaften Seite zu nehmen, und sie sind doch oft verteufelt ernst."

„Ach Gott, Aribertchen", erwiderte Linda, nachdem sie erst mit viel Seelenruhe und Grazie in ihr Brötchen gebissen und den Bissen verzehrt hatte, „nimm's nur nicht gleich übel. Ich dachte nur — weißt Du, die Vorstellung, daß Du nach Gerolstein kommst und — den Vogel vielleicht schon wieder — ausgeflogen findest."

„Was soll das heißen?" unterbrach er sie ärgerlich. „Ich will es dem Bengel nicht gerathen haben! Lange genug habe ich es mit angesehen. Wenn es ihm einfallen sollte, Herrn Hartmann, der mir als tüchtiger Pädagoge geschildert wurde und dessen Zeugnisse glänzend sind, mit seinen tollen Streichen wieder fortzutreiben, so soll er mich einmal gründlich kennen lernen."

„Wenn er nur — einen Funken Respekt vor Dir hätte!" wagte Linda zu bemerken.

Aribert wollte auffahren, aber die Mutter legte sich begütigend in's Mittel.

„Der Eberhard respektirt eben Niemand, und der Kleine macht's ihm nach. Daran ist nur die Erziehung der schwachen Mutter schuld, und aus lauter Schonung und Rücksichtnahme für ihre überzärtlichen Muttergefühle läßt Du die Zügel zu locker und machst ihr nicht einmal ernstliche Vorhaltungen über ihre verkehrte Erziehung."

„Wenn das ein Vorwurf für mich sein soll, Mama, so gebe ich Dir zu bedenken, daß Gräfin Gerolstein schwer leidend ist, und daß es wohl nicht angebracht wäre, sie noch mit Vorstellungen zu quälen."

„Wenn Du so denkst, wirst Du nicht weit kommen, mein Sohn. Die unnützen Rangen machen Dir und ihren sechs oder acht Hauslehrern, die nun schon binnen sechs Monaten ihr Heil hier vergeblich versuchten, das Leben recht sauer. Am besten wäre es, man steckte sie in eine strenge Pension und entzöge sie dem Einfluß ihrer Mutter, die sie unverantwortlich verwöhnt und verzieht, besonders ihren Aeltesten, den Eberhard, der ja fast verwahrlost ist."

„Nun, so schlimm ist es doch nicht, Mama", vertheidigte Aribert. „In Eberhard steckt trotz allen Unarten und allem Trotz ein tüchtiger Kern. Wenn man ihn nur einmal ordentlich fassen könnte. Deinem Vorschlag mit der strengen Pension steht das Gerolsteiner Familiengesetz entgegen, wonach die Knaben bis zu ihrem fünfzehnten Lebensjahr von Hauslehrern auf der Scholle erzogen werden müssen. Eberhard ist erst knapp zwölf und Karl Heinz acht Jahre alt. Damit ist es also vorläufig noch nichts. Außerdem wäre die Trennung von ihren Kindern ein zu herber Schmerz für Wahltraut."

„Das gibt bei Dir natürlich wieder den Ausschlag!" sagte die Mutter etwas unmuthig. „Ich weiß wirklich nicht, wie ich Deine so überaus zarte Rücksichtnahme deuten soll. Du wirst doch kein ernsthaftes Interesse für die todtkranke Frau haben? — Das wäre ein rechtes Unglück für Dich."

„Ich denke garnicht daran!" wehrte Aribert ärgerlich ab, und eine rothe Blutwelle schoß ihm in's Gesicht. „Wahltraut vergräbt sich in ihre Trauer um den vor zwei Jahren verstorbenen Gatten, und die ist wie eine Hecke, die das Dornröschenschloß umgibt."

„Ich dächte, ihr Leiden bildete den Haupthinderungsgrund", schaltete die Gräfin ein. „Sie kann an eine zweite Heirath nicht denken."

„Sie könnte es, wenn sie sich entschließen würde, einen Spezialarzt zu konsultiren", ereiferte sich Aribert unbedacht. „Ihre Krankheit ist nur die Folge eines Nervenfiebers, das sie sich aus Schreck und Gram über den Tod ihres Gatten zuzog. Blühend und gesund soll sie vorher gewesen sein."

„Du vergißt, daß eine Lähmung der Glieder zurückgeblieben ist und sie an den Rollstuhl fesselt."

„Mein Himmel, ja — aber das kann doch gehoben werden. Anstatt sich nun einer Autorität anzuvertrauen, gibt sie sich mit dem Ausspruch Doktor Falkner's, der doch mit seiner Landpraxis wahrlich nicht auf der Höhe steht, zufrieden und leidet weiter."

„Sie weiß eben, daß ihr Leiden unheilbar ist, mein Sohn, und will die vielleicht nur noch kurze Zeit ihres Lebens nicht mit qualvollen, anstrengenden Kuren verbringen. Zu helfen ist ihr ja doch nicht."

„Wer sagt das?" fuhr Aribert erregt auf.

„Es ist das allgemeine Urtheil."

„Thörichtes Geschwätz ist es, weiter nichts. Mit einunddreißig Jahren, wo andere Frauen in der Blüthe und Kraft ihres Lebens stehen, schon dem Siechthum verfallen zu sein, jede Hoffnung auf Heilung begraben zu müssen, das — ginge doch über menschliches Empfinden hinaus."

„Gewiß ist es sehr traurig", gab die Gräfin, etwas erschreckt über die leidenschaftliche Art des Sohnes, zu, „doch Dein Mitleid sollte Dich nicht zu weit führen und nicht Hoffnungen hegen und erwecken, die unerfüllbar sind. Allem Anschein nach hat die junge Frau sich in ihr Schicksal ergeben und sich mit ihren Leiden abgefunden. Raube ihr diese vielleicht mühsam errungene Resignation nicht."

„Das eben ist ja das Unnatürliche und Peinvolle, daß sie so resignirt ist. Ich wünschte, sie lehnte sich auf und trotzte ihrem Schicksal."

„Und was nützt Auflehnen und Trotzen?" fragte die Gräfin. „Es vergrößert nur die Qual."

Aribert zuckte die Achseln und trat an's Fenster.

„Friedrich hat schon Mühe, meinen Fuchs zu halten", brach er das ihn peinigende Gespräch ab, „ich muß machen, daß ich fortkomme — Wiedersehen allerseits!"

Die Gräfin rief ihrem mit schnellen, sporenklirrenden Schritten der Thür zueilenden Sohn nach, an die Gräfin Gerolstein Grüße zu bestellen und wandte sich hierauf an ihre Tochter, die sich behaglich in ihren Stuhl zurückgelehnt hatte und soeben im Begriff war, die Zeitung, die der Bruder auf dem Tisch hatte liegen lassen, zu studiren.

„Ich bin doch neugierig, wie er es auf Gerolstein findet, und ob der neue Hauslehrer es verstanden hat, sich in Respekt zu setzen", sagte sie. „Um Ariberts willen wäre es zu wünschen. Er hat sich mit dieser Vormundschaft eine rechte Last aufgebürdet —"

„Oder auch — eine günstige Gelegenheit!" warf Linda ein und spielte gleichmüthig mit den Schleifen ihres eleganten Morgenkleides, nachdem sie das Zeitungsblatt wieder auf den Tisch gelegt hatte.

„Was willst Du damit sagen?" fragte die Mutter.

„Gott, Du siehst doch selbst, Mama, wie brennend Aribert sich für Wahltraut von Gerolstein interessirt. Glaubst Du, er würde sich sonst so viel Mühe mit den ungezogenen Rangen geben?"

„Du erschreckst mich auf's Tiefste, Linda — ich glaubte, daß nur natürliches Mitleid —"

„Mitleid?" Linda lachte auf. „Mitleid ist der Anfang der Liebe, und eine Frau, die sie nicht lieben, bemitleiden Männer auch nicht."

„Aber, Linda, ich bitte Dich um Alles in der Welt! Aribert wird doch nicht so thöricht sein und eine todtkranke Frau mit zwei unerzogenen Kindern heirathen wollen!"

„Wenn er verliebt in die Frau ist — warum nicht? Ueberdies hörtest Du ja, wie er ihre Krankheit beurtheilt."

„Das ist ja nur Einbildung von ihm — er täuscht sich absichtlich, und nachher — das Elend! Nicht auszudenken wäre es!" erwiderte die Gräfin klagend. „Als Majoratsherr von Stolzenau müßte er ganz besonders vorsichtig sein; seine Frau muß ihm einen gesunden Erben schenken. Und er hat so viele Chancen. So viele blühende Töchter unserer Gutsnachbarn würden ihm mit Freuden folgen."

„Freilich", gab Linda zu, „er ist jetzt ein recht begehrter Artikel geworden. Kein Wunder! Stolzenau ist das größte und reichste Majorat der Umgegend. Mama", lenkte sie jetzt geschickt ab, „oft ist es mir wie ein Traum, daß wir hier so plötzlich hineingeschneit sind und, aus den engen Verhältnissen mit einem Male herausgerissen, jetzt in einem fast schwindelnden Ueberfluß leben. Wer hätte es gedacht, daß der Onkel so plötzlich sterben und der eigentliche Erbe verschollen bleiben würde! Wie ein Märchen kommt es mir oft vor."

„In das Du Dich aber schnell genug hineinversetzen gelernt hast", setzte die Mutter lächelnd fort, einen bezeichnenden Blick auf die elegante Morgentoilette der Tochter werfend.

„Gott ja, Mama, man muß eben lernen, sich in alle Verhältnisse hineinzufinden", erwiderte Linda, ebenfalls lachend. „Zudem ist es ein berauschendes Gefühl, sich als Schwester des Majoratsherrn von Stolzenau jeden Wunsch erfüllen zu können und eine gewisse Ausnahmestellung einzunehmen."

„Die Du Dir gründlich zunutze machst."

„Wieso, Mama? Meinst Du, weil es mir gefällt, ein wenig die vielumworbene, unnahbare Königin zu spielen? Du glaubst nicht, wie mich das amüsirt, so der Mittelpunkt aller Huldigungen zu sein, die Männer ein wenig an der Nase herumzuführen. Gott, wie dumm und arrogant sind doch die Männer!"

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Hämorrhoiden in 6—14 Tagen geheilt.

Euer Apotheker gibt Geld zurück, falls Pazo Salbe irgend einen Fall von Hämorrhoiden jeder Art nicht in 6 bis 14 Tagen heilt. 50c. nob14,mofr,6m

(Für die „Abendpost".)

Auf dem Geflügelhofe.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Brutmaschinen.

Ein Sieg der Technik. — Henne und Brutmaschine. — Der Betrieb der Brutmaschine. — Die Vorzüge derselben. — Voraussetzungen für den Erfolg.

Vor mehreren Jahren, als die Brutmaschinen den Geflügelzüchtern weder so bekannt noch allgemein so benutzt wurden wie heutigen Tages, hörte ich einmal zufällig einer Unterhaltung über Geflügelzucht und dabei auch den Aeußerungen eines Mannes zu, aus dessen Bemerkungen allein schon man seine volle Ueberzeugung, über Geflügelzucht alles und im übrigen nahezu alles zu wissen, erkennen mußte. Der Mann legte mit geradezu verblüffender Ueberlegenheit just seine Ansichten über die Benutzung von Brutmaschinen dar, und alle seine Argumente und Einwürfe gegen die künstliche Ausbrütung der Eier gipfelten immer in dem einen Satze: „Der Mensch kann der Natur nicht gleichkommen oder sie gar übertreffen, und es ist heller Unsinn, überhaupt einen Versuch dazu zu machen. Die einzige Art und Weise, mit zufriedenstellendem Resultate Küchlein zu erbrüten, ist die Benutzung des Huhnes als Bruthenne; wir können auch hier niemals gewinnen, wenn wir die Natur ausschalten und statt der Henne Brutmaschinen benutzen wollen." Dieser selbe Mann aber trug moderne Kleidung, wie sie von Natur aus nicht vorgesehen ist; er wohnte auch in einem Hause, wie es ebenfalls nicht von der Natur erschaffen wurde; er aß auch künstlich zubereitete Nahrungsmittel, wie sie der Haushalt der Natur niemals liefert, und er fuhr endlich — der Mann war ein Farmer — in einem Fuhrwerk zur Stadt, zu dem die Natur als Rohmaterial auch nur das Holz geliefert hatte. Aus dem Munde eines solchen Mannes, der in allen Handlungen seines Lebens, auch dort, wo es sich direkt um die Befriedigung von Lebensbedürfnissen handelt, so wenig den Gesetzen der reinen, unverfälschten Natur folgt, muß es aber geradezu lächerlich erscheinen, wenn er sich so schroff und unvermittelt gegen die Erfüllung von Naturgesetzen unter Zuhilfenahme künstlicher Hilfsmittel ausspricht. Wollte er dennoch sich logisch bleiben, so müßte er sich als Farmer z. B. auch gegen die Auswahl guten Saatgutes — die Natur betreibt eine solche Auswahl doch nicht, — gegen die Zuchtauswahl in unserer Nutzviehhaltung und schließlich gegen jede Benutzung von Maschinen und Geräthen in seinem landwirthschaftlichen Betriebe aussprechen, müßte mit anderen Worten denselben überhaupt ganz aufgeben und sich selbst die wirthschaftliche Existenzberechtigung absprechen. Das aber wird doch sicherlich keiner mit Absicht und Ueberlegung oder bei gesundem Menschenverstande thun.

Ein Sieg der Technik.

Der unermüdlich thätige, erfinderische Geist des Menschen hat heute die Natur auf den verschiedensten Gebieten bezwungen und übertroffen. Alle unsere modernen, technischen Errungenschaften bedeuten neue Siege über die Natur. Und Tag für Tag arbeiten Tausende von Gelehrten und Forschern unermüdlich weiter, auf's Neue die Natur in Banden zu schlagen, nachdem sie in vielen Fällen bereits dasselbe erreicht haben, was heutzutage vielen Fabrikanten von Brutmaschinen ebenfalls gelungen ist: die Natur zu überflügeln, zu übertreffen. Hier handelt es sich fraglos auch um einen recht erfreulichen Sieg der modernen Technik; denn die Geflügelzucht stellt einen landwirthschaftlichen Betriebszweig von höchster ökonomischer Bedeutung dar, trotzdem sie von dem Farmer, leider, durch die Bank auch heute noch recht stiefmütterlich behandelt wird. Wenn daher der Farmer sich heutigen Tages weigert, moderne, erprobte Maschinen in der Geflügelzucht zu benutzen, so ist das ebenso unvernünftig und unwirthschaftlich wie die Weigerung, moderne, rationelle Ackerbaumethoden anzuwenden. Es kann auch ruhig behauptet werden, daß die Marktnachfrage nach Eiern und Geflügel eine so große ist, daß kein Mensch, der sich speziell auf dieses Geschäft verlegen will, profitabler Weise ohne die Benutzung künstlicher Brut- und Aufzuchtsapparate die Geflügelzucht in genügend großem Umfange betreiben kann. Der Geflügelzüchter, der ängstlich darauf warten muß, bis die einzelne Henne wieder einen Satz von günstigen Falles 12—14 Küchlein ausbrütet, kann heute nicht den Wettbewerb mit dem aushalten, der nach genauer Kontrolle und Berechnung zu der und der Zeit so und so viel Hundert Küchlein in seinen künstlichen Apparaten ausgebrütet hat; wer nur etwas den Standpunkt des Kaufmannes und Geschäftsmannes einnimmt, muß sich das doch unbedingt sagen.

Henne und Brutmaschine.

Damit will ich nun durchaus nicht behauptet haben, daß die Brutmaschine alle Vortheile besitze und die gute, alte Henne gar nichts Derartiges aufweise. Bei weitem nicht. Denn ganz gewiß besitzt die Henne verschiedene natürliche Vorzüge, die auf künstlichem Wege nur sehr schwer geboten werden können. Einer dieser Vortheile ist der, daß sie zwar keinen Sinn und Verstand, aber doch einen gewissen, ausgebildeten Instinkt hat, der sie unwillkürlich bei der Bethätigung des Brutgeschäftes leitet und führt und in hohem Grade den Erfolg sichert; wir können die Henne nicht ohne weiteres brutlustig machen, zum Brüten zwingen, aber wenn das Thier sich einmal „gesetzt" hat, dann führt es die Brut auch durch, unbekümmert um Hindernisse und Schwierigkeiten, die ihm menschlicher Unverstand und Unerfahrenheit vielleicht bereiten. Der Fabrikant dagegen kann seinen Brutmaschinen nicht diesen Instinkt, diesen einem jeden Lebewesen innewohnenden Fortpflanzungstrieb geben. Das ist der größte Nachtheil, den meines Erachtens die Brutmaschinen der lebenden Bruthenne gegenüber aufweisen. Dies läßt sich aber einmal nicht ändern, und wir müssen uns deshalb mit dieser Thatsache abfinden und trotzdem das Beste zu erreichen suchen.

Der Betrieb der Brutmaschinen.

Zum erfolgreichen Betrieb einer Brutmaschine gehört weder besonders viel Geist und Verstandesschärfe, noch auch eine besondere Fachausbildung; im Gegentheil, der Betrieb ist sehr einfach, sodaß jedes aufgeweckte Kind ihn leiten kann. Denn es bedarf dazu nur einer Portion gesunden Verstandes, eines sorgfältigen Aufpassens, daß alles in der Maschine seinen richtigen Verlauf nimmt, und endlich des Willens und der Fähigkeit, die Maschine völlig in Ruhe zu lassen, wenn nichts zu thun ist.

Nothwendig ist es, genau den Betriebsanweisungen des Fabrikanten zu folgen, nicht weniger, unter keinen Umständen aber auch nicht mehr. Denn die Fabrikanten sind seit Jahren mit den von ihnen hergestellten Apparaten auf's Genaueste vertraut, und sie wissen daher auch am besten, wie dieselben auf's exakteste funktioniren. Die Fabrikanten wünschen auch, daß ihre Abnehmer mit den Maschinen die bestmöglichen Brutresultate erzielen, weil sie damit sich die beste Reklame für den weiteren Absatz verschaffen. Sie selbst haben also das größte Interesse an der Herstellung wirklich leistungsfähiger Apparate, und wenn vielleicht auch von der einen oder anderen Firma Schundwaare auf den Markt kommt, so läßt sich im Allgemeinen doch sagen, daß man beim Ankauf einer Brutmaschine keine Gefahr läuft, wenn man von einem Fabrikanten kauft, dessen Fabrikate einen guten Ruf besitzen. Man kann auch mit voller Berechtigung sagen, daß die Fabrikanten der Brutmaschinen große Opfer an Zeit und Geld aufgewendet haben, um die Frage der künstlichen Erbrütung der Eier auf's sorgfältigste zu studiren und die befolgten Methoden der Natur auf's innigste abzulauschen und anzupassen, wodurch allein durchschlagende Erfolge erzielt werden können.

Die Vorzüge der Brutmaschine.

Die Vortheile, die eine Brutmaschine bietet, sind so bekannt, daß es eigentlich überflüssig erscheint, sie noch besonders aufzuzählen. Sie brüten eine sehr große Anzahl Eier mit sehr geringen Unkosten und ohne viel Arbeit zu verursachen aus, wann immer man es will. Man braucht nicht, wie bei der Henne, zu warten, bis die Brutlust eintritt, sondern, wann immer man es wünscht, geht man hin, setzt die Eier in den Apparat und braucht dann nur noch die Thermometer im Brutraum und im Brutapparat genau zu beobachten, einmal täglich die Eier zu wenden und die Heizlampe gut in Ordnung und mit Oel versorgt zu halten, in engster Anlehnung an die gebruckten Anweisungen des Fabrikanten. Das alles aber läßt sich so leicht, einfach und bequem besorgen, daß es nur als eine angenehme Beschäftigung für größere Kinder oder Frauen bezeichnet werden kann; von viel Last und Mühe kann dabei gar nicht die Rede sein. Es empfiehlt sich immer, daß ein und dieselbe Person während der drei Brutwochen den Apparat bedient, nicht jeden Augenblick eine andere.

Voraussetzungen für den Erfolg.

Um einen Erfolg mit der künstlichen Erbrütung von Eiern zu erzielen, sind natürlich verschiedene Voraussetzungen zu erfüllen. Geschieht das nicht, so muß man sich selbst die Schuld am Mißerfolg zuschreiben und darf sie nicht, wie es recht oft geschieht, auf Mängel am Brutapparat zurückführen. In erster Linie muß man sich davon überzeugen, daß nur wirklich befruchtete Eier in den Apparat kommen, denn aus unbefruchteten Eiern können überhaupt niemals Küchlein erbrütet werden. Namentlich beim Kauf von Bruteiern ist auf diesen Punkt das größte Gewicht zu legen, und man muß sich dann davon überzeugen, daß die Eier auch wirklich befruchtet sind. Außerordentlich wichtig ist ferner die Auswahl eines geeigneten Platzes zur Aufstellung der Brutmaschine; man kann dieselbe im Keller oder in der Küche aufstellen und irgendein Platz eignet sich, der frische Luft und eine gleißmäßige Temperatur aufweist und nicht zu weit aus dem Wege liegt. Wird ein Keller benutzt, so muß aufgepaßt werden, daß die Luft in demselben nicht durchschwängert ist mit den mehr oder weniger unangenehmen Gerüchen der dort aufbewahrten Gemüse und sonstigen Vorräthe. Ueberhaupt muß im Brutraum gut — nicht zu viel, aber auch nicht zu wenig — ventilirt, gelüftet werden; ebenso muß die Temperatur möglichst auf derselben Stufe gehalten werden. Die Heizlampe muß rein und gut gefüllt gehalten werden, sie darf niemals schwälen und qualmen. Die Temperatur in der Maschine muß ganz gleichmäßig kontrollirt sein; Temperaturschwankungen von mehreren Grad vernichten den Brutsatz. Wer sich an diese Leitmotive hält, sollte mit jeder guten Brutmaschine, die er käuft, auch gute Resultate erzielen.

Der Einkauf der Brutmaschine.

Ob es sich schließlich empfiehlt, eine Brutmaschine zu kaufen, hängt ganz in erster Linie davon ab, ob man die Geflügelzucht rein geschäftlich oder mehr für den Bedarf an Produkten aus derselben in der eigenen Familie betreiben will. Für denjenigen, der nie mehr wie 50—100 Hühner hält, lohnt sich der Ankauf einer Brutmaschine wohl kaum, es sei denn, der Mann betreibt die Geflügelzucht rein zu seinem Vergnügen. Wer aber vom kaufmännischen Standpunkte aus die Geflügelzucht betreiben und Geld aus derselben machen will — und das trifft im Allgemeinen doch für den Farmer zu, — der sollte gar wohl bedenken, daß, auch auf der Farm, die Küchlein in größerer Zahl auf keine Weise so bequem und ökonomisch erbrütet werden können, wie unter Benutzung eines guten, modernen Brutapparates.

F. F. Matenaers.

Die Anzahl beträgt heute

241,442

CHICAGO TELEPHONE COMPANY
Main 294—Contract Department

Habt Ihr sie je versucht Swift's Premium Butterine?

Wie könnt Ihr denn sagen, daß sie Euch nicht gefallen würde?

Sie ist ein reines, gesundes Fett für's Brot.

Sie wird in Fabriken hergestellt, die immer zu Eurer Besichtigung offen stehen.

Jedes Pfund wird unter dem wachsamen Auge der Regierung hergestellt.

Laßt Euch nicht durch Vorurtheil abhalten, eine bedeutende Ersparniß an Eurer Lebensmittel-Rechnung zu machen.

Probirt ein Pfund von Swift's Premium Butterine. Ihr werdet sie weiter gebrauchen.

Fabrizirt nur von Swift & Company, U. S. A.

Personal-Nachrichten.

— Im Alter von 82 Jahren ist William Schumacher gestern in der Wohnung seines Sohnes Joseph, 2123 Sheffield Ave., gestorben. Herr Schumacher war 1854 aus Deutschland nach Chicago gekommen und hatte als Mitglied der „Ellsworth Zouaves" genannten Kapelle das ganze Land bereist. Viele Jahre war er dann hier als Musiker thätig.

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

„Hans Huckebein", Schwank von Blumenthal und Kadelburg.

Die bekannte Dame aus Ostende ging gestern Abend auf der Bühne von Powers' zum Ergötzen der Zuschauer um. Wer es vergessen haben sollte, sei daran erinnert, daß in dem Stück die Frau und die Schwiegermutter von Martin Hallerstädt in einem Kinematographentheater ein Bild sehen, das den Gatten und Schwiegersohn am Strande von Ostende in zärtlichem Beisammensein mit einer anderen Dame zeigt. Dieses Pech soll zur Zeit, als die Kinematographen aufkamen, ein Unglücksmensch wirklich einmal gehabt haben, und Blumenthal und Kadelburg haben sich damals beeilt, einen Schwank daraus zu machen, der seither, um einen Kunstausdruck zu gebrauchen, mit dem größten Erfolge über alle deutschen Bühnen gegangen ist und auch schon von der englischen Bühne herab sein Publikum amüsirt hat.

In Wirklichkeit soll der Seitensprung jenes lustigen Ehemannes zur Scheidung geführt haben, für die Bühne haben die Schwankverfasser dem Sünder selbstverständlich Verzeihung erwirkt; ehe er diese aber erhält, geschieht dem Unglücksraben allerlei, das ihm keinen, den Zuschauern aber desto mehr Spaß macht. Das stets wirksame Zwerchfell-Reizmittel Situationskomik ist zu diesem Zweck fast bis zur äußersten Grenze, natürlich auf Kosten der Wahrscheinlichkeit, die in Schwänken ja wenig in Betracht kommt, ausgenutzt worden; es hat auch gestern wieder seinen Zweck vollauf erfüllt und den diesmal recht zahlreichen Theaterbesuchern unzählige Lachsalven entlockt.

Die Aufführung seitens der Wachsner'schen Truppe ging glatt von statten, man hütete sich allerseits vor Uebertreibung, spielte mit Maß und vermied somit die Ueberspannung des Bogens. Die beiden Ehepaare wurden von den Herren Kreiß und Marx und den Damen Berge und Beringer dargestellt, Fräulein Neumann war die Nichte, in die Hallerstädt's russischer Freund Boris Mensky (Herr Kirchner) sich verliebt, und Herr Ausfelder mimte den ehemaligen Preisringer Tobias Krack. Herr Ausfelder sollte lieber nicht versuchen, Berlinerisch zu reden, in seiner gestrigen Rolle wäre das ihm viel vertrautere Bayrisch ebenso gut am Platze gewesen.

Für den kommenden Sonntag wird „Die Badereise", ein romantischer Schwank von Walter Negbauer, angekündigt.

Die englische Bühne.

Garrick. — Forbes Robertson hat mit Jeromes „The Passing of the Third Floor Back" auch hier großen Erfolg. Die Aufführungen werden fortgesetzt.

Grand Opera House. — Margaret Anglin wird fortfahren, ihr Talent in dem Lustspiel „Green Stockings" zu erproben. H. Reeves-Smith ist unter den Mitwirkenden.

Whitney. — Helen Ware bleibt im Whitney Opera House als Trägerin der weiblichen Hauptrolle in „The Deserters", einem Stück aus dem amerikanischen Soldatenleben.

Studebaker. — In einem satirischen Schwank von Percy Mardey, betitelt „Anti-Matrimony" („Die Ehefeinde") tritt hier Henriette Crosman auf, die in sonstigen größeren Rollen des Stückes unterstützt wird von Wright Kramer, Wedgwood Newell, Fay Wheeler und Marion Holcombe.

Imperial. — Meyer-Försters „Alt-Heidelberg", das stets gern gesehene Schauspiel, wird hier in dieser Woche gegeben. William J. Bauman wird den Prinzen Karl Heinrich, Frederick Julian den Dr. Jüttner, John Nicholson den Lutz und Eda von Luke die Käthie spielen. Für den Vortrag der deutschen Studentenlieder hat die umsichtige Direktion sich die Mitwirkung einer tüchtigen Sängerschaar gesichert, und auf die szenische Ausstattung ist besondere Sorgfalt verwendet worden.

Crown. — In dieser Woche wird hier Eugene Walters Stück „The Wolf" aufgeführt.

College. — „Paid in Full", gleichfalls ein beliebtes Schauspiel Eugene Walters, wird von heute an mit Marie Nelson, Henry Rowell, Rodney Ranous und Smith Davies im College aufgeführt.

Chicago Opera House. — Zelda Sears erzielt mit der ausgezeichneten Wiedergabe ihrer dankbaren Partie in dem Schwank „The Nest Egg" hier ausgezeichnete Erfolge.

Colonial. — Nachdem an der Gesangsposse „The Happiest Night of Mc Life" allerlei zweckmäßige Aenderungen vorgenommen und ihr wirksame Einschaltungen hinzugefügt sind, übt sie eine wachsende Zugkraft aus. Das Stück bleibt deshalb vorläufig noch auf dem Spielplan.

Olympic. — Seit neun Wochen schon amüsirt sich das Publikum hier an den Spitzbübereien des Schwindelhubers „Wallingford", und es macht sich noch durchaus keine Abnahme im Besuch der Vorstellungen bemerkbar.

Cort. — Als vortrefflicher Kassenerfolg bewährt sich hier das aus dem Deutschen stammende, mit packender Musikbegleitung ausgestattete Lustspiel „The Great Name". Herr Henry Kolker bietet in der Hauptrolle des Stückes eine prächtige Leistung und erntet dafür in jeder Vorstellung ebenso stürmischen wie wohlverdienten Beifall.

Illinois. — Nur eine Woche noch bleibt hier die tolle Gesangsposse „The Arcadians" auf dem Spielplan.

Prinzeß. — Ein neues Stück von Arthur Jerome Eddy, „The Warning", gelangt von heute Abend an zur Aufführung. Es ist des Schriftstellers dramatischer Erstlingsversuch. In den Hauptrollen sind Frank Mills, Josephine Victor, Menifee Johnstone, George Fawcett, Virginia Kline und Frank Dawson beschäftigt.

Lyric.—Hier traten gestern Nachmittag und Abend zum letzten Male Anna Paulowa und Michael Mordkin mit dem russischen Balletkorps auf. Morgen Abend kommt Grace George mit einem „Sauce for the Goose" betitelten Stück von Geraldine Bonner. Frl. George spielt die Frau eines Litteraten, die, ihrem Manne entfremdet, durch Eifersucht ihm wieder zugeführt wird.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark....	$23.85
Oesterreich: 100 Kronen....	20.35
Schweiz: 100 Franks	19.33
Holland: 100 Gulden	40.30
Dänemark: 100 Kroner	26.80
Rußland: 100 Rubel	51.7[illegible]

Landverkauf einer Kanadabahn.

Der Canadischen Pacific-Bahngesellschaft wurde von der Dominial-Regierung eine Schenkung von 25 Millionen Acres fruchtbaren canadischen Prairielandes unter der Bedingung zugesichert, daß sie um den nördlichen Kontinent einen doppelten Stahlschienen-Gürtel lege, zur Verbindung des Atlantischen mit dem Stillen Ozean. Es war noch in den Tagen von Horace Greeley's berühmtem Ausspruch: „Go west, young man," als die Gesellschaft mit der Ausführung dieses Riesenwerkes begann. Sie vollendete glorreich diese Aufgabe, die vom Standpunkte des Ingenieurs zum Theil mehr schwierig war, und verdiente damit den Besitztitel auf jene ungeheure Landfläche.

Nicht minder bemerkenswerth als diese Leistung war und ist der Verkauf dieses Landes, das an Ausdehnung ungefähr einem Felde gleichkommt, welches sich von New York bis nach San Francisco in einer Breite von 15 Meilen erstreckt! Etwa ein Drittel der angestrebten Verkäufe ist bis jetzt bewerkstelligt. In der neuesten Zeit machen dieselben rasche Fortschritte, nicht zuletzt infolge der liberalen Politik der Bahngesellschaft im wohlverstandenen eigenen Interesse.

Die Gesellschaft, der es nur darum zu thun war, Heimsucher heranzuziehen, mindestens 20,000 Familien, ließ es sich 20 Millionen Dollars kosten, ein Berieselungs-System anzulegen, soweit die Ländereien desselben bedurften. Das war keine zu große Summe für den Zweck, vielmehr eine recht bescheidene. Ist doch der berieselten Landes in der Provinz Alberta allein etwa 3 Millionen Acres groß. Im westlichen Theile dieses Blocks ist die Berieselung bereits in erfolgreichem Betrieb, und im östlichen und mittleren Teil sind die betreffenden Arbeiten im Gange: eine amerikanische Contraktorenfirma, eine der größten der Welt, hat dieselben in Obhut.

Hätte die Gesellschaft Preise für das Land berechnet, bei denen sie im Verkaufsfall einen unmittelbaren Profit auf das angelegte Geld gefunden hätte, so wäre es wahrscheinlich äußerst langsam mit den Verkäufen gegangen.

Statt dessen aber verkaufte sie weit unter dem thatsächlichen, oder in sehr naher Aussicht stehenden Werth dieser Ländereien. Den Käufern konnte die Versicherung gegeben werden, daß der Werth sich binnen weniger Jahre verdoppeln und weiterhin verdreifachen werde. Dies und die verhältnißmäßig billigen Preise des berieselten Landes — die öffentlichen canadischen Ländereien kommen natürlich noch billiger, aber das Beste ist vergeben — sicherten oder sichern noch ziemlich schnelle Veräußerung. Und Geld zum Hineinstecken war ja genug vorhanden.

Die Bahngesellschaft behielt aber im Auge, daß sie eigentlich kein Landverkaufs-, sondern ein Beförderungs-Unternehmen war. Hätte sie den Preis des Landes im Hinblick auf den anerkannten schließlichen Werth desselben berechnet, nun, so hätte der höhere Preis einfach aus den Hilfsquellen, resp. aus der Tasche des Heimsuchers gezogen werden müssen und das unvermeidliche Ergebniß wäre gewesen, daß die Besiedelung sich ungemein verlangsamt hätte. Und die Bahngesellschaft hätte sehr lange auf warten gehabt, bis der größere Aufschwung ihres Beförderungs-Geschäfts durch die vergrößerte Besiedelung sich eingestellt hätte! Es ist darauf zu wetten, daß der Verzicht auf direkten Profit am Lande reichlich für die Eisenbahn rentiren wird, — ohne daß sie die Ansiedler dabei schlechter stellt. Das ist eine Sorte von aufgeklärtem Egoismus, die man sich gefallen lassen kann.

Natürlich hängt die Frage, ob zuziehende Siedler auf diesem Lande ihre Rechnung finden, auch noch von anderen Faktoren ab. U. A. dürfen sie keinesfalls empfindlich für die Witterung sein!

Deutschlands Flottenvertheidigung.

Ueber die neuesten Pläne Deutschlands in Bezug auf die Flottenvertheidigung an der Nordsee wird Folgendes berichtet:

Für eine unterlegene Flotte, die vor einer überlegenen den Zufluchtshafen aufsuchen muß, besteht eine große Gefahr darin, daß sie dort eingesperrt und damit lahmgelegt wird, wenn der Zufluchtshafen nur den einen Zu- und Ausgangspunkt hat. Sie für die deutsche Flotte zu vermeiden, als diese ihren Hauptstützpunkt in Kiel hatte, war der Kaiser-Wilhelm-Kanal von größter Bedeutung; er bot ihr die Möglichkeit, nach der Nordsee auszuweichen, wenn ihr der Weg nach der Ostsee verlegt war, und umgekehrt.

Als Wilhelmshaven als Kriegshafen geschaffen wurde, mußte die Frage nach einem zweiten Ausgang ebenfalls erwogen werden, und es war kein Geringerer als Fürst Bismarck, der für den Bau eines großen Küstenkanals von Wilhelmshaven in Richtung auf Emden und bis in die Emsmündung eintrat.

Der Bau dieses Kanals ist, wenn auch wohl nicht aufgegeben, jedenfalls bis jetzt nicht ausgeführt, da die ersten Schiffe, die der „Nassau"-Klasse, schon mittlerweile von Wilhelmshaven übergeführt; für Deutschland ist nicht zu fürchten, daß ihr Hafen für seine Schiffe brauchte zu einer Falle werden könnte. Die Frage ist in einem anderen, den preußischen Traditionen entsprechenden, offensiven Sinne gelöst, die Vertheidigungslinie ist nämlich vorverlegt worden.

Seitdem Helgoland deutscher Besitz geworden, ist es mit allen Mitteln der Fortifikation und der Artillerie zu einem festen Bollwerk vor der Nordsee-Küste ausgebaut worden. Lange Zeit als solches isolirt vor dieser Küste liegend, hat es in jüngster Zeit durch die Befestigung von Borkum eine Ergänzung erhalten. Borkum liegt unmittelbar vor dem Hafen von Emden, dessen steigende Bedeutung bekannt ist; es ist dabei erwähnt, daß die großen deutschen Seekabel nach Amerika und zu den westafrikanischen Colonien, von Greifsiel nördlich, Emden angehend, über Borkum geführt sind.

Bildet Borkum gewissermaßen den linken Flankenschutz von Helgoland, so fehlte bisher der Schutz der rechten Flanke und damit der Abschluß der Vertheidigungslinie. Es scheint aber, daß auch dieser in absehbarer Zeit geschaffen werden wird. Der Befestigung von Borkum gingen größere Landungs-Vertheidigungsmanöver voraus, in diesem Sommer haben ähnliche Uebungen bei und auf Sylt stattgefunden. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß die Vorschläge zu einer Befestigung der Insel sein werden, für deren Besatzung das neue, im Reichshaushalt für 1911 vorgesehene Fußartillerie-Regiment herangezogen werden könnte. Mit der Befestigung von Sylt also wäre der große Bogen geschlossen, durch dessen Schutz die Aktionsfähigkeit der deutschen Hochseeflotte, wie ein Blick auf die Karte zeigt, aufs günstigste beeinflußt wird.

An Borkum sich anschließend zieht sich eine lange Reihe von Inseln von West nach Ost bis Wangeroog. Sie alle, wie Borkum, zu befestigen, hätte keinen Zweck und würde nur die Kräfte der Vertheidigung zersplittern. Die Zwischenräume zwischen ihnen gestatten einerseits der deutschen Flotte, unerwartet an den verschiedensten Stellen vorzubrechen, um unter günstigen Verhältnissen den Kampf selbst mit überlegenen Kräften zu wagen, andererseits, falls die ersten Zusammenstöße vor dem Bogen nicht zu Gunsten Deutschlands ausfallen sollten, sich der Verfolgung zu entziehen, denn wenn die Fahrstraßen durch Minen usw. gesperrt sind, kann auch eine geringe Anzahl von Schlachtschiffen das Nachdrängen des Feindes auf lange Zeit verhindern. Die nächste Befestigung östlich Borkum soll die Insel Wangeroog, die östlichste der Inselkette, erhalten. Wangeroog deckt den Zugang zum Jahde-Busen und damit Wilhelmshaven und bildet somit den Abschluß der Vertheidigungslinie Emsmündung-Jahdebusen. Natürlich kann von einer unmittelbaren gegenseitigen Unterstützung der einzelnen Befestigungen Borkum, Wangeroog, Helgoland und Sylt wegen der großen Entfernungen zwischen ihnen nicht die Rede sein. Aber jede dieser Befestigungen, mit stärksten Geschützen besetzt, bildet an den wichtigsten Stellen eine wesentliche Unterstützung für die Flotte.

Hinter den vorgeschobenen Posten Helgoland-Sylt liegt nun eine zweite innere Vertheidigungslinie, beginnend mit den schon erwähnten Befestigungen von Wangeroog, sich fortsetzend mit Befestigungen unterhalb Geestemünde bis zu den Kurhaven und Elbmündung decken bezw. Bremen und Hamburg. Ehe also eine feindliche Flotte Wilhelmshaven blockiren und eine dort ankernde deutsche Flotte einschließen oder Bremen und Hamburg brandschatzen kann, müßte sie eine Reihe schwerster Aufgaben glücklich gelöst haben.

Ein Schlangenpark.

Nachdem es dem Forscher Calmette vom Institut Pasteur in Paris zuerst gelungen war, ein Serum zu finden, das als Spezifikum gegen das Gift der indischen Brillenschlange wirkte, beschäftigte sich die Wissenschaft eifrig damit, auch Sera gegen die Gifte anderer Schlangen zu gewinnen, und besonders in Indien, dem Lande, das am meisten unter der Schlangenplage zu leiden hat, wurden diese Versuche im größten Maßstabe und mit entschiedenem Erfolge aufgenommen. Heute besteht in Batavia ein staatliches Seruminstitut, und es ist unerläßlich, um jederzeit das notwendige Gift bei der Hand zu haben, einen großen Schlangenpark. Um sich wieder Schlangen zu schaffen, tauscht es Serum gegen Schlangen ein. Es ist dies sehr notwendig, denn die Thiere werden durch die Entnahme ihres Giftvorrathes, die frühestens in vierzehn Tagen ersetzt, sehr geschwächt, ihre Verdauung leidet, und länger als sechs Monate ertragen sie ihre Verwendung im Dienste der Medizin nicht.

Ueber die Arbeit im Schlangenpark wird folgendes berichtet: Der Assistent faßt die Schlange zunächst mit einer Zange am Kopf, packt sie dann fest mit der einen Hand hinter dem Kopfansatz und hält mit der andern den Leib fest. Der Arzt öffnet ihr dann mit einer Pinzette das Maul und fängt in einer Phiole das austretende Gift auf. Ein und dieselbe Schlange kann je nach ihrem Alter und Befinden die verschiedensten Mengen Gift geben. Das meiste gibt die bösartige „Lachesis alternalis", nämlich 0,5 Kubikcentimeter, die Klapperschlange gibt nur den fünften Theil, das Gift ist aber um so gefährlicher. Das Institut verbraucht sehr große Giftmengen, denn es werden im Jahre weit über 2000 Giftextrationen gemacht. An 1500 Schlangen werden im letzten Jahre verwendet. Das Gift wird filtrirt, eingetrocknet und dann in kleinen, später sich steigenden Dosen Pferden eingespritzt, in deren Blut sich nun allmählich das Serum bildet. Schließlich verträgt so ein Thier Dosen, die hinreichen würden, 2000 bis 3000 unpräparirte Pferde zu tödten.

Leset die „Sonntagpost".

Tapferer Kriegsmann.

Der Herzog von Chartres, dessen Tod unlängst gemeldet wurde, war 1840 geboren. Er war der jüngere Bruder des Grafen von Paris, und war acht Jahre alt, als sein Großvater Ludwig Philipp den Thron verlor. Seine Erziehung genoß er in der Verbannung, in Deutschland und in England. Da er unter dem zweiten Kaiserreich nicht im französischen Heere dienen konnte, trat er durch Vermittlung seines Oheims, des Herzogs von Aumale, in die Offizierschule von Turin und konnte 1859 beim Ausbruch des italienischen Krieges als Leutnant in den Reihen der sardinischen Armee, aber neben der französischen, kämpfen.

Durch und durch Soldat, trat er mit seinem Bruder beim Ausbruch des amerikanischen Bürgerkrieges in die Bundesarmee. Er wurde dem General McClellan als Generalstabshauptmann zugetheilt und zeichnete sich während des Potomacfeldzuges aus, mußte aber 1863, wie auch der Graf von Paris, aus politischen Gründen ausscheiden. Beim Ausbruch des deutsch-französischen Krieges hatte er, wie auch sein Onkel Aumale und der Graf von Paris, seine Dienste angeboten. Das Kaiserreich lehnte sie ab und die Prinzen mußten nach England zurückkehren. Allein der Herzog von Chartres fand Mittel, unter dem angenommenen Namen Robert le Fort in die französische Armee (Eclaireurs der unteren Seine) aufgenommen zu werden, und General Chanzy ernannte ihn zum Hauptmann in seinem Stabe; der General wie auch Gambetta waren sich natürlich über die Persönlichkeit des fürstlichen Offiziers völlig klar, der sich in der zweiten Loire-Armee auszeichnete, von Chanzy das Kreuz der Ehrenlegion erhielt und zum Major aufrückte.

Als nach dem Kriege die Verbannung gegen das Haus Orleans aufgehoben wurde, that der Herzog Dienst in Algerien und erhielt 1878 als Oberst ein Regiment in Rouen. 1883 wurde er aus politischen Gründen in Nichtaktivität versetzt, 1886 bei dem Erlaß des Gesetzes gegen die ehemals regierenden Häuser aus der Armeeliste gestrichen. Er durfte jedoch weiter in Frankreich wohnen. Er hatte sich mehrfach schriftstellerisch bethätigt, 1869 in Reise-Erinnerungen, im folgenden Jahre durch Herausgabe der Schilderungen seines Vaters, des Herzogs von Orleans, und später durch Mitarbeit an den Reise- und Feldzugserinnerungen seines Bruders.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Ausland.

Sachsenkönig's Afrikareise.

Sein nächstältester Bruder führt die Regentschaft. — Pestserum wird aus Wien nach China gesandt. — Elsaß Lothringen's Verfassungsfrage.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 30. Jan. Das Schicksal der elsaß-lothringischen Verfassungsvorlage im Reichstag ist noch immer zweifelhaft. Nur das Zentrum tritt ziemlich uneingeschränkt für sie ein.

Den vorläufigen Höhepunkt der mehrtägigen Debatte hierüber bildete die Rede des Kanzlers v. Bethmann Hollweg, welcher auf eine Attacke des Abgeordneten Naumann von der Fortschrittlichen Volkspartei erwiderte. Naumann hatte sich zu der Satire verstiegen, der Bundesrath leide an „Arterienverkalkung" und sei unfähig, einige Mehrstimmen in seiner Körperschaft an Elsaß-Lothringen zu vertheilen; des Kanzlers Systematik und Doktrinarismus gestatte das allgemeine und geheime Wahlrecht dem Reichsland, während das Dreiklassen-Wahlrecht Preußen verbleibe.

Mit gespannter Aufmerksamkeit wurde vom Hause die Rede Bethmann Hollweg's gehört. Er besprach des Näheren die aufgeworfene Frage der eventuellen Einverleibung Elsaß-Lothringens in Preußen oder einen anderen Bundesstaat, wofür publizistisch und hinter den Kulissen gewirkt werde, sowie andere Einflüsse thätig seien. Er führte aus, daß Bismarck in den achtziger Jahren diesen Gedanken eingehend durchdacht, aber ihn schließlich verworfen habe.

Aehnlich, wie damals, stehe die Situation auch heute. Die Langsamkeit der Entwicklung in Elsaß-Lothringen dürfe nicht muthlos machen, noch dazu verleiten, die Hände in den Schoß zu legen. Hoffentlich könnten später weitergehende Zugeständnisse gemacht werden. Abermals ließ der Kanzler erkennen, daß gar keine Aussicht auf Aenderung des preußischen Wahlrechts ist.

König Friedrich August von Sachsen, welcher in den letzten Tagen zur Feier von Kaisers Geburtstag in der Reichshauptstadt weilte, hat heute von Dresden aus die längst geplante Reise nach Afrika angetreten. Für die Dauer der Abwesenheit hat der Monarch seinen nächstältesten Bruder, den Prinzen Johann Georg, als Regierungsverweser eingesetzt, wie es die Verfassung vorschreibt.

Morgen wird sich der König in Genua an Bord des „Nordd. Lloyddampfers „Großer Kurfürst" begeben. Die Fahrt geht über Neapel nach Port Said, wo die Ankunft am 4. Februar erwartet wird. Die Weiterreise erfolgt am 5. Februar durch den Suezkanal. Am 7. Februar geht der König in Port Sudan an Land und fährt mit der Bahn nach Suakin. Auf die geplante Jagdtour hat sich der König seit langem vorbereitet. Insgesammt soll die Reise 2½ Monate in Anspruch nehmen.

Gestorben ist Justizrath Robert Lessing, Besitzer der „Vossischen Zeitung".

Wien, 30. Jan. Das hiesige Serum-Institut hat soeben den Auftrag erhalten, unverzüglich eine bedeutende Quantität Pestserum nach China zu liefern. Es sind zunächst 10,000 Phiolen bestellt worden. In Anbetracht des unheimlichen Umsichgreifens der Seuche im Reiche der Mitte werden weitere Bestellungn erwartet, für welche Vorbereitungen getroffen werden.

Gräfin wahnsinnig.

Rom, 29. Jan. Dem hiesigen Blatt „Messagero" wird aus Venedig gemeldet, daß die vielgenannte Gräfin Tarnowska wahnsinnig geworden sei!

Die schöne Gräfin, die wegen Gattenmordes zu 8 Jahren Gefängniß verurtheilt worden ist, mußte letzten Dezember operirt werden, und ihr Zustand war damals so bedenklich, daß ihr die Sterbesakramente verabfolgt wurden. Sie erholte sich dann, aber in den letzten Tagen verschlimmerte sich ihr Zustand auf's Neue. Daher kam ihr Vater nach Venedig und will ein Gnadengesuch einreichen, um sie nach Rußland zurückbringen zu können. Die Kunde von der Verwerfung ihrer Berufung mag der, schon so kranken und geistig minderwerthigen Frau den Rest gegeben haben.

Die Anzahl beträgt heute
241,442
CHICAGO TELEPHONE COMPANY
Main 294—Contract Department

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Aus Philadelphia wird gemeldet, daß der bekannte katholische Erzbischof Patrick John Ryan todtkrank sei.

— Unweit Tampico, Fla., strandete der britische Dampfer „Stanhope", er ist aber nicht in unmittelbarer Gefahr; Passagiere hat er keine.

— Im verflossenen Jahre kamen in New York, laut Bericht des Koroners, 48 Todesfälle durch Schießerei mehr vor, als im vorherigen Jahre.

— Durch Bahnfrevel wurde ein Zusammenstoß eines Personenzuges mit Arbeitswaggons bei Jackson, Miss., verursacht. Ein Heizer und ein Passagier verletzt, Ersterer wahrscheinlich tödtlich.

— Der 14jährige Hermann Arndt in Milwaukee wurde von dem etwa gleichalterigen John Diener in einem Hofe an Center und Richard Straße zufällig erschossen. Diener einstweilen in Haft.

— Furchtbarer Ausbruch des Vulkans Taal auf Luzon, Philippineninseln, nebst Erdbeben u. Gewitter. Ein Kavallerist kam beim Einsturz eines Hauses am Strand um. Eine Springfluth zerstörte viele Bambushütten, die aber geräumt waren.

— Bei einem Pistolenduell in einem Kupee eines Bahnzuges unweit Hamburg, Miss., wurde der Signalwärter Charles Stewart von dem Hotelbesitzer A. Heron erschossen. Letzterer schüchterte mit seinem Schießeisen die Passagiere ein, bis der Zug Hamburg erreichte, und sprang dann ab. Er wurde aber später festgenommen.

— Brand auf dem deutschen Dampfer „Wildenfels" (am 2. Dezember von Kalkutta abgefahren) unfern Fire Island. Auf funkentelegraphische Hilferufe kamen aus New York zwei Feuerboote u. löschten den Brand. Die Bemannung schlief, als der Brand ausbrach, aber das Bellen des Schiffsglücksbringers „Bruin", eines großen braunen Hundes, weckte sie rechtzeitig.

—Bei Rock Springs, Wyo., fand ein Schafhirt in einer alten Blechkanne eine Anweisung, wo eine Beute zu finden sei, welche bei einem Bahnraub vor dreißig Jahren gemacht wurde. Die beiden Räuber sagen in dem Schreiben, sie seien im Begriff, sich zu entleiben, da ihr Wasservorrath ausgegangen, und ein Aufgebot ihnen dicht auf den Fersen sei.

Ausland.

— 100 Frauenspersonen werden jetzt in Barcelona, Spanien, in den Polizeidienst eingereiht, um die anarchistische Bewegung wirksamer zu bekämpfen.

— Schon wieder klagt der Verband der irischen Nationalistenpartei über Mangel im Geldbeutel, infolge der letzten, ungewöhnlich kostspieligen Wahlen. Natürlich richtet sich sein Appell vor Allem an Amerika.

— Mexikanische Aufständische nahmen Mexicali, Grenzstadt in Niederkalifornien, machten aber nicht die erwartete Goldbeute, da das Gold bereits in Werthpapier umgesetzt war. Politische Häftlinge des Gefängnisses wurden befreit.

— Der deutsche Forscher Leo Frobenius, welcher eine Expedition ins Innere Afrikas führte, will neue Beweise für die ehemalige Existenz des Erdtheils Atlantis gefunden haben, sagt aber, derselbe sei ein Theil des heutigen nordwestlichen Afrika gewesen.

— Immer mehr stürmische Kundgebungen in Ekuador gegen den Plan, die Galapagos-Inseln an die Ver. Staaten zu verpachten. Präs. Alfaro empfing den Führer einer der Kundgebungen und gab zu verstehen, daß der Plan wohl aufgegeben werden würde.

— 8000 russische Arbeiter im mandschurischen Pestgebiete streiken jetzt, weil die Bahnverwaltung sich weigerte, 1500 chinesische Arbeiter zu entlassen und den Familien der russischen Bahnarbeiter Pässe für die Rückkehr in die Heimath zu gewähren.

— Der Vater des berühmten englischen Dichters und Schriftstellers Rudyard Kipling starb zu Tilsbury, England.

— In London wird bestätigt, daß der Herzog von Connaught im September als Generalgouverneur von Kanada an die Stelle von Earl Grey treten wird.

— Das Blatt „Diario Noticias" in Lissabon macht bekannt, daß die portugiesische Regierung beschlossen habe, an den Ex-König Manuel eine monatliche Pension von $3300 zu zahlen.

— Peinlichen Eindruck machte in religiösen Kreisen eine Rede, welche in Berlin der preußische Gesandte beim Vatikan hielt. Er behauptete, der Religionsfriede in Deutschland werde durch die Behauptung der Kurie bedroht, daß die Katholiken in Deutschland verfolgt würden, und fügte hinzu, viel eher könne man sagen, daß die Protestanten in Deutschland von der katholischen Minderheit unterdrückt würden.

Lokalbericht.

Rannte in sein Verderben.

Der Straßenbahnschaffner D. Harris ist ein Opfer seines Berufs geworden.

Grobe Fahrlässigkeit.

Daniel Harris, Nr. 1852 Lawndale Ave., ein Schaffner der Chicago Railways Company, lief heute vor der Kreuzung an W. Taylor und S. 40. Avenue der von ihm bedienten Elektrischen voran, um sich zu überzeugen, ob die Strecke frei sei. Im blinden Eifer rannte er in den Pfad einer Lokomotive der Baltimore & Ohio-Bahn, deren Nahen er nicht bemerkt hatte, und wurde von ihr erfaßt und tödtlich verletzt. Im St. Antonius-Hospital, wo er Aufnahme fand, ist er bald nach seiner Einlieferung gestorben.

Zusammengeprallt.

Ein Harry Haney, Nr. 3133 Irving Ave., Berwyn, gehörender und von ihm bedienter Kraftwagen stieß gestern während einer Probefahrt an Grand Ave. und N. Wood Straße mit einem Auto zusammen, in dem zwei junge Damen saßen. Haney's Kraftwagen wurde schwer beschädigt, und die Insassen erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen.

Die Verunglückten sind:

Harry Haney, Brauschen.

Frau Harry Haney, innerlich verletzt.

Ina das fünfjährige Töchterchen des Ehepaares, Verletzungen am Rücken und muthmaßlich auch Schädelbruch.

Fräulein Elizabeth Bailey, Nr.154 N. Hamlin Ave., Nervenschock.

Fräulein Klara Grund, Nr. 1215 N. Western Ave., Brauschen.

John Hamilton, Nr. 515 N. Kedzie Ave., Brauschen.

Die Insassen des anderen Wagens, der angeblich von einem gewissen Carl Thomas bedient wurde, blieben unverletzt.

Haney behauptet, daß Thomas durch grobe Fahrlässigkeit den Unfall verschuldet habe.

Mußten sterben.

Der 20jährige Frank Fujet fiel Samstag die nach seiner Wohnung Nr. 4235 S. Ashland Ave. führende Hintertreppe hinunter und brach das Genick. Gestern erst hat ihn der Tod von seinen Leiden erlöst.

Am Fuße der Treppe des Hauses Nr. 27 W. Indiana Str. wurde gestern der 26jährige Jakob Benjamin, Nr. 25 W. Indiana Str., mit gebrochenem Schädel aufgefunden. Man schaffte ihn nach dem Passavant-Hospital. Dort ist er gestorben.

Identifizirt.

John Regan, Nr. 627 S. Loomis Str., hat gestern die Leiche des Samstag, wie berichtet, an W. Madison und Robey Str. von einer Elektrischen überfahrenen und getödteten Knaben als die seines neunjährigen Sohnes Norman identifizirt. Was der Junge in der Gegend, wo er den Tod fand, zu suchen hatte, ist ihm ein Räthsel.

Erlitt eine Gehirnerschütterung.

An 60. und S. State Straße wurde heute der elfjährige Arthur Conybear, Nr. 5835 S. State Straße, von einer Elektrischen über den Haufen gefahren. Der Verunglückte, der eine Gehirnerschütterung erlitt, ringt im St. Bernhard-Hospital mit dem Tode.

Zwei Griechen erstickt.

Die Leute verstanden vermuthlich nicht mit Gas umzugehen.

Lawrence Hanley, 57 West 110 Straße, Ecke 10. Place, fand heute Vormittag zwei seiner Kostgänger, Griechen, todt im Bett. Die Leute wohnten seit acht Tagen bei ihm und waren, wie er vermuthet, in den Werkstätten in Pullman beschäftigt. Vermuthlich verstanden sie nicht mit Leuchtgas umzugehen. Die Leichen wurden nach dem Otto'schen Bestattungsgeschäft, 10928 Michigan Ave., gebracht.

Madeline, die Indianerbraut.

Madeline Sullivan hat ihrer 820 Crescent Place wohnenden Mutter heute aus Billings, Mont., telegraphirt, daß sie viele Unannehmlichkeiten habe und die Mutter ihr das Geld zur Rückreise schicken solle. Das ist auch geschehen, und Frau Sullivan hofft, daß das Töchterlein den Gedanken aufgegeben hat, den Krähenindianer Plenty-Hawk zu heirathen. Die Ehe wurde im letzten Augenblick von dem Indianeragenten auf der Krähen-Reservation verhindert.

Lobt seine Leute.

Hauptmann Wood rühmt die erfolgreiche Thätigkeit der Geheimpolizei.

Hauptmann Wood hat in seinem heute veröffentlichten Jahresberichte den 118 städtischen Geheimpolizisten das Zeugniß des Fleißes und der Tüchtigkeit ausgestellt, weil sie im letzten Jahre doppelt so viel Arbeit gethan haben, als im Vorjahre. Die Geheimpolizeisergeanten Guy Bidinger, James Dubach und Wm. Morgan stehen an erster, zweiter und dritter Stelle.

Ueber die Thätigkeit der Geheimpolizei berichtet also deren „Häuptling", wie folgt: 109 Personen wegen Verbrechen verhaftet, 367 Verbrecher um Geld gestraft; 3211 Personen wegen geringer Gesetzesverletzungen verhaftet und 992 um Geld gestraft. Gestohlenes Gut im Werthe von $253,922.16 wieder erlangt.

636 Personen den Großgeschworenen überantwortet und 118 ins Countygefängniß gesteckt, 346 ins Arbeitshaus und 62 ins Zuchthaus. 567 Justizflüchtlinge hier verhaftet. 5681 Beschwerden untersucht.

Erfolgreiche Diebeshatz.

Sind angeblich geständig, Waaren im Werthe von $2000 gestohlen zu haben.

Nach aufregender Hatz, in deren Verlauf ihnen ein halbes Dutzend blauer Bohnen nachgesandt wurde, sind heute früh der 19jährige Louis Christopher, Nr. 539 Forquer Str., und der 18jährige Dominik Fascos, Nr. 714 Süd Union Str., von Detektives der Wache an Maxwell Str. verhaftet worden.

Beide Häftlinge haben angeblich schon Freiheitsstrafen im Arbeitshause verbüßt. Sie sollen geständig sein, mittels Einbruchs Waaren im Werthe von etwa $2000 gestohlen und die Beute bei Michael Scilzo, N. 625 S. Union Str., gegen Zigarren umgetauscht zu haben. Der angebliche Hehler ist gleichfalls dingfest gemacht worden.

Seine Sehnsucht gestillt.

Der 22jährige Edward Graffe hat den Tod gesucht und gefunden.

Nachdem er einen Zettel geschrieben, der da lautet: „Ich bin krank und lebensmüde und im Begriffe, mich in ein besseres Jenseits zu befördern", begab der 22jährige Edward Graffe sich heute früh nach der hinter seiner Wohnung Nr. 2710 Ost 79. Straße gelegenen Gasse und brachte sich mit Chloroform um. Seine Schwester fand heute früh die Leiche. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Griff zum Strick.

In seinem früheren Heim, das zu verkaufen er vor etwa Jahresfrist gezwungen war, machte John G. Schmidt, Nr. 2127 S. Central Park Ave., gestern mittels Erhängens seinem Dasein ein Ende. Man muthmaßt, daß der Verlust des Hauses ihn zur Verzweiflung getrieben hat.

Die Ausrede zog nicht.

Frau Katharina Connors um $25 und die Kosten gestraft.

Wegen Ladendiebstahls — sie hatte im Boston Store drei seidene Blusen stibitzt — hatte sich heute die 54jährige Frau Katherine Connors vor dem Stadtrichter Beitler zu verantworten. Sie behauptete, nie zuvor gegen die Gesetze sich vergangen zu haben. Bittere Noth habe sie dazu getrieben, an fremdem Eigenthum sich zu vergreifen. Vor sechs Wochen sei ihr einziges, acht Monate altes Kind gestorben. Seither habe ihr bis dahin ordentlicher, nüchterner Mann dem Trunk sich ergeben und die Noth habe ihren Einzug in das bis dahin glückliche Heim gehalten. Um nicht zu verhungern, habe sie nach schweren inneren Kämpfen schließlich gestohlen.

Der Richter strafte sie um $25 und die Kosten.

Starb eines natürlichen Todes.

Professor Walter S. Haines meldete heute dem Koroner, die chemische Untersuchung der inneren Organe des kürzlich unter verdächtigen Umständen verstorbenen Daniel J. Davis, Nr. 1124 LaSalle Ave., habe keine Spur von Arsenik ergeben. Der Mann sei also nicht, wie befürchtet wurde, vergiftet worden, sondern eines natürlichen Todes gestorben. Man muthmaßt jetzt, daß er dem Typhus erlegen sei.

War ungeschickt.

Beim Entladen seines Wagens fiel heute Morgen dem 23jährigen Fuhrmann John Walsh, Nr. 158 W. Erie Str., vor dem Güterboden der Chicago & Eastern Illinois-Bahn eine schwere Kiste auf den Leib. Der Verunglückte, der Brauschen und innerliche Verletzungen erlitt, wurde in einer Ambulanz nach dem St. Lukas-Hospital geschafft.

War nicht zu retten.

Der 61jährige Patrick J. Hillorey, Nr. 3526 5. Ave., fiel dort gestern Nachmittag über das Treppengeländer und erlitt einen Arm- und Schädelbruch. Ein sofort geholter Arzt konnte ihn nicht retten. Heute ist er den erlittenen Verletzungen erlegen.

Kurz und Neu.

* In einem Salonwagen, den auch Präsident Taft zu benutzen pflegt, „Mayflower", macht Botschafter Reid aus London mit Frau, Tochter und Schwiegersohn, John Ward, eine Vergnügungsreise durch's Land. Zur Zeit weilen sie hier.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Zusammengehauen.

Handfester Schaffner wurde mit fünf Rauhbeinen fertig.

Es setzte blutige Köpfe.

Drei der Vermöbelten noch obendrein eingekäfigt. — Ihre beiden Kumpane flüchtig geworden.—Trau, schau, wem? — Wurde zum Mörder.

Als heute früh um 3 Uhr Daniel Mahoney, Schaffner einer 43. Str.-Elektrischen, sich in die unangenehme Lage versetzt sah, an S. State Straße und Wentworth Ave. einen rauhbeinigen Passagier, Namens Hanson, der sich weigerte, den Fahrpreis zu entrichten, unsanft absetzen zu müssen, fielen vier Freunde des Gemaßregelten über ihn her und droschen auf ihn los. Mahoney, auch nicht faul, packte die metallene Drehkurbel und schlug mit ihr die Angreifer zusammen.

Als die Polizei eintraf, lagen drei der Schlimmzugerichteten blutüberströmt am Boden. Ihre beiden Genossen hatten, gleichfalls blutend, das Weite gesucht.

Die Mißhandelten, die Schädel- und Gesichtswunden erhalten hatten, wurden nach dem St. Bernhard-Hospital geschafft und, nachdem sie dort verbunden worden waren, in der Wache an W. 50. Straße eingekäfigt. Sie entpuppten sich als John Hartwell, 23 Jahre alt, Nr. 5558 Jefferson Ave., Patrick McGrath, Nr. 1405 Ost 75. Straße, und Michael Moriarity, 25 Jahre alt, Nr. 1405 Ost 75. Straße. Die Adressen ihrer beiden entkommenen Kumpane weigerten sie sich, der Polizei zu verrathen.

Der Schaffner wurde nicht verhaftet, da er nach den Aussagen der unbetheiligten Passagiere nur seiner Haut sich gewehrt hatte.

Gerupft.

Alexander J. Monroe, Nr. 1216 Astor Straße, fiel gestern in die Hände von Bauernfängern, ließ sich von ihnen bethören, sie nach dem Washington Park zu begleiten und sich dort, zum Zeitvertreib, an einem Glücksspiel zu betheiligen. Er wurde im Handumdrehen $30 in Baar und schließlich auch seine Uhr und Kette los, ist aber um eine schätzenswerthe Erfahrung bereichert worden. Die Polizei fahndet auf die Gauner.

Erstochen.

In der Herberge Nr. 1211 S. State Str. gerieth gestern zu früher Morgenstunde der 38jährige Handlungsgehilfe Bernhard Weisiger angeblich eines Frauenzimmers wegen mit einem Farbigen, der für einen gewissen Thomas Patten gehalten wird, in Streit. Dieser wurde auf der Straße fortgesetzt und fand damit seinen blutigen Abschluß, daß der Mohr, angeblich von Weisiger, niedergestochen wurde. Der Verwundete starb während der Fahrt nach dem St. Lukas-Hospital. Weisiger befindet sich in Haft.

Jämmerlich verbläut.

Die zu keiner Gewerkschaft gehörenden, von A. S. Johnson, Nr. 622 Clinton Straße, Evanston, beschäftigten Milchfahrer Nicholas Haskamp, Nr. 2619 Ridge Avenue, und Eduard Heckmann, Nr. 1905 Hamlin Straße, wurden gestern Morgen in Evanston von zwei Männern überfallen und schwer mißhandelt. Die Thäter sind entkommen. Man hält sie für Mitglieder der Milchfahrer-Gewerkschaft oder für Parteigänger von Gewerkschaftlern.

Unter schwerer Anklage.

Unter der Anklage, an der 15jährigen Lauretta Nasters und der 17jährigen Frieda Arnold sich vergangen zu haben, wurden gestern der 19jährige James G. Rollins, Nr. 1243 Lawrence Ave., und der 22jährige Wm. Reineke, Maywood, festgenommen. Die Mädchen befinden sich in Zeugenhaft. Frieda war vor acht Tagen ihren Nr. 1421 Cleveland Ave. wohnhaften Eltern entlaufen. Sie wurde bei der Lauretta im Hause Nr. 4615 Wilcox Avenue aufgestöbert. Ins Gebet genommen, machten die Mädchen Rollins und Reineke schwer belastende Angaben.

Verstümmelt.

Auf der Kegelbahn Nr. 66—68 Monroe Straße gerieth heute früh der dort beschäftigte Hausdiener Daniel Washington, Nr. 2955 Ost 90. Str., mit einem ihm nur unter dem Vornamen Wallace bekannten Arbeits- und Rassegenossen einer Lappalie wegen in Streit. Dieser artete bald in eine Prügelei aus. In deren Verlauf packte Wallace eine Axt und hieb dem Gegner ein Stück des Kinns ab. Dann suchte er das Weite. Er entkam und hat sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen gewußt. Sein verstümmeltes Opfer hat Aufnahme im Eye and Ear Hospital gefunden.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von vorgestern für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	28. Jan.
Weizen—					
Mai	.97⅛—96⅞	.97⅛	.96⅝—¾	.96¾	.97
Juli	.94—⅛	.94⅛	.93¾—⅞	.93⅞	.94⅛
Sept	.92⅞	.92⅞	.92⅝	.92⅝	.93
Mais—					
Mai	.49¾-⅞-50	.49⅞-50	.49⅝-¾	.49⅝—¾	.49⅞
Juli	.50⅞	.50⅞	.50⅝—¾	.50⅝—¾	.50⅞
Sept	.51¾	.51¾	.51⅝	.51⅝	.51¾
Hafer—					
Mai	.34⅜	.34⅜	.34¼	.34¼	.34⅜
Juli	.34⅛	.34⅛	.34⅛	.34⅛	.34¼
Sept	.33¼	.33¼	.33⅛	.33⅛	.33⅛—¼
Gepöl. Schweinefleisch—					
Jan	23.00	23.00	23.00	23.00	23.00
Mai	18.42—45	18.45	18.42½	18.45	18.37½
Juli	18.00-17.80	18.00	17.80	17.85	17.90
Schmalz—					
Jan	....	....	....	....	9.90
Mai	9.82—85	9.87½	9.82½	9.85	9.77—80
Juli	9.75—77	9.77½	9.75	9.75	9.70—72
Rippchen—					
Jan	....	....	....	10.75	10.75
Mai	9.82—87	9.87½	9.82½	9.85	9.82½
Juli	9.67½	9.67½	9.67½	9.67½	9.65

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost........................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei........................$3.00
Mit Sonntagpost........................$4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d. 1879.

Festgenagelt.

In gänzlich ungewohntes Schweigen haben sich die Insurgenten gehüllt, seitdem dem Kongreß das Handelsabkommen mit Kanada zugegangen ist. Ihre eigentlichen Wortführer haben bisher noch mit keiner Silbe verrathen, ob sie sich darüber freuen oder ärgern, daß der Präsident die Härten des Payne-Aldrichtarifes so wirksam zu mildern versucht hat. Dagegen haben einige minderberühmte Fortschrittsrepublikaner aus dem Nordwesten sich zu der zweifellos übereilten Bemerkung hinreißen lassen, daß der Westen nicht dem Osten, und die landwirthschaftlichen Interessen nicht den gewerblichen aufgeopfert werden dürfen. Solche „Beweisgründe" ist man ja längst von den Standpatters, Reaktionären und Trustfreunden gewöhnt gewesen, aber wie nehmen sie sich aus im Munde von Insurgenten, Radikalen und Monopolhassern! Da die kanadische Industrie noch nicht so hoch entwickelt ist, wie die amerikanische, so kann doch ein Gegenseitigkeitsvertrag mit dem Nachbarlande nur darauf beruhen, daß wir die kanadischen Rohstoffe möglichst ungehindert gegen unsere gewerblichen Erzeugnisse eintauschen. Später können dann ja auch Vereinbarungen mit Frankreich, Deutschland und anderen europäischen Ländern getroffen werden, die unserer Landwirthschaft freie Märkte erschließen. Doch wird die Administration mit Europa gewiß nicht erst in Unterhandlungen eintreten, wenn schon das Abkommen mit Kanada abgelehnt worden ist. Die Insurgenten, die doch stets für die „Reziprozitätspolitik" zu schwärmen vorgaben, werden gewiß nicht den Präsidenten von allen weiteren Gegenseitigkeitsbestrebungen abschrecken wollen. Wenn sie die erste Gelegenheit versäumen, in den „niederträchtigen" Payne-Aldrichtarif Bresche zu legen, so wird ihnen Niemand mehr glauben wollen, daß sie das Bollwerk im Sturm einzunehmen beabsichtigen.

Von einer Schädigung der amerikanischen Farmer kann im Ernste keine Rede sein. Hier und da mag es vortheilhaft sein, kanadisches Getreide oder Schlachtvieh über die Grenze zu bringen, aber die Absatzgelegenheiten der gesammten amerikanischen Landwirthschaft werden dadurch nicht vermindert, und die Preise nicht gedrückt werden. Sofern diese auf dem Weltmarkt bestimmt werden, ist der kanadische Wettbewerb jetzt schon so fühlbar, wie er nach der Bestätigung des Handelsabkommens sein wird oder kann. Hat beispielsweise Kanada eine sehr große Weizenernte, so werden die Weizenpreise im Auslande sowohl wie in den Vereinigten Staaten selbst hierdurch wesentlich beeinflußt. Sollte dagegen Kanada eine Mißernte haben, so würde es, falls nicht hohe Zölle es verhindern, seinen Fehlbetrag lieber in den Ver. Staaten decken, als in Argentinien. Durchschnittlich kann die kanadische Landwirthschaft nicht wohlfeiler arbeiten, als die amerikanische, und da noch die Frachtkosten hinzutreten, kann sie letztere unmöglich schädigen. So gut überdies der Farmer im Osten sich den Wettbewerb des Westens gefallen lassen muß, sollte der nordwestliche sich der Konkurrenz Kanadas aussetzen. Washington und Oregon werden durch Saskatchewan, Alberta und British Columbia nicht zugrunde gerichtet werden.

Da der Kongreß wieder einmal „mit Geschäften überbürdet" ist, wird er in den noch verbleibenden fünf Wochen schwerlich Zeit finden, sich mit dem Vertragsentwurfe zu beschäftigen. Der Präsident sollte aber die Sache nicht bis zum nächsten Dezember hinausschieben, sondern eine Sondertagung einberufen. Es wäre thöricht und sogar lächerlich gewesen, eine Extratagung zwecks einer „allgemeinen" Tarifdurchsicht anzuberaumen, weil im neuen Kongresse das Abgeordnetenhaus demokratisch, der Senat republikanisch sein wird, und eine Einigung der beiden Parteien auf einen ganz neuen Zolltarif nicht zu erwarten ist. Für das Abkommen mit Kanada aber sollte in beiden Parteien eine Mehrheit zu finden sein. Da es sich der Form nach nicht um einen Vertrag handelt, sondern um einen Zusatz zum Zollgesetze, so ist nicht eine Zweidrittelmehrheit des Senates allein erforderlich, — die wahrscheinlich nicht zu haben wäre, — sondern eine einfache Mehrheit beider Häuser. Diese können im Abgeordnetenhause die Demokraten ohne Beistand liefern, während sie im Senate allerdings von den Insurgenten unterstützt werden müßten, wenn die republikanischen Standpatters geschlossen gegen das Abkommen stimmten. Es ist jedoch nicht einmal sicher, daß die Reaktionäre allesammt die Uebereinkunft mit Kanada verwerfen werden. Die Neuenglandstaaten haben thatsächlich nur das Eine einzuwenden, daß auch kanadische Fische auf der Freiliste stehen, und ihre Fischereiinteressen werden bei Weitem von den industriellen überwogen. Pennsylvanien, der Hochsitz der Schutzzöllner, kann füglich gar keine Ausstellungen machen. Wenn aber die Demokraten und die Insurgenten der Abmachung Widerstand leisten, so wird das Land wissen, was von ihrem Gerede über den Raubtarif zu halten ist. Diesmal hat der „schwache" Taft seine Gegner festgenagelt.

Aus- und Rückblicke.

Die Zeit, die vor uns liegt, scheint lang — um so länger, je jünger wir sind. Wenn der Christbaum geplündert und auf den Hof geworfen worden ist, scheint es dem Kinde eine „Ewigkeit" bis zum nächsten Heiligen Abend. Lang scheint das neue Jahr jungen Männern und Frauen in den ersten Januartagen — besonders, wenn gute Vorsätze gefaßt wurden. Man muß den Abstieg begonnen, auf der „Schattenseite des Lebens" angelangt sein, um vorausblickend eine ungefähre Ahnung von der Kürze des Jahres, des Lebensrestes zu bekommen — zurückschauend erkennt sie ein Jeder und Jedes. Das stetige Sichverwundern darüber, „wie schnell das Jahr verflogen ist", wie es „nur möglich sein soll, daß es schon so lange her ist, seit u. s. w." bezeugt es. —

Diesem Ueberschätzen, sozusagen, der Länge der vor uns liegenden Zeit, sind wohl viele der Enttäuschungen zu danken, die uns Menschen werden; wenigstens eine gewisse Sorte Enttäuschungen. Denn mit dem Ueberschätzen der Länge der Zeit geht ein Ueberschätzen der Fortschrittsmöglichkeit oder -Wahrscheinlichkeit innerhalb einer gegebenen Frist Hand in Hand. Das zeigt sich besonders in unserem Verhalten neuen Erfindungen gegenüber. Man verkündet irgend eine neue Erfindung oder Errungenschaft auf technischem oder wissenschaftlichem Gebiete, die Erschließung einer neuen Kraftquelle, oder eine neue Maschine, die eine Naturkraft besser einspannt und ausnutzt als bisher möglich war, oder längst bekannte Hilfsquellen und -Mittel auf neuartige Weise dienstbar macht, oder die Entdeckung eines Krankheitserregers und eines Mittels, ihn zu bekämpfen usw. —, und man staunt und bewundert, freut sich und ergeht sich in kühnen Spekulationen über die gewaltige Umwälzung die die Erfindung oder Entdeckung bringen muß.

„In längstens ein paar Jahren," heißt es in solchen Vorausblicken — „man phantasirte damals von gewaltigen Umwälzungen im Handumdrehen", sagt man später in den Rückblicken. So träumte man von einer nahen schwindsuchtfreien Zeit, als Prof. Dr. Koch den Tuberkelbazillus entdeckte, prophezeite man bald nach dem Erscheinen der ersten „Trolley Car" sämmtliche Eisenbahnen des Landes würden innerhalb weniger Jahre elektrischen Betrieb einführen, und wie es gelang, die Kraft der fallenden Wasser mit verhältnißmäßig geringen Kosten in elektrische Kraft umzusetzen und diese unter verhältnißmäßig geringem Verlust weit weg zu leiten, da redete man davon, daß binnen zehn Jahren oder so nicht nur jedes Haus elektrisch beleuchtet, sondern auch elektrisch geheizt sein und seine elektrische Küche haben würde. Als der kleine starke Gasolinmotor erfunden u. damit das neuzeitliche Auto möglich wurde, glaubte man die pferdelose Zeit vor der Thür, und auch die ernstesten Tagesblätter prophezeiten, wenn auch nur scherzweise, in 25 Jahren werde das Pferd nur noch in den Thiergärten zu sehen sein. Die erste erfolgreiche Fahrt des ersten „Zeppelin" gab Anlaß zu ernsthaften Abhandlungen über die gewaltigen Veränderungen, die das neue Verkehrsmittel schon in der nächsten Zukunft verursachen müsse, zu fürchterlichen Beklemmungen im eifersüchtigen Frankreich und stolzen England, und zeugte eine ganze Luftfahrt- und Luftkrieg-Litteratur.

Es ist, theils leider, theils glücklicherweise, in keinem Falle so gekommen, wie man sich's erträumt, oder doch noch nicht so gekommen, und heute würde sich, nach seiner Meinung befragt, ein Jeder beeilen, zu versichern, daß es bestenfalls noch sehr, sehr lange dauern wird, bis auch nur annähernd erreicht ist, was damals als in absehbarer Zeit gewiß, geschildert wurde. Man lächelt über jene Träume, nennt sie kindisch, sofern sie nicht nur Scherz waren, und fordert Bewunderung für die gewaltigen Fortschritte, die seither, in der kurzen Zeit, gemacht wurden. Denn wenn auch fünf oder zehn, fünfzehn oder zwanzig Jahre verflossen sind, so scheint die Spanne Zeit im Zurückblicken doch sehr kurz — und sie ist es auch.

Das Pferd ist noch lange nicht aus den Straßen der Stadt verschwunden, aber der „Selbstfahrer" machte doch gewaltige Fortschritte, das zeigt der Verkehr in der Stadt und, eben jetzt, die große Kraftwagen-Ausstellung. Die großen Bahnen des Landes haben noch Dampfbetrieb, aber die „Trolley-Car" ist dem heutigen Geschlecht so vertraut, wie dem Manne die Hose; das junge städtische Geschlecht wird sich die Stadt ohne „Trolley-Car„ kaum denken können. Am vergangenen Freitag fand in New York ein Bankett statt, an dem Vertreter von nicht weniger als 1250 elektrischen Bahn-Linien der Ver. Staaten theilnahmen. Diese Linien haben eine Gesammtlänge von 36,000 Meilen und beförderten in 1910 mehr als 10,000 Millionen Passagiere — vor 25 Jahren war aber der Name „Trolley Car" noch nicht geprägt, gab es so etwas wie einen elektrisch betriebenen Bahnwagen noch gar nicht, war nicht einmal der Gedanke daran vor das große Publikum gekommen. Erst im Spätherbst werden 25 Jahre verflossen sein, seit Frank J. Sprague und Oscar Terry Crosby auf der Hauptgeschäftsstraße in Richmond, Va., die erste „Trolley Car" laufen ließen, und damit zum ersten Male darthaten, daß die Elektrizität mit Vortheil zur Fortbewegung von Straßenbahnwagen benutzt werden kann.

Im Laufe von weniger als 25 Jahren von nichts — zu 36,000 Meilen elektrischer Bahn und Beförderung von mehr als 10,000 Millionen Personen im Jahr — eine Zahl, die voraussichtlich im Laufe der nächsten zehn Jahre auf 20,000 Millionen steigen wird, auch ohne daß die großen Eisenbahn-Linien elektrisirt werden. Eine gewaltige Errungenschaft im Rückblick — so wenig sie auch dem unmöglichen Bilde nahekommen mag, das man in dem, die Länge der Zeit und ihre Möglichkeiten so ungeheuer überschätzendem „Vorausschauen" malte. — — —

Das befreite Indiana.

Rasch „wie die Thrän' auf den herben Zwiebel" sind im Staate Indiana dem prohibitionistischen Uebermuthe die verdienten Stockprügel gefolgt. Im Jahre der letzten Präsidentenwahl, kurz vor der Wahl, und mit nicht bloß einem, sondern mit beiden Augen gerichtet auf die Wahl, hat der damalige republikanische Gouverneur Hanly die gleichfalls republikanische Legislatur zur Annahme des County-Optionsgesetzes getrieben, das so ziemlich den ganzen Staat unter die Prohibitionsfuchtel bringen und der Einführung allgemeiner Staatsprohibition den Weg bahnen sollte. Schon vor Annahme des neuen Gesetzes hatte es in Indiana 900 „trockene" Townships gegeben. Aus ungefähr zwei Dritteln des gesammten Staatsgebietes war der öffentliche „Saluhn" verbannt. Gouverneur Hanly, selber fanatischer Prohibitionist, schloß aus dieser Lage der Dinge auf entsprechende Gesinnung der Mehrheit der Bevölkerung des Staates.

Durch die County-Option den ländlichen „Saluhn"-Gegnern die Gelegenheit zu geben, den „Teufel Alkohol" auch aus den innerhalb ihrer Countys gelegenen Städten auszutreiben, würde, meinte er, der republikanischen Partei riesigen Stimmenzuwachs bringen, sofern es gelänge, die Optionsfrage zur Parteifrage zu machen. Die republikanische Partei in der Rolle des Urhebers und Verfechters der County-Option, entschlossen und verpflichtet, sie aufrecht zu erhalten; die demokratische Partei dagegen in der Rolle des bösen Feindes und Widersachers als Verbündete der „Liquor-Interessen" — das mußte seines Erachtens auch alle saluhnfeindlich gesinnten Demokraten der republikanischen Fahne zuführen und die republikanische Parteiherrschaft im Staate auf lange Zeit hinaus unerschütterlich machen.

Der Leser wird sich erinnern, wie es anders gekommen ist. Statt als Mehrer seiner Partei hat sich der prohibitionstolle (auch hier in Illinois durch seine prohibitionistischen Brandreden bekannt gewordene) Gouverneur als der Todtengräber seiner Partei entpuppt. Noch im selben Jahre 1908, trotzdem die Kürze der Zeit keine rechte Organisation der Prohibitionsgegner mehr ermöglichte und trotzdem die gleichzeitige Präsidentenwahl mit ihren nationalen Fragen die bloß örtliche „Issue" überschattete, wurde der republikanischen Partei in der Staatswahl eine empfindliche Niederlage zu Theil. Die Demokraten erwählten den Gouverneur und noch zwei andere Kandidaten auf ihrem Staatswahlzettel, errangen eine überwältigende Mehrheit im Unterhause der Legislatur, vergrößerten ihre Stimmenzahl im Staatssenat von 14 auf 23, und brachten die republikanische Präsidentenwahlmehrheit von 93,944 (im Jahre 1904) auf kümmerliche 10,731 herunter. Nur der Umstand, daß im Staatssenate die Republikaner noch eine kleine Mehrheit behielten, verhinderte die sofortige Widerrufung der County-Option.

Jetzt ist vollbracht worden, was damals verschoben werden mußte. Inzwischen hatte das prohibitionistische Gesetz Zeit, seine Wirkung zu zeigen, und es muß gesagt werden, daß die Wirkung hinter den Erwartungen seiner Urheber kaum zurückgeblieben ist. Von den 92 Counties des Staates waren schon am Anfang vorigen Jahres nicht weniger als 74 „trocken gelegt". War Prohibition der Segen, als der sie hingestellt wird, so hatte die Bevölkerung des Staates hinreichend Zeit und Gelegenheit den Segen kennen zu lernen, ehe im verflossenen November zur nächsten Legislaturwahl geschritten wurde. Nichts Geringeres als völliger Umsturz der bisherigen Parteiverhältnisse ist das Ergebniß dieser Wahl. Als das County-Optionsgesetz angenommen wurde, saßen in den beiden Legislaturhäusern 90 Republikaner und nur 60 Demokraten. Genau umgekehrt — 90 Demokraten gegen 60 Republikaner — liegen die Parteiverhältnisse in der jetzigen Legislatur.

* * *

Der Umschwung ist um so bemerkenswerther, als auch in dieser letzten Wahl die Nationalpolitik stark hineinspielte wegen der zu vollziehenden Erwählung eines neuen Bundessenators, wobei die republikanische Partei in der Person des bisherigen Senators Beveridge den unbestritten fähigern u. persönlich beliebtern Kandidaten hatte. Unzweifelhaft würde, wenn die Wahl sich nur um die Bundessenatorschaft gedreht hätte, Beveridge über seinen demokratischen Gegner gesiegt haben, der nicht einmal in der Prohibitionsfrage als verläßlicher Vertreter demokratischer Grundsätze gelten kann.

Doch näher als der Rock sitzt auch denen in Indiana das Hemd. Die Frage der Vertretung im Bundessenate, wichtig wie sie war, mußte zurückstehen der Prohibitionsfrage gegenüber, die in die eigensten persönlichen Verhältnisse und Beziehungen eingreift. So gelangten die Demokraten zu der starken Mehrheit in der Legislatur, die ihnen Gelegenheit gab, das vor der Wahl gegebene Versprechen einzulösen. Bereits in der vergangenen Woche konnte Gouverneur Marshall das von seinen Parteigenossen in der Legislatur angenommene, das County-Optionsgesetz widerrufende Gesetz unterschreiben. So daß nunmehr im Staate Indiana, die Frage des Getränkehandels betreffend, das Recht der örtlichen Selbstbestimmung wieder gilt. Jedes Township und jede Stadt die Frage wieder für sich selbst zu entscheiden hat, eine freisinnige Stadtbevölkerung nicht mehr unter das Prohibitionsjoch gezwungen werden kann durch die Stimmen von Leuten, die außerhalb der Stadt wohnen.

Die demokratische Partei von Indiana hat das in sie gesetzte Vertrauen gerechtfertigt. Sie hat sich würdig gezeigt des Sieges, den sie errungen. Und sie hat — auch das verdient besondere Würdigung — den Sieg offen und ehrlich und mannhaft errungen. Unverhohlen hat sie vor der Wahl in ihrer Staatsplatform sich auf den Boden freisinniger Grundsätze gestellt, sich ohne Wenn und Aber verpflichtet zum Widerrufe des prohibitionistischen Gesetzes. Darum hat sie gesiegt, wo sie vorher lange Jahre hindurch nur Niederlagen gekannt hat. „Gehet hin und thuet desgleichen!" darf sie heute ihren Parteigenossen in anderen Staaten zurufen.

Die Anzahl beträgt heute
241,442
CHICAGO TELEPHONE COMPANY
Main 294—Contract Department

Lokalbericht.

Pariser Leben.

Der leichtsinnigen Frau wurde vom Gatten verziehen.

Ferdinand Talto aus Paris traf vor 14 Tagen in New York ein. Seine Gattin sollte acht Tage später nachkommen. Er harrte ihrer vergeblich. Sie hatte auf dem Dampfer den 26jährigen Charles De Mange kennen gelernt, sich sterblich in ihn verliebt, hatte ihn nach Chicago begleitet und seither mit ihm im Hause Nr. 1611 Michigan Ave. zusammengelebt. Dort stöberte der Gatte das Paar auf und ließ es verhaften.

Als die Sünder heute dem Richter vorgeführt wurden, verzichtete der Kläger darauf, seine Frau zu belangen, verlangte aber Bestrafung des „Verführers". Die Folge war, daß die Anklage gegen Frau Talto niedergeschlagen, das Verhör ihres Liebhabers aber auf Montag verschoben wurde.

Frau Talto kehrte zu ihrem Gatten zurück, der ihr den kleinen Fehltritt verziehen hat.

Todt aufgefunden.

Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Auf den Geleisen der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn, in der Nähe von Dickens Ave., wurde heute Morgen um sieben Uhr ein etwa 50jähriger Mann entseelt aufgefunden, dessen Schädel eine klaffende Wunde aufwies. Ob Unfall oder ein Verbrechen vorliegt, wird der Koroner festzustellen haben. Der Mann hatte die Photographien zweier etwa 18jährigen Burschen bei sich, die vielleicht seine Söhne sind. Diese Photographien sind derartig vergilbt, daß der Name des Photographen, dessen Atelier sich an Milwaukee Ave. befindet, und die Hausnummer nicht entziffert werden können. Die Leiche harrt im Bestattungsgeschäft Nr. 3518 Armitage Ave. ihrer Identifizirung. Der Mann war mit brauner Weste, schwarzem Rock und gleichfarbigen Beinkleidern, schwarzem Ueberzieher und schwarzer Mütze bekleidet.

Personal-Nachrichten.

— Herr und Frau Albert Bach in Hammond begingen dieser Tage im Kreise ihrer vier Töchter, Schwiegersöhne und dreier Enkel, sowie zahlreicher Freunde die Feier der silbernen Hochzeit in fröhlicher Weise. Der Sängerbund Fidelia von Hammond überraschte das Ehepaar mit einem Besuch, und Herr Lindner überreichte Herrn und Frau Bach im Namen der Sänger mit einigen hübschen Worten eine prächtige Gabe aus solidem Silber. Erst zu vorgerückter Stunde rüstete die Gesellschaft zum Aufbruch.

— In Lemont ist gestern, im Alter von 75 Jahren, Herr Geo. Weimer gestorben, der dort seit dem Jahre 1873 ansässig gewesen ist und fast ebenso lange das Amt eines Friedensrichters bekleidet hat. Herr Weimer, aus Ober-Tiefenbach im Nassauischen gebürtig, war im Alter von 16 Jahren nach den Ver. Staaten eingewandert. Nach Chicago kam er im Jahre 1853. Er hielt sich hier nur einige Jahre lang auf und siedelte dann zunächst nach Buffalo, Mich., über, wo er verschiedentlich zum Town-Supervisor gewählt wurde. Auch als er dann seinen Wohnsitz in Lemont aufschlug, wurde ihm das Vertrauen seiner Mitbürger in hohem Maße zutheil. Es überleben ihn seine Gattin, Frau Elisabeth Clara Weimer, geb. Heuhn, und sieben Kinder: Geo. A., Joseph N., Frank J., Benj. E. Weimer, Frau Rosa Mallinger, Mary Weimer und Elisabeth Weimer. Das Leichenbegängniß findet am Mittwoch Vormittag in Lemont statt.

Den Thatsachen entsprechend.

Die Koronersjury, die heute den Inquest abhielt über den Samstag, wie berichtet, im St. Antonius-Hospital erfolgten Tod der 34jährigen Frau Josephine Duffek, Nr. 1900 S. California Ave. hat den Wahrspruch abgegeben, daß die Frau an den Folgen einer verbrecherischeren, von einer der Jury unbekannten Person ausgeführten Operation gestorben sei. Die Polizei fahndet auf die Schuldige, die muthmaßlich Hebamme ist.

Leset die „Sonntagpost"

Viele Bewerber.

Bereits zahlreiche Kandidaten für die Vorwahl im Felde.

Merriam und Harrison.

Jener erringt auf republikanischer, dieser auf demokratischer Seite den ersten Platz auf dem Stimmzettel. — Wahlkommission macht die Nacht zum Tage.

Nach den einschlägigen Bestimmungen des Primärwahlengesetzes ist der heutige Tag, 30. Januar, der erste, an welchem Bewerber um Kandidaturen politischer Parteiorganisationen sich als solche bei der Wahlkommission anmelden lassen können. Wer zuerst kommt, mahlt zuerst, d. h. in diesem Falle: die zuerst eingereichten Namen kommen auch als erste auf die betreffende Anwärterliste. Es gilt das als ein großer Vortheil, und die verschiedenen Kandidaten, bezw. deren Kampagneleiter, sind stets darauf bedacht, sich diesen zu sichern. Die Wahlkommission hatte, um die Wartezeit Derer abzukürzen, welche zum Theil schon seit 10 Tagen vor dem Amtslokal auf der Lauer gelegen hatten, den Beginn der Geschäftszeit auf den Moment festgesetzt, in welchem in verflossener Nacht der letzte von den Glockenschlägen verhallt sein würde, die das Verrinnen der zwölften Stunde ankündigten. Eine Abtheilung handfester Angestellter der Kommission sorgte dafür, daß sich im Augenblick der Entscheidung Niemand gewaltsam vordrängte.

Herr Harold J. Ickes reichte auf der republikanischen Seite die erste Petition ein. Sie war mit 3059 Unterschriften bedeckt und im Interesse des Ald. Chas. E. Merriam von der 7. Ward ausgestellt, dessen Name also auf dem republikanischen Wahlzettel für die Primärwahl an der Spitze stehen wird. Auf der demokratischen Seite hat sich Carter H. Harrison den ersten Platz sichern lassen und einen ersten Platz auch Herrn James R. Considine gesichert, der in seinem Gefolge sich um die Kandidatur für das Amt des Stadtschreibers bewerben wird. Den zweiten Platz auf der republikanischen Liste von Mayorsanwärtern hat John E. Scully erobert, während auf der demokratischen Seite der zweite Platz dem Schützling der Parteileitung, Andrew J. Graham, zugefallen ist, mit dem zusammen auch Francis D. Connery und Henry Stuckart angemeldet worden sind, als Bewerber um die Kandidaturen für das Stadtschreiber-, bezw. für das Schatzmeisteramt. Als Anwärter für die demokratische Stadtschreiber-Kandidatur haben sich ferner schon frühzeitig Daniel E. Devlin und Stephen A. Ladd angemeldet. Das im Interesse von Herrn Harrison aufgesetzte Gesuch, nahezu 4500 Unterschriften aufweisend, ist vom Bruder des Ex-Mayors eingereicht worden, das Gesuch im Interesse des Herrn Graham vom Ald. James M. Dailey.

Stadtraths-Anwärter.

Groß ist die Zahl der Bewerber um Stadtraths-Kandidaturen, welche ihre Namen heute schon vor Tagesanbruch haben einreichen lassen, und in den meisten Wards werden voraussichtlich noch verschiedene hinzukommen.

Nachstehend folgt die Liste der zuerst angemeldeten Bewerber, geordnet nach Wards und gemäß der Zeitfolge, in welcher die Anmeldungen einliefen:

Auf demokratischer Seite—1. Ward, Michael Kenna und Leopold Moß; 4., Joseph F. Ryan und James M. Dailey; 5., John J. Sheehan und Patrick Carr; 8., Roß A. Woodhill; 9., Dennis J. Egan und Hugo L. Pitte; 10., James McNichols, Jos. W. Higgins und Frank Klaus; 11., Peter L. Hoffman und Werner F. Ruske; 12., William F. Schultz, Jerry J. Viterna, Robert L. Kakus, James J. Cleary und Edward Silha; 13., Frank J. Morgan, Thomas J. Cassidy, Edward R. Smith, Thomas Bushell, M. J. O'Brien und Harry L. Dunn; 14., John W. McGloor, William Smith, Wm. Maypole, James F. Joyce, John T. Dixon und J. E. Clancy; 15., Henry H. Berger und Michael D. Grace; 16., John Czekala und William J. Kozlowsky; 17., Joseph L. LaBuy, J. J. O'Connell und William J. Ricer; 19., John Powers; 20., Robert Kenny, John T. Kerwin und J. F. McCarthy; 21., Ellis Geiger; 22., Hermann J. Bauler; 23., Max Greiner; 24., August Krumholz; 27., Fred J. Roß, Thomas J. Notter, Chas. A. Reading und Jens R. Hyndahl; 29., Felix B. Janovsky, A. J. McAllister, Gustave Grimm, L. O. J. Milord, Wm. R. O'Toole, Louis A. Lencki, James J. Burr, G. B. Luetscher und Mathias J. Krump; 30., Michael McInerney, Fred R. Howard und William J. Lynch; 31., Edward Carroll, James McKearney, John P. Burke und Edward Daragh; 34., Jos. O. Kostner, William F. Ryan und Anthony J. Fahey; 35., Geo. R. Bruce, John S. Clark.

Auf republikanischer Seite—1. Ward, Winfield S. Troupe; 2., Geo. F. Harding jun.; 6., Theodore K. Long; 7., Willis O. Nance; 12., Ignatius E. Schinek; 13., Arthur W. Fulton; 14., James H. Lawley; 17., Louis D. Sitts; 20., Charles M. Wienhard; 22., Frank O. DeSaix und Adolph Burmeister; 23., Jacob H. Hey; 25., Henry D. Capitain und Alfred O. Erickson; 26., William T. Lipps; 27., Joseph F. Capp; 28. Harry E. Littler; 29., Mathias E. Mueller; 31., James H. Kearns; 32., Albert J. Fisher; 33., Robert Tinsley und August Munson; 34., Charles K. Todd; 35., Irwin L. Hazen.

Für die Gemarkung Cicero.

Auch aus der Landgemeinde Cicero waren schon zu nachtschlafender Zeit Abgesandte von Leuten zur Stelle, welche dort als Kandidaten für Gemeindeämter aufzutreten wünschen. Angemeldet wurden vor zwei Uhr Uhr Morgens, George Comerford und Christ Jepsen als Bewerber um die Kandidatur für das Amt des Gemeindevorstehers; für das Steuereinnehmeramt John Christenson und Lawrence O. Fitzpatrick; Supervisor—Stanley Terozal; Mitglied des Gemeinderaths für einen weiteren vierjährigen Termin — Joseph Still.

Das rettende Seil.

Zwei alte Wittwen retten sich vom Dachboden. — Verdächtige Umstände.

Als die bejahrte Wittwe Sophia Carlson ihrer Freundin, der Wittwe Nelson Berg, 1029 Newport Ave., gestern alte Erinnerungen in einer Dachkammer zeigte, brach in dem darunter gelegenen Wohntheil von Henry Gutforth, 3236 Nord Clark Str., aus unbekannter Ursache Feuer aus. Frau Berg fand ein Seil, an dem sich die beiden Frauen, denen der Weg über die Treppe von den Flammen abgeschnitten worden war, herabließen. Frau Berg fiel einige Fuß tief und brach das linke Fußgelenk.

In dem Haarwaarengeschäft von Paul Cohen, 910 Milwaukee Avenue, richtete Feuer gestern Abend beträchtlichen Schaden an. Frau E. Ennsser, welche über dem Laden wohnt hatte, wie sie der Feuerwehr mittheilte, den ganzen Nachmittag den Geruch von Gasolin wahrgenommen, und kurz nach dem Ausbruch des Feuers trat in dem Laden auch eine Explosion ein. Die Sache wird untersucht.

Frau Martin Green verlor den Kopf, als im Hintertheil des zweiten Stockwerks, in welchem sie wohnt, des Hauses 6003 Süd Morgan Straße, gestern Abend Feuer ausbrach. Ihre fünf kleinen Kinder klammerten sich weinend an sie, der Ausgang war bereits abgesperrt, und da warf die Frau ihr jüngstes Kind aus dem Fenster. Zufällig lief gerade ihr Hausgenosse John Benson heraus, er fing das Kind auf, und die Feuerwehr rettete gleich darauf die Frau und die anderen Kinder. Eine Minute später schossen die Flammen aus den Fenstern. Sie wurden schnell gelöscht.

Durch einen zu stark geheizten Küchenherd entstand heute früh im Hintertheil der Speisewirthschaft des Negers James Gillum in dem zweistöckigen Holzhause 4860 S. State Straße Feuer, welches $1500 Schaden anrichtete, auch das Nachbarhaus 4862 S. State Straße etwas beschädigte. James Gillum, seine Frau, sein Sohn und ein Kostgänger, Clarence Brown, mußten, vom Rauch überwältigt, aus ihrer Wohnung über der Speisewirthschaft hinausgetragen werden.

Geheimpolizist schwer bestraft.

Edward Gard soll wegen Gerichtsmißachtung sechzig Tage „brummen".

Im Kriminalgericht hat heute Richter Scanlan den Geheimpolizisten Edward S. Gard von der Wache an der Chicago Ave. wegen Gerichtsmißachtung zu sechzig Tagen Countygefängniß verurtheilt, wird die Strafe aber erst am Mittwoch eintragen lassen. Gard wird Berufung einlegen.

Das Verfahren ist die Folge der Verhaftung von Wm. Schubert am 19. November letzten Jahres durch die Geheimpolizisten Gard und Loftus unter dem Verdacht, den in Saybrook wohnenden Pates um $35 beraubt zu haben. Schubert wurde auf der Wache an der Chicago Ave. zwei Tage gefangen gehalten, ohne daß eine Anklage gegen ihn erhoben worden wäre.

Die langen Abende
verbringen Sie am besten beim Lesen deutscher Zeitschriften, die Ihnen die Ereignisse der ganzen Welt in Wort und Bild vorführen. Abonnements für die Woche, Gartenlaube, Jugend und alle anderen deutschen Zeitschriften werden prompt u. billigst ausgeführt. Probehefte gratis.
A. KROCH & Co.
— Deutsche Buchhandlung. —
26 Monroe Str. 26
(Zwischen Wabash und Michigan Avenues.)

Todes-Anzeige.

Deutscher Krieger-Verein von Chicago.

Den Kameraden hiermit die Nachricht, daß unser Kamerad

Karl Wohlfeld

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 31. Januar, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1559 Clybourn Ave., nach der Graceland-Kapelle. Die Beamten sind ersucht, pünktlich 1:30 in der Vereinshalle zu erscheinen, um dem verstorbenen Kameraden die letzte Ehre zu erweisen.

Georg Dahme, Präs.
John Horsch, Finanzsekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter

Karoline Specht

im Alter von 10 Jahren, 3 Monaten und 23 Tagen selig im Herrn gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 31. Januar, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 5119 W. Carmen Ave., nach dem Union Ridge-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

William und Antonie Specht, Eltern.
Henry, Emma, Willie, John, Lizzie, Frieda, Fritz, Geschwister.
Emma Specht, Schwägerin.
Louis Krueger, Schwager.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Elizabeth Müller

im Alter von 80 Jahren nach kurzem Leiden am 29. Januar sanft entschlafen ist. Beerdigung Mittwoch Morgen um 10:30, vom Trauerhause, 1935 Burling Str., nach der St. Theresiakirche und von dort nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John, Mary, Gertrude, Frank, Philipp, Elizabeth, Kinder.
Bitte keine Blumen. modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Karl Wohlfeld

im Alter von 66 Jahren und 10 Monaten am Samstag, den 28. Januar, 9 Uhr Abends, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung erfolgt Dienstag, den 31. Januar, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1559 Clybourn Ave., nach der Kapelle auf dem Graceland-Friedhof. Um stille Theilnahme bittet die betrübte Gattin:

Ida Wohlfeld.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Charles Weltz

am 29. Januar im Alter von 41 Jahren und 3 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr, vom Trauerhause, 1849 Maud Ave., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten:

Martha Weltz geb. Braun, Gattin.
Elmer, Lillian, Alta, Walter u. Ethel, Kinder, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Robert Blum Loge Nr. 58, J. O. O. S.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

William Schumacher

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 31. Januar, um 3 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2123 Sheffield Ave., nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Die Beamten sind ersucht pünktlich um 1 Uhr 30 in der Vereinshalle zu sein.

Fred Kreite, Obermeister.
Emil Sademann, Finanzsekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser theurer Vater

Friedrich Weier

nach langem schwerem Leiden am 30. Januar, um 1 Uhr Morgens, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 2. Februar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1801 W. 20. Str., nach Concordia-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elsa Weier geb. Wilske, Gattin.
Fred, Harry, Herbert, Arthur, Söhne.
Elsie und Hazel, Töchter.
Emma Blank u. Bertha Achling, Schwestern, nebst Verwandten.
modimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Jacob Cremer

im Alter von 44 Jahren nach schwerer Krankheit, wohlversehen mit den heiligen Sakramenten der katholischen Kirche, am Sonntag, den 29. Januar, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 1. Februar, 9:30 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 2040 Racine Ave., nach der St. Theresia-Kirche und von dort nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Barbara Cremer geb. Brachle, Gattin.
Katharina und Kaspar, Kinder, nebst Brüdern, Schwester, Schwägerin, Neffen u. Bekannten. mdi

Todes-Anzeige.

Germania Loge Nr. 182, A. F. & A. M.

Den Brüdern hiermit zur Nachricht, daß Bruder

Karl Wohlfeld

am Samstag, den 28. Januar, Abends, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 31. Januar, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1559 Clybourn Ave., nach der Kapelle auf dem Graceland-Friedhof. Die Brüder sind ersucht sich um 1 Uhr 30 in der Logenhalle zu versammeln, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Wilhelm Arens, Meister vom Stuhl.
John B. Hartle, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

William Radtke

am 29. Januar 1911 gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 2523 Hillock Ave., am Mittwoch, den 1. Februar, um 10 Uhr Vorm., nach dem Concordia-Friedhof. Leichenfeier in der Wohnung. Mitglied der Heine Loge Nr. 498, D. O. H. Die trauernden Hinterbliebenen:

Mathilda Radtke, Gattin.
Otto, William, Emil, Frances, Edward und die verst. Hattie Radtke, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater, Schwiegervater und Großvater

Wilhelm Schumacher

am 28. Januar im Alter von 82 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 31. Januar, um 3 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2123 Sheffield Ave., nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Schumacher, Sohn.
Anna Schumacher, Schwiegertochter.
Joseph N. Schumacher, Enkel.

Gestorben: Hedwig Oswald, am 27. Januar, in New York. Geliebte Tochter von Michael Oswald. Beerdigung am Mittwoch, den 1. Februar, um 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 5009 Justine Str. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Gestorben: George Weimer, am 29. Januar 1911, im Alter von 75 Jahren. Beerdigung am Mittwoch, den 1. Februar, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause in Lemont, Ill. Bitte keine Blumen.

Gestorben: Selma Ehlers, geliebte Gattin von Henry Ehlers. Starb am Sonntag, den 29. Januar, in Minneapolis, Minn. Beerdigungsanzeige später.

Beerdigungs-Anzeige.

Die Leichenfeier für

Herrn und Frau John G. Neumeister

wird am Dienstag, den 31. Januar 1911, um 1 Uhr Nachmittags, im Medinah Temple, Dearborn Ave. und Walton Place, abgehalten. Beerdigung in Rosehill.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank aus für die zahlreiche Betheiligung und die Blumenspenden bei dem Begräbniß unseres unvergeßlichen Sohnes

William Knoeck.

Ebenfalls vielen Dank für die zahlreiche Betheiligung und die trostvollen Worte der White City Loge 873, J. O. O. F. und Council Almira 696 K. & L. of S.

Theodor und Maria Knoeck, Eltern.

Zur Erinnerung

an meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Johanna Nowack

welche heute vor vier Jahren gestorben ist.

Vergessen werden wir dich nimmer,
Wir lieben dich wie einst auch jetzt;
Der Schmerz war groß und ist es immer,
Weil Trennung uns das Herz verletzt.
Doch hoffen alle wir hienieden
Daß Wiedersehen uns beschieden
In jener Welt, wo keine Thränen,
Die Hoffnung stillet unser Sehnen.

Gewidmet von deinem dich liebenden Gatten:
August Nowack, mit Kindern.

Wieder eingetroffen: Der alt-beliebte Ameisen-Kalender 1911. 20c postfrei.
Koelling & Klappenbach
Buchhandlung, Schreibmaterialien, Sportartikel.
169—171 Ost Adams Str.
Zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. — Tel. Forest Park 797 und 757.
Fred J. Zuttermeister, Präs. Fred Maas, Sekr.
Jakob Schwab, Superintendent.

CROWN THEATRE
Ashland u. Division—Tel. Haymarket 323.
Bargain Mts. Dienst., Donnerst., Samst., 25c.
"THE WOLF"
Nächste Woche......„At the Mercy of Tiberius"
jan30—feb1

AUDITORIUM Die große Schaustellung
Heute Nachmittag um 2
Heute Abend um 8
New York Hippodrome
Wunder-Schaustellung der Welt
Preise: Abends—25c bis $1.50. Matinees—25c bis $1.00.

Bekanntmachung
Vom 1. Februar d. J. ab befinden sich die Diensträume des hiesigen
Kaiserlich Deutschen Konsulats
im Peoples Gas-Gebäude, 150 Michigan Avenue, 9. Stock.
fonmo

Nachlaß-Anwälte WAGNER & BECKMAN
Erbschaften prompt erledigt.
134 Monroe Str., Ecke Clark, Zimmer 1307.
15Janx

WATRY — N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central. 1Jl1

Unser jährlicher Verkauf

— von —

Muslins, Betttuchzeug, Stickereien, Spitzen und Weißwaaren-Stoffen

ist eine große gelderſparende Gelegenheit

ED. AHLSWEDE CO.

2500-2508 West North Ave.

Ungebleichtes Betttuchzeug, 2¼ Yds. breit, 24c werth, Yd....	**18c**
Gebleichtes Betttuchzeug, 2¼ Yards breit, 28c werth, Yd...	**20c**
Gebleichtes Betttuchzeug, extra gute Qualität, 2¼ Yards breit, 35c werth, die Yard........	**25c**
Fertige Betttücher, Größe 72 bei 90 Zoll, von gutem gebleichtem Muslin, 50c werth, für......	**38c**
Nahtlose Betttücher, Größe 81 bei 90 Zoll, von extra gutem gebleichtem Muslin gemacht, 75c werth, für..................	**58c**
Kissenbezüge, Größe 42 bei 36 Zoll, 12½c werth, für.......	**10c**
Kissenbezüge, mit hohlgesäumtem Border, Größe 45 bei 36 Zoll für................	**15c**
Gebleichter Muslin — Yard breit — extra gute Qualität, von der berühmten Lonsdale Bleicherei, die Yard für..............	**7c**
Ungebleichter Muslin, volle Yard breit, eine gute Qualität — zu....................	**5c**
Cambric Stickereien, in hübschen Entwürfen, großes Sortiment, von 6 bis 9 Zoll breit, Yard.....	**7½c**
Cambric Stickereien, extra feine Arbeit und extra breit, die Yard................	**13½c**
Stickereien, 14 bis 18 Zoll breit, feine Muster.........	**23c**
27 Zoll breite Stickerei-Flouncings, die Yard für....	**29c**
Deutsche Leinen appretirte Torchon-Spitzen, großes Sortiment, die Yard....................	**1c**
Extra breite Leinen appretirte deutsche Torchon Spitzen, — die Yard für....................	**9c**
Schwere baumwoll. waschbare Spitzen, 4c und 5c werth, die Yard...................	**2c**
Valenciennes Spitzen in einer großen Auswahl der neuesten Entwürfe und zu den allerniedrigsten Preisen.	
Stickerei Skirtings, 54 Zoll breit, — prachtvoll gearbeitet und hübsche Entwürfe, die Yard für nur..................	**$1.00**

Lokalbericht.

Gestrige Vereinsfeste.

Mehrere bekannte Vereine begingen ihr Stiftungsfest.

Schweizer Frauenverein.

Zahlreiche eidgenössische Vereinigungen bei ihm zu Gast.—Der Prinz Heinrich G.-U.-Verein jetzt acht Jahre alt. — Zehnjähriges Banner-Jubiläum.

Der „Schweizer Frauenverein“ feierte gestern in der Wicker Parkhalle sein 9. Stiftungsfest, und nicht nur die Mitgliederschaft des Vereins, sondern auch die eidgenössische Landsmannschaft im Allgemeinen hat sich daran zahlreich betheiligt. Es gelangte ein interessantes Programm zur Durchführung, auf welchem außer dem Frauenchor des festgebenden Vereins auch der Grütli-Männerchor, der Schweizer-Klub Sängerbund, der Helvetia- und der Schweizer-Turnverein Nummern übernommen hatten. Besonders wurde am Schluß mit der Aufführung eines unterhaltenden einaktigen Schwanks: „De rächt Herr Meyer“ von G. Farmer, Ehre eingelegt, dessen Einstudirung Herr Sylevester Weel übernommen hatte. Für die Vorkehrungen zum Fest hatte, unter der Leitung der Vereinspräsidentin Frau Emilie Wiemer, ein aus den Mitgliedern Elise Krause, Elsie Huwyler, Babetta Rohner, Jenny Fuog und Anna Martin bestehender Ausschuß gesorgt, dem bei der Leitung des Festes noch die Damen Marie Hammer, Anna Bürgermeister, Anna Luber, Minna Kaderli und Elise Ryser hilfreich zu Hand gingen.

Prinz Heinrich Unterstützungs-Verein.

Mit einer geselligen Unterhaltung, an die sich ein Ball schloß, feierte gestern Nachmittag und Abend in Schlitz' Halle an Ashland Avenue und Division Straße der „Deutsche Gegenseitige Prinz Heinrich Unterst.- Verein“ sein achtes jährliches Stiftungsfest. Die Gesangssektion des Unabhängigen Ordens der Ehre, sowie die Coupletsänger Beeh und Hartmann, begleitet von Prof. Fritsch, sorgten für die Unterhaltung der zahlreich erschienen Gäste, und der aus den Mitgliedern H. Snyder, M. Leßmann, U. Gruetzmann, F. Berndt und H. Kirchhoff bestehende Vorkehrungsausschuß hatte sich seiner Aufgabe auf das Umsichtigste entledigt. Der festgebende Verein, auf etwa 200 Mitglieder angewachsen, hält seine Versammlungen, am 2. und 4. Sonntag jeden Monats in Schönhofens Halle an der Milwaukee Avenue ab.

Ungarische Geselliger und K.-U.-V.

Der gestern vom Geselligkeitsverein der Ersten Ungarischen Geselligen und Kranken-Unterstützungs-Gesellschaft von Chicago anläßlich des zehnjährigen Banner-Jubiläums in der Roosevelt-Halle veranstaltete, mit Ball verbundene Empfang muß als ein schöner Erfolg bezeichnet werden. Es hatten sich zu dieser Festlichkeit nicht nur die Mitglieder mit ihren Familien, sondern auch die zahlreichen Freunde und Gönner des Vereins eingefunden. Und da der Festausschuß seine Vorkehrungen zur Unterhaltung der Gäste in umsichtigster Weise getroffen hate, so ist Jedermann auf seine Rechnung gekommen. Jeder Theilnehmer konnte das Bewußtsein mit nach Hause nehmen, einige wirklich vergnügte Stunden im Kreise gleichgesinnter Landsleute verlebt zu haben.

Northwest Frauenverein.

Eine musikalische-dramatische Unterhaltung und im Anschluß daran einen Ball veranstaltete gestern Nachmittag und Abend, in Schönhofens Halle an der Milwaukee Avenue, der „Northwest Frauenverein“. Der „Gemischte Chor Eintracht“, unter der Leitung seines Dirigenten E. L. Schaffenberger, sowie die Kräfte des Kloepfel-Zimmermann'schen Bühnenensemble wirkten bei der Durchführung des reichhaltigen Programms mit, und rührige Ausschüsse, unter der Leitung der Vereinspräsidentin Frau Caroline Krause, hatten nicht nur in angemessener Weise für die Vorkehrungen Sorge getragen, sondern ließen sich auch die Leitung der Festlichkeit angelegen sein. Mitglieder dieser Ausschüsse waren: Anna Rebenstock, Marie Kleyer, Emilie Wieseke, K. und E. Schoknecht, A. Hahn, S. Dinkelmann, M. Butenschen, A. Krevis, O. Brien, Magd. Fricke und Dora Kunze. Der festgebende Verein besteht seit annähernd zehn Jahren, zählt 420 Mitglieder und verfügt über ein recht beträchtliches Vereinsvermögen. Die Geschäftsversammlungen finden, jeden zweiten Montag, in Schönhofens Halle statt.

Frauen-Kranken-U.-V. Fortschritt.

Mit Konzert, Theateraufführung und Ball feierte gestern der Frauen-Krankenunterstützungsverein „Fortschritt“ in Yondorfs Halle sein 13. Stiftungsfest. Der Besuch übertraf die kühnsten Erwartungen, und die Gäste amüsirten sich vortrefflich. Nachdem die Präsidentin, Frau Bertha Reinke, die Anwesenden begrüßt und einen kurzen Ueberblick über die Entwickelung des Vereins geliefert und seine Ziele und Zwecke gewürdigt hatte, gab die Gesangssektion des Vereins mehrere ihrer schönsten Lieder zum Besten. Herr Math. Petersen trug ein Kornett-Solo vor, Frau Werner und der Sozialistische Sängerbund erfreuten die Anwesenden mit dem Vortrag mehrerer Perlen des deutschen Liederschatzes, während Frau Sarah Kleinschmidt als Vortragskünstlerin verdiente Anerkennung fand. Als Glanznummern des Abends müssen aber die Aufführungen der Einakter: „Wir lassen uns scheiden“ und „Man soll den Teufel nicht an die Wand malen“ bezeichnet werden. In jener wirkten mit die Damen Werner, Katie Weiß, Ida Schulz, Abelmann, Heide und Neder, in dieser die Damen Katie Weiß und Auguste Heide, sowie die Herren Karl Immerglück und Karl Schellhorn. Ein flotter Ball bildete den Abschluß der schönen Festlichkeit, um deren Gelingen der Vergnügungsausschuß, bestehend aus den Damen Kaune, Müller, Peyer, Fanninger, Sievers, Lorch, Claars, Hoffinger, Mameck, Kretschmer, Barth, Schmid, Hagen, Jacob, Ratzel, Henry, Urban, Heide, Weiß und Pohl sich verdient gemacht hat.

Schlesischer Kranken-Unterstützungsverein.

Urgemüthlich ging es gestern in Hacks Halle zu, wo der Schlesische Krankenunterstützungsverein in hergebrachter Weise im Kreise seiner zahlreichen Verehrer sein 23. Stiftungsfest feierte. Der aus den Herren Otto Grange, Paul Apelt, Leopold Kapha, Henry Heidersbach und Charles Tintzmann bestehende Festausschuß hatte ein ebenso reichhaltiges, wie geschmackvolles Programm aufgestellt, das, zumeist aus humoristischen Vorträgen, Soloszenen und Liedern bestehend, tadellos abgewickelt wurde und das Publikum in die heiterste Stimmung versetzte. Man unterhielt sich, lachte, scherzte, ließ Küche und Keller alle Ehre angedeihen und tanzte mit rühmenswerther Ausdauer, bis die vorgerückte Stunde zum Aufbruch nöthigte. Jeder der Theilnehmer wird dem Verein für die gestern gebotenen Genüsse ein dankbares Andenken bewahren.

Leset die „Sonntagpost“

Die Anzahl beträgt heute

241,442

CHICAGO TELEPHONE COMPANY

Main 294—Contract Department

Gewerkschaftsrath trifft Wahl.

Er indossirt die Kandidatur C. E. Merriam's und E. F. Dunne's.

Sozialisten protestiren.

Harrison eröffnet seine Kampagne mit Angriffen auf seine Mitbewerber. — „Citizens' Association“ bezichtigt Korporationsanwalt der Verschwendung.

Nach fünfstündiger Debatte und gegen den hartnäckigen Widerstand seiner sozialistischen Mitglieder indossirte der Gewerkschaftsrath gestern die Kandidatur Ald. Charles E. Merriams für die republikanische und die Ex-Mayor Edward F. Dunnes für die demokratische Nomination für das Mayorsamt. Diesem Beschluß wird er durch eine energische Kampagne in Wards und Wahlbezirken Geltung und Nachdruck zu verschaffen suchen. Ein Ausschuß für politische Thätigkeit, aus 41 Mitgliedern bestehend, wird in den nächsten Wochen vom Präsidenten John Fitzpatrick ernannt werden. Er soll die Leitung der Kampagne übernehmen. Jede Ward wird einen Vertreter in dem Ausschuß haben, dem außerdem sechs Vertreter der Landbezirke des County angehören sollen. Der Gewerkschaftsrath folgte den Empfehlungen eines eigens für den Zweck ernannten Ausschusses für politische Thätigkeit unter dem Vorsitz von Charles Dold, dessen Bericht dahin ergänzt wurde, daß Ald. Merriam und Ex-Mayor Dunne indossirt werden sollten. Der Bericht enthielt drei Empfehlungen, daß der Gewerkschaftsrath dem Brauch des nationalen Gewerkschaftsraths folgen und Freunde der Gewerkschaftsbewegung belohnen, ihre Feinde aber am Wahltag schlagen solle; daß, um dies zu erreichen, die organisirte Arbeiterschaft in der kommenden Vorwahlen- und Wahlkampagne sich nach Wards und Wahlbezirken organisiren solle, damit sie am Wahltag ihre Interessen wahrnehmen könne, und daß ein Ausschuß für politische Thätigkeit ernannt werde. Auf Veranlassung des Delegaten John O'Neil vom Verband der Feuerwehrleute wurde der Bericht durch den Zusatzantrag ergänzt, daß die beiden Kandidaten für die republikanische und demokratische Nomination, die am unabhängigsten von „großen geschäftlichen Interessen und politischen Bossen“ seien, Edward E. Dunne und Charles E. Merriam, indossirt würden. Auf sozialistischer Seite sei nur ein Kandidat vorhanden, außerdem sei, selbst wenn dies nicht der Fall wäre, von einer Kontrole durch „große geschäftliche Interessen und politische Bosse“ hier nicht die Rede.

Der Hinweis auf die sozialistische Partei sollte die Sozialisten besänftigen, hatte aber nicht den gewünschten Erfolg. Sie protestirten gegen den Bericht des Ausschusses, und mehrere von ihnen verließen die Sitzung.

John E. Scully, Bewerber um die republikanische Mayorsnomination, hatte sich eingefunden und suchte im Vorzimmer Delegaten für sich zu gewinnen. Er erklärte, er habe seit zwanzig Jahren Verbandsarbeiter beschäftigt und sollte doch wohl die Unterstützung der organisirten Arbeiterschaft erhalten, da nie ein Streik gegen ihn erklärt worden sei. „Da muß irgend etwas mit Ihnen nicht in Ordnung sein“, erklärte Delegat Grant vom Bauschreinerverband ungerührt. „Das ist keine Empfehung.“

Harrison greift Gegner an.

Carter H. Harrison eröffnete gestern seine Redekampagne mit drei Ansprachen in der Gemeinde Lake. Er sprach zuerst in der 31. Ward in Lundquists Halle, 61. und Morgan Straße, dann in der 29. Ward in der St. Augustinus Halle, 50. und Laflin Str., und zum Schluß in der 30. Ward in Meyers' Halle, Emerald Ave. und 43. Str. Der viermalige Mayor der Stadt war nicht nur sehr zuversichtlich, daß er in der Vorwahl nominirt werden würde, sondern griff auch seine beiden Mitbewerber Andrew J. Graham und Ex-Mayor Edward F. Dunne scharf an. Roger C. Sullivan, Vertreter des Staats im demokratischen Nationalausschuß, und der von ihm kontrolirte Flügel der Partei fuhren besonders schlecht. Harrison erklärte, er wolle ihre Unterstützung nicht, da kein Ticket, das sie unterstützen, siegen könne. Außerdem könne er nicht versprechen, was sie jedenfalls von ihm verlangten. Er könne nicht alles versprechen, was sein Mitbewerber Graham verheiße, da er in seiner achtjährigen Laufbahn gelernt habe, was ein Mayor thun könne und was nicht. Er habe keinen Kampagnefonds von $500,000, noch habe er die Gas-, Telephon-, Elektrizitäts- und Straßenbahngesellschaften mit ihren Reichthümern hinter sich. An Ex-Mayor Dunne rieb er sich mit der Bemerkung, daß es ihm hätte nicht zustoßen können, daß die Stadtväter einen Gaspreis von 85 Cents trotz seines Vetos festsetzten. Der Gaspreis und das Recht der Bevölkerung, Kandidaten für das Mayorsamt ohne Eingreifen der „Bosse“ zu nominiren, sind nach der Behauptung Harrisons die beiden wichtigsten „Issues“ der Kampagne.

Greift Korporationsanwalt an.

Schwere Anklagen gegen Korporationsanwalt Edward J. Brundage und seine Untergebenen sind in einem Bericht enthalten, den die Citizens' Association gestern veröffentlicht hat. Es wird behauptet, daß die Stadt in Schadenersatzklagen, die wegen Entwerthung von Gebäuden infolge der Hochlegung von Bahngeleisen anhängig gemacht worden waren, um große Summen geschröpft worden sei; daß der Korporationsanwalt und seine Untergebenen sich zur Zahlung unverhältnißmäßig hoher Summen als Schadenersatz verstanden hätten, und daß die Stadt Schadenersatz in Fällen gezahlt habe, in denen die Besitzer der betr. Gebäude Ansprüche gegen die Stadt überhaupt nicht hätten geltend machen können. Seit dem 1. Januar 1908 seien Zahlungsurtheile in der Höhe von $700,000 gegen die Stadt erwirkt worden, während die Stadt in den Jahren 1892 bis zum 1. Januar 1908 als Ersatz in ähnlichen Fällen nur ungefähr ein Sechstel dieser Summe bezahlt habe.

Antwortet mit Gegenanklage.

Korporationsanwalt Brundage bezeichnete den Bericht der Citizens' Association gestern als einen politischen Angriff, der die städtische Verwaltung schädigen solle. Thatsachen seien entstellt worden, um die Anklagen zu begründen. „Shelby M. Singleton, der Sekretär des Verbands“, erklärte der Korporationsanwalt, „ist bei der Untersuchung nicht unparteiisch und vorurtheilsfrei vorgegangen. Er steht im Dienst eines republikanischen Kandidaten für das Mayorsamt“.

Inhalt des Berichts.

Der Bericht führt aus, daß seit dem 1. Januar 1902 mehr als 250 Zahlungsurtheile im Gesammtbetrag von über $700,000 in den Gerichten gegen die Stadt mit Genehmigung der städtischen Behörden eingetragen worden seien für Beschädigung von Grundstücken infolge Aenderung des Niveau von Straßen, die durch Hochlegung der Geleise nöthig geworden war. Andere Klagen ähnlicher Art, in denen es sich um Schadenersatzansprüche von ungefähr einer Million gegen die Stadt handle, seien in den Gerichten anhängig. In den sechzehn Jahren von 1892 bis 1908 sei von der Stadt für ähnliche Ansprüche nur ungefähr ein Sechstel der ersteren Summe ausgegeben worden. Kleinere Schadenersatzansprüche seien vom Finanzausschuß genehmigt worden, aber in den letzten achtzehn Monaten seien zehn Schadenersatzklagen auf $273,000 vom Korporationsanwalt ohne Anordnung des Stadtraths durch Vergleiche erledigt worden. In diesen Fällen hätten sich die Rechtsberather der Stadt und der Kläger dahin geeinigt, die Forderungen einem Richter, nicht einer Jury, zu unterbreiten, doch sollten die als Schadenersatz zuerkannten Summen nicht die Schätzungen des städtischen Sachverständigen Alfred C. Mace übersteigen. Der Richter habe in acht Fällen die betr. Grundstücke besichtigt. Diese Methode sei nicht einwandsfrei, da die Verantwortung für den Richter zu groß sei. Er müsse eine dreifache Rolle übernehmen, die eines Gebäude- und Grundeigenthumssachverständigen und die eines Richters. In früheren Jahren habe die Stadt derartige Fälle nicht durch Vergleiche erledigt, sondern in den Gerichten vor einer Jury ausgefochten und habe augenscheinlich keine Mühe gehabt, zu ihrem Recht zu kommen.

Der Bericht führt zwei Fälle an, in denen die betr. Gebäude, für deren Beschädigung durch Erhöhung der Geleise Schadenersatz verlangt worden war, erst nach Annahme der betr. Ordinanz, welche Hochlegung verfügte, errichtet worden seien, und in denen die Eigenthümer angeblich Ansprüche auf Entschädigung gar nicht gehabt hätten.

Entschädigungen sind zu hoch.

Der Bericht hebt ferner hervor, daß die von dem städtischen Sachverständigen Mace festgesetzten Entschädigungen in den weitaus meisten Fällen zu hoch angesetzt gewesen seien. Mace habe die wahrscheinlichen Kosten, welche die Anpassung der Gebäude an das neue Straßenniveau verursachen würde, als die zu zahlende Entschädigung festgesetzt, während das Staatsobergericht entschieden habe, daß in solchen Fällen als Entschädigung entweder die Kosten der Aenderungen, oder der Unterschied im Werth des Grundstücks vor und nach der Beschädigung durch Erhöhung der Geleise angesehen werden solle. In beiden Fällen wäre die Stadt billiger weggekommen. Maces Schätzungen seien entschieden zu liberal gewesen. Die Untersuchung habe ergeben, daß in verschiedenen Fällen, in denen es sich um größere Schadenersatzansprüche gehandelt habe, die von der Stadt gezahlten Summen nur theilweise für Aenderungen verwandt worden seien.

Reiche Ernte für Anwälte.

Es liege auch Grund zu der Annahme vor, daß mehr als ein Drittel der für Zahlungsurtheile bewilligten Summe von $700,000 in die Taschen von Anwälten geflossen sei.

Mace habe als städtischer Sachverständiger für seine Abschätzungen in den letzten drei Jahren ungefähr $40,000 erhalten, ungefähr 5½ Prozent des Betrags der Zahlungsurtheile. In unbedeutenderen Fällen habe er manchmal 20 Prozent des festgesetzten Betrags erhalten. Vor dem Jahr 1907 sei seine Entschädigung für Arbeiten in dieser Richtung verhältnißmäßig gering gewesen. In vielen Fällen habe er $25 den Tag erhalten. Unter der gegenwärtigen Verwaltung seien seine Bezüge stetig gestiegen.

Aenderungen empfohlen.

Der Bericht empfiehlt, in zukünftigen Ordinanzen für Hochlegung der Geleise die Bestimmung auszulassen, gemäß der die Eisenbahnen ausdrücklich von der Haftbarkeit für Beschädigungen befreit werden, die durch Aenderung des Straßenniveau infolge der Hochlegung von Geleisen veranlaßt werden. Außerdem sollten die Gesellschaften gezwungen werden, ihre Geleise so hoch zu legen, daß die Tieferlegung der Straßen nicht nöthig werden würde

Größte Ausw'l in der Stadt, zu 1c bis $5 (4. Floor.)	**VALENTINES.**	Größte Ausw'l in der Stadt, zu 1c bis $5 (4. Floor.)

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE, MADISON and DEARBORN STS

Kabo Korsets, werth bis $7

No mail or phone orders filled.

Korrekte Moden, zu $1 und $2

(Dritter Floor, Mitte.)

Die ganze Kollektion der Saison von einzelnen Partien, Rest-Partien, Ueberschußlager und Ueberproduktionen sind hier morgen in zwei große Partien getheilt, ohne Rücksicht auf den Werth, zu **$1** u. **$2**. Eingeschlossen sind:

Kabo La Reve Korsets, 5 verschied. Facons, einschl. die beliebte Facon 91, für die etwas zu starken Figuren, mit plüschgeschütztem Front Stay. Facon 82, Facon 51, der extreme hüftenlose Effekt, etc. Alle mit Fischbein, und schön mit netten Spitzen u. Stickerei besetzt. Eine beschränkte Anzahl von Fac. 1021, Form vermindernd,

wie auch viele andere Facons, für schlanke, mittlere und starke Figuren passend. Jede Größe von 18 bis 30. Eingeschlossen sind ferner einige extra Korsets. Alle in zwei Partien zu

Korsets, werth bis zu $3.00, zu....... **$1**	Korsets, werth bis zu $7.00, zu....... **$2**

Handtücher. 17x36 Zoll gebleichte türkische Handtücher, sehr gute Qual., alle perfekt, werth gut 10c, speziell (nur ein Dutzend an einen Kunden) für nur **6c**

Tisch-Damast. 62zölliger silbergebleichter deutscher Tafeldamast, jeder Faden garant. reines Leinen, gewöhnlich 59c (nur 5 Yards an einen Kunden) Yard zu **39c**

Damen-Trachten	Strumpfwaaren	Notions.	Unterzeug.
Schwarze Percale Unterröcke, tiefe Flounce, Cluster tucked, werth 59c, zu **37c**; gute Qualität Gingham Band Schürzen, große, zu	Full Fashioned seidene Damenstrümpfe, nur in Pastel-Farben, reine Seide, alle perfekt, in allen Größen, die beste $1.00 Qualität, speziell Dienstag für	Eureka Nähseide, schwarz und Stapel-Farben, 100 Yd. Spule, **4½c**; Englisches Super Tape, 24 Yard **5½c**; Lawn u. Cambric Bias Folds, 12 Yds.,	Feine weiße mittelschwere Lisle Damen Leibchen und Beinkleider, werth 50c, für **39c**; schwere ganzw. Männer Hemden u. Unterhosen, nicht alle Gr., speziell
15c	**66c**	**5½c**	**89c**

Ueberzieher. Schwarze Kersey Männer Ueberzieher, 48 Zoll lang, Sammtkragen, durchweg Venetian gefüttert, Größen 34 bis 42, werth gut $9.00, am Dienstag für **4.50**

$2 Schuhe: Speziell, $1.

(Vierter Floor, Mitte.)

$1 **Schuhe und Oxfords für Damen,** Patentleder, Vici Kid u. Gunmetal Calf, Schnür- u. Knöpf-Fac. Juliet Tip u. einfache Zehen f. Damen. Front Gore niedr. Damenschuhe. Damen Oxford Ties. Damen Strap Slippers, in allen Lederarten, werth bis $2, zu **$1**. **$1**

$1 **Schuhe für Mädchen und Kinder.** Calf, Kidskin u. Patentleder, Schnür-, Knöpf- und Blucher-Facons, hohe u. niedrig geschnittene Muster. Fließgefütterte Rubber Boots für Kinder, Größen 4 bis zu 10½. Werth aufwärts bis zu 1.75. für morgen zu nur **$1**. **$1**

Die Brückennoth.

Eine Anleihe von nahezu $5,000,000 zu ihrer Hebung nöthig.

Edikt vom Kriegsministerium.

Der neue Flußtunnel in der Washington Straße eröffnet, der in der LaSalle Straße wird erst im Juli fertig. — Einweihungsfeier in der „Bridewell“.

Der Finanzausschuß des Stadtraths hat nunmehr beschlossen, zu empfehlen, daß bei der Frühjahrswahl die Wählerschaft um Erlaubniß zur Aufnahme einer Bondsanleihe im Betrage von $4,655,000 angegangen werde. Die ganze Summe soll für Brückenbauten verwendet werden. Die bereits bekannt gegebene Liste solcher Bauten wurde noch verlängert, indem man eine Brücke für die La Salle Straße und zwei für die Califonia Avenue (eine über den westlichen Zinken der südlichen Flußgabel und eine über den Abwasserkanal) hinzufügte. Die Brücke in der LaSalle Straße soll $360,000 kosten, und die Ausgaben für die beiden Brücken in der California Avenue würden sich auf zusammen $250,000 stellen. Für eine Nothbrücke in der Indiana Straße sollen $20,000 aus der Stadtkasse angewiesen werden mit dem Vorbehalt, daß dieser Betrag zurückerstattet werden soll, falls die Bondsvorlage durchgeht. Von dem Vorhaben, eine weitere Bondsanleihe — im Betrage von $150,000 — zwecks Anlegung weiterer Strandbäder ins Werk zu setzen, wurde Abstand genommen, da man schließlich doch zu der Ansicht gekommen ist, es werde nunmehr seitens der Parkbehörden in ausreichender Weise für Badegelegenheiten gesorgt werden. Die Nothbrücke in der Indiana Straße soll nur gebaut werden, falls das Kriegsministerium wirklich darauf besteht, daß die jetzige Brücke in der Chicago Ave. beseitigt werde.

Auf Befehl des Kriegsministeriums.

Anordnungen des Kriegsministeriums in Bezug auf drei Brücken sind gestern aus Washington eingetroffen. Die jetzigen Brücken in der Chicago Ave. und im Jackson-Boulevard und Van Buren Straße, heißt es in dem Befehl, bilden Hindernisse für die Schiffahrt und müssen beseitigt werden. Sie dürfen nur ersetzt werden durch Klappbrücken von genügender Spannweite, und zwar soll diese in der Chicago Avenue 155 Fuß betragen, im Falle der beiden anderen Brücken je 140 Fuß. Die vorgeschriebene Aenderung muß hinsichtlich der Hochbahnbrücke und der Brücke im Jackson Boulevard spätestens am 1. November 1913 durchgeführt sein, bezüglich der Brücke in der Chicago Avenue wird der Stadtverwaltung bis zum 31. Mai 1914 Zeit gegeben.

Washington-Tunnel eröffnet.

Der neue Flußtunnel in der Washington Straße, von der Firma Geo. W. Jackson auf Rechnung der Chicago Railways Co. gebaut, ist gestern Vormittag programmgemäß dem Verkehr übergeben worden. Es fahren vorderhand nur die Wagen der Madison Straße-Linie durch das gewaltige Bohrloch, doch werden bald auch die Wagen der Milwaukee Ave.-Linie ihren Weg durch dieses nehmen. Es war der Wagen Nr. 313, welcher — auf seiner für den Tag 13. Fahrt — als erster den Tunnel passirte, und es befanden sich gerade 13 Fahrgäste in diesem Wagen, aber „passirt“ ist trotzdem nichts.

Der neue Tunnel ist weit geräumiger, als der alte war, so daß darin nöthigenfalls Personen auch zwischen den Geleisen und zu beiden Seiten von diesen unbeschadet zu Fuß gehen könnten. Die Steigung, welche die Wagen zu überwinden haben, beträgt am westlichen Ende des Tunnels neun und am östlichen sogar zehn Fuß auf je hundert.

Die beiden mächtigen Röhren, welche das Mittelstück für den neuen Tunnel in der LaSalle Straße abgeben sollen, sind nunmehr bis in die Nähe der LaSalle Straße gebracht worden und werden nun dort mit Beton ausgefüttert. Diese Arbeit mag etwa vierzehn Tage in Anspruch nehmen. Ist sie besorgt, so wird man sich daran machen, die Röhren einzuschalten und festzulegen. Die Fertigstellung des Tunnels wird mindestens noch bis Juli auf sich warten lassen.

Theorie und Praxis.

Zahlreichen Beschwerden zum Trotz lehnt Präsident Weston von der Südseite Hochbahn es ab, für direkten Verkehr zwischen Normal Park und der unteren Stadt auch außer der verkehrsreichsten Morgen- und Abendstunden zu sorgen. Fahrgäste dieser Linie müssen jetzt an der 58. Straße umsteigen und dort, ungeschützt vor den Unbilden der Witterung, oft 10 bis 12 Minuten lang auf einen Wagen warten, der sie weiter nach Südwesten hin befördert. Herr Weston erklärt zwar auf Grund des von ihm verfaßten Fahrplanes, die Wartezeit betrage höchstens vier Minuten, aber die Beschwerdeführer behaupten, daß die Praxis sich mit der Theorie des Fahrplanes nicht decke.

Feier in der Bridewell.

Mit einem Konzert der „Chicago Band“ ist gestern Nachmittag ein neuer Zellenbau des städtischen Arbeitshauses eingeweiht worden. Der Vorsteher der Anstalt, Herr John L. Whitman, hielt an die Insassen, welche dem Konzert haben beiwohnen dürfen, eine Ansprache, worin er ihnen auseinandersetzte, daß ihnen durch den Aufenthalt in der Anstalt vornehmlich Gelegenheit gegeben werden solle, sich auf sich selbst zu besinnen. Die Gefangenen, 1600 an der Zahl, stimmten zum Schluß des Konzertes wacker in das Lied vom Sternenbanner mit ein. Der neue Zellenbau enthält 340 Abtheilungen, geräumiger und besser eingerichtet, als Gefängnißzellen es hierzulande in der Regel zu sein pflegen. Zu der Einweihungsfeier hatten sich gegen hundert öffentliche Würdenträger eingefunden, darunter Mitglieder des Stadt- und des Countyrathes, Richter usw.

Schulbau gutgeheißen.

Im Schulbezirk Nr. 97 von Cook County, der einen Theil von Oak Park umfaßt, ist am Samstag durch Volksabstimmung eine Anleihe von $65,000 gutgeheißen worden, die zwecks Errichtung eines weiteren Schulbaues und eines Anbaues zur William Beye-Schule aufgenommen werden soll. Der Neubau soll an der Harvard Straße zwischen Kenilworth und South Grove Avenue aufgeführt werden.

BROWN'S BRONCHIAL TROCHES

erleichtern sofort Hustenanfälle und Heiserkeit. Frei von Opiaten und anderen schädlichen Zutaten. Preis 25 Cts., 50 Cts., und $1.00. Probe frei.

JOHN I. BROWN & SON, Boston, Mass.

Heimkehr.

John B. Heß, nach einjährigem Aufenthalt in Joliet, freudig begrüßt.

John B. Heß, welcher als Steuereinnehmer von Hinsdale, Ill., über $9000 unterschlug und sich dessen vor Richter Slusser schuldig bekannte, ist nach einjähriger Gefangenschaft aus dem Zuchthause in Joliet entlassen und bei der Rückkehr in die Heimath freudig begrüßt worden. Seine junge Gattin holte ihn in Joliet ab, und in seinem Heim sprachen gestern zahlreiche Besucher vor. Er versicherte, daß er nicht so schlimm sei, wie man ihm nachsage, auch der Richter hatte seine Handlungsweise als einen Ausfluß der Karakterschwäche gegenüber der Versuchung geschildert. Heß' Vater war Bürgermeister von Hinsdale, als der junge Mann sich an anvertrautem Geld vergriff. Er will dem Sohn ein Geschäft in Chicago gründen.

— Druckfehler. — ....Sie hatte heute Unglück, die kleine Komtesse. Eben wieder stieß sie in der Hast mit ihrer schönen, großen, blauen — Nase gegen den Thürpfosten!

— Begreifliche Abneigung.—Onkel: „Da, Hans'l, hast a neues Fünfundzwanzigpfennig-Stück!“ — „I kann's nimmer leiden.“ — „Warum denn?“ —„Wie mei' Vata dös erste g'sehn hat, hat's 'n erinnert, daß er mir die 25 hint' 'nauf aa no net aufzählt hat.“

Starved Rock Staatspark.

Der Ankauf des geschichtlich berühmten Geländes der Legislatur empfohlen.

Wenn die Legislatur der Empfehlung der von ihr vor zwei Jahren geschaffenen Staatspark-Kommission und der staatlichen historischen und geographischen Gesellschaften entspricht, dann wird sie den berühmten Starved Rock und tausend Acres der Umgebung zu $125,000 erwerben und in einen Staatspark umwandeln. Von dem Plane, die in den Counties St. Clair und Madison entdeckten weitverzweigten Höhlen oder die Weißfichten-Waldungen im County Ogle zu erwerben, nahm die Kommission vor der Hand Abstand, da ihr die Erwerbung des „Hungerfelsens“ wichtiger erschien. Der Felsen hat seinen Namen von einer Tragödie aus dem achtzehnten Jahrhundert. Dort ist ein ganzer Indianerstamm an Hunger und Durst gestorben, angesichts des an seinem Grunde vorbeifließenden Illinois, um nicht den belagernden Feinden in die Hände zu fallen. Das Gelände gehört dem deutschen Bauunternehmer und Vereinspräsidenten Ferdinand Walther; er betreibt dort ein Hotel, welches alljährlich das Ausflugsziel vieler Chicagoer ist. Die Umgebung von Starved Rock ist reizend; sie erinnert an die Sächsische Schweiz. — Einige Meilen von dort ist ein anderes prächtiges Gelände, Deer Park, das ebenfalls in Privatbesitz ist und über kurz oder lang ebenfalls als Staatspark erworben werden dürfte, wenn der Plan der benachbarten Städte, La Salle und Peru, und der ländlichen Gemeinden, das ganze Flußgelände in Parkanlagen umzuwandeln, in Erfüllung geht. Starved Rock ist etwa 90 Meilen von Chicago entfernt, mitten zwischen Ottawa und La Salle, an der geplanten Staatsstraße Chicago-St. Louis und der gleichfalls geplanten Kraftwagen Straße vom Atlantischen zum Stillen Ozean.

Nordseite-Turnhalle-Konzert.

Prächtig war auch das gestern Nachmittag von der Chicago Turngemeinde veranstaltete Konzert des Ballmann'schen Orchesters. Glanznummern waren die Ouverture zur Oper „Königin von Saba“, „Schumann's Träumerei“ und die Auszüge aus Wagners Oper „Lohengrin“. Herr R. Sansome, der Cellist, erntete für seine Darbietungen ebenfalls reichen Beifall. Im Benefizkonzert des Herrn Ballmann am 12. Februar werden verschiedene hervorragende Solisten mitwirken, auch wird das Orchester bedeutend verstärkt werden.

— Wer anderer Schwächen schont, verdoppelt seine Kraft.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium. — „New York Hippodrome."
Powers'. — „The Country Boy."
Olympic. — „Get-Rich-Quick Wallingford."
Fort. — „The Great Name."
Garrick. — „The Passing of the Third Floor Back."
Illinois. — „The Arcadians."
Lyric. — „Sauce for the Goose."
Crown. — „The Wolf."
Whitney. — „The Deserters."
Chicago Opera House. — „The Nest Egg."
Grand Opera House. — „Green Stockings."
Imperial. — „Old Heidelberg."
Colonial. — „Happiest Night of my Life."
College. — „Paid in Full."
Princeß. — „The Warning."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Die Macht der Gewohnheit.

Von Karl Rode.

Der Mensch ist ein Gewohnheitsthier!" lautet eine alte Redensart, und ein ebenso altes Sprichwort sagt: „Ordnung und Pünktlichkeit müssen zur Gewohnheit werden." —

Kapitän Soetbeer und sein Steuermann Lüttgenott hielten es mit beiden Worten, nur mit dem Unterschiede, daß der erste, so oft sein Steuermann über den Durst getrunken hatte, verweisend schalt: „Jung, Jung! De Mensch is ein Gewohnheitsthier! Wu schall dat noch warden met deen Gesupe!" — und Steuermann Lüttgenott darauf erwiderte: „Djau, Käppen! Dat is man sau, es dat is! Dat makt bloß die Gewohnheit."

Das war Jahrzehnte so gegangen. Nun war Kapitän Soetbeer alt geworden und Steuermann Lüttgenott Kapitän. Da heuerte jener sein Volk ab, verkaufte seinen Schooner an diesen und sagte dem Wasser Valet.

Vorerst gab er den Kollegen in der Taberne „Zum silbernen Segel" einen feierlichen Abschiedstrunk, bei dem der neue Kapitän Lüttgenott nicht fehlen durfte. Nachdem sich beide auch auf diese Weise „ausgesöhnt" hatten, nahm der eine den Kurs nach links, der andere nach rechts, wie zwei eigenwillige Gaffelschooner vor einer Springboe her. Dann verschwanden sie im mitternächtlichen Dunkel.

Wohin Kapitän Lüttgenott mit seiner Vollfracht an Rum und Zucker steuerte, geht uns nichts an. Kapitän Soetbeer landete nach etlichen Lawiren im Zickzackkurs auf jener Brücke, welchen den Schiffen als Anlegeplatz dient und an welcher auch die Jollen liegen, die den Verkehr der Schiffer von Bord an Land und umgekehrt vermitteln.

„He, Jolle!" schrie er hier alter Gewohnheit gemäß über die Wasser. „Dally! Dally! O'r schall ick Juch Beine maken?!"

Im selben Augenblick schoß ein kleines Fahrzeug herbei, Kapitän Soetbeer turnte hinein.

„Wu schall't denn' hengahn, Käppen?" fragte der Jollenführer.

„Nah mein Schipp, olle Döskopp!" lautete die Antwort.

„Dat kun 't mi beinah sülber seggen! Mar wu heit denn Ehr lütt Kahn, un wuans hät Sei ehm verankert?"

„Minn Fahrtüch is kein lütt Kahn, olle Grotschnut! Et is en Dreimasterschooner, un liggen deit hei in de dridde Rege bei de Seilers."

„Süh, süh! Dat 's jo nüdlich! Dar kann 't bei dieser Dusterniß de hele Nacht achter de Seilers rumoren, un Sei könnt Ehre Näse luchten laten, datt wie den Namen vom Ehr lütt Kahn lesen könnt."

„Rorst Du nu, ör schall ick sülben tofaten!"

„Djau djau! Denn sau wollt wei aber erst dat Fahrgeld begieken. De Ballast is denn besser verdeilt in der Jolle. Fiftig Pennig makt et."

„Als Du nu mich rorst, verdammte Grotschnut, denn roer ick!" brauste Kapitän Soetbeer auf. „Met diene fiftig Pennig lop ich di nich furt, sau lang ik in diener Nottschal bin."

Nun legte sich der Jollenführer in die Riemen und dann währte es keine zehn Minuten mehr, da befand man sich achter den Segelschiffen, die im Hafen vor Anker lagen.

„Na, weck is nu Ehr lütt' Nottschall?" höhnte der Jollenführer.

„Dar is min Schooner!" rief Kapitän Soetbeer, den Spott des Mannes überhörend. „De Dreimaster tüschen de Fregatte und de Brügg. Stur an sted dee, Mann, datt ick optörnen kann!"

In der nächsten Minute lag die Jolle bei dem bezeichneten Dreimaster. Kapitän Soetbeer faßte in die Tasche und langte das Fahrgeld heraus. „Da, olle Grotschnut! Dien fiftig Pennig!" Dann turnte er nach dem Schooner über und die Jolle fuhr wieder davon.

Auf dem Schoonerdeck war alles todt. Kapitän Soetbeer brummte und turnte nach seiner Kajüte nieder, sich andere Kleider anzuziehen. Auch in der Kabine war alles leer. „Datt Dich dat Dunter — —!" Kapitän Soetbeer griff nach seinem Kopfe hoch, der wie eine Baßgeige summte. Dann turnte er nach dem Logis des Steuermanns. Auch das war leer wie eine ausgeschüttete Kartoffelkiepe. Nun stürmte er nach dem Mannschaftslogis. Dort tönte ihm lautes Schnarchen entgegen. Die Matrosen befanden sich also an Bord.

„Ho! Holla! Raff van't Lager, Fulpanzens! De Ebbe set't an in! Wei mött seilen!"

„Wat? Van Mor'n all? De Stüermann hät doch seggt, wie schallt erst van Abend met de Ebbe utseilen?!"

„Sau? Hät hei seggt? Dat's jo nüdlich! Darum es hei ok noch nich in't Logis, de Supsack! Mar hier häw ick to befehlen, un ick will von Mor'n met de Ebbe seilen, also rut, o'r ick mach Juch Beine!"

Wenige Minuten später waren die biederen Theerjacken an Deck und vollzogen des Schiffers Befehle.

Dieser selbst aber steuerte, ingrimmig fluchend auf den Steuermann, der nicht da war, den Schooner mit der einsetzenden Ebbe zum Hafen hinaus.

Indessen, je mehr die frische Morgenbrise seinen summenden Schädel umspielte und jemehr der junge Tag heraufzuleuchten begann, je sonderbarer kam das dem Kapitän Soetbeer auf seinem Schooner vor. „Gott's Dunter ook . . . dat is jo . . . dat is jo ein ganz ander Volk op den ollen Kasten van Mor'n," knurrte er vor sich hin. „Bin ick denn behext o'r is 't der Dreimaster-Schooner! Hei, Jung!"

„Käppen?" Der angerufene, eben vom Ankerspill her am Steuerrade vorüberturnende Leichtmatrose blieb stehen.

Kapitän Soetbeer starrte ihn eine Weile ganz verwundert an. Dann fragte er ihn: „Wu heitst Du woll, Jung?"

„Jan Fritsche, — Käppen!"

„Dat weit ick all, dumme Jung! — Ick frage, weckein Dir anhüert hät?"

„Stüermann Holtschuh, Käppen!"

„Stüermann Holtschuh?!"

Kapitän Soetbeer kraute sich nun verlegen hinter seinen Horchlöffeln herum.

„Jawoll, Käppen, Stüermann Holtschuh!" bestätigte nochmals der Matrose.

„Holt dien Mul, bet ick frage! — För weckein Schipp hät dick de Stüermann anhüert?"

Verwundert schaute der Gefragte zu dem Frager auf, dann sagte er: „For dit Schipp hier, den Dreimasterschooner Anne-Marie von Hamburg."

„Dat kun 't mi beinah sülben seggen, Döskopp! Ick will wehten, wu de Kap'tän heiten dut, för den dick Stüermann Holtschuh anhütet hät?"

Jetzt wußte der Matrose nicht mehr, was er sagen sollte. Er rief die Kameraden herbei. „De Käp'ten weit nich, wu hei heit, Jung's!"

„Wu ick heite, dat weit ick, dumme Jung! Ick frage, wu de Kaptän heiten dut, för den Stüermann Holtschuh Juch anhüert hät."

„Käppen Lüttgenott heit dei!"

„Käppen — — Käppen Lüttgenott?!"

„Jowol, Käppen!"

„Jungs, Jungs — —!" Jetzt endlich ging dem alten Seebär ein Licht auf. „Denn is dat sau, as det is! Denn sau mött wei wedder torug roren. Mar dat häw ick all immer seggt. Das ist die Macht der Gewohnheit."

Im Hafen. Kapitän Lüttgenott und sein Steuermann Holtschuh hatten sich nicht schlecht gewundert, den Schooner nicht mehr vorzufinden, als sie mit anbrechendem Tage nach ihrem Volke sehen gewollt. Als dann aber die „Anne-Marie" langsam zurückgesegelt kam mit Kapitän Soetbeer am Ruder, da haben sie sich bald zufrieden gegeben.

Kapitän Lüttgenott nur hat noch zu diesem entschuldigend, halb spöttelnd gemeint:

„Djau, djau, Käppen, dat is man sau, as dat is! Ick kann dor ok nich vör. Dat makt bloß de Gewohnheit!" — — —

— Von der Reise zurück. — Frau Meier (zum Papagei): „Arme Lora war so lange allein!" — „Gib mir 'n Küßchen, Schatzerl; die Alte sieht's nicht!"

— Der Vielredner. — „Sie werden mir doch zugeben, meine Herren, daß ich, wie selten einer, das Wort in der Gewalt habe." — „Aber den Mund nicht!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Deutscher Junge in Apotheke zu arbeiten. Larrabee Str. und North Ave.

Verlangt: Porter für deutsches Restaurant, $10.00 die Woche. 259 Dearborn Str.

Verlangt: Schumacher. 4008 Evanston Ave.

Verlangt: Lediger junger Mann, um Bäckerwagen zu fahren; muß stadtbekannt sein. 1234 N. Clark Straße.

Verlangt: Ein starker Junge am Sandwagen zu helfen. Lohn $5 die Woche und Board. Nachzufragen nach 6 Uhr heute Abend, 1222 Fullerton Ave.

Verlangt: Presser und Buihelmen; stetige Stellung; guter Lohn. Belz Bros., 5661 South Boulevard, Austin, Ill. modi

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, in der Buchbinderei. 3115 Osgood Str. modi

Verlangt: Guter deutscher Lunchman für Saloon. Anzufragen: 83 Ost Van Buren Str.

Verlangt: Ein fachkundiger Schneider, lediger Mann bevorzugt. Hollenfels, 6956 N. Clark Str.

Verlangt: Porter, der bartenden kann; muß englisch sprechen. 565 Madison Str.

Verlangt: Junger, flinker Mann als Kochs-Gehilfe. Kuehn, 194 Süd Clark Str.

Verlangt: Blacksmith-Helfer an Wagenarbeit. 56 W. Illinois Str.

Verlangt: Guter Schneider. Nachzufragen 3103 N. Clark Str.

Verlangt: Dritte Hand Bäcker. 1737 W. Lake Str.

Verlangt: Dritte Hand an Brod und Rolls. 3853 Southport Ave.

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei an Cakes zu helfen. 3260 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter, lediger Barbier, stetige Arbeit. 3531 Süd Halsted Str.

Verlangt: Junge für Orders im Meat-Market, auch vor und nach der Schule. 3803 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein junger Mann in Bäckerei zu helfen, Tagarbeit. 1737 Augusta Str.

Verlangt: Strang-Färber. Phoenix Steam Dye House, 1963 Southport Ave. modimi

Verlangt: Guter Junge mit Erfahrung in Bäckerei. 1928 W. 22. Straße.

Verlangt: Bartender, muß Empfehlungen haben. Nur Abends nach 6 Uhr vorzusprechen, 3968 Nord Clark Straße. 30jalw

Verlangt: Janitor, ledig, in mittleren Jahren, muß Dampfheizung verstehen; guter Platz. 3759 N. Robey Str., Ecke Grace Str.

Verlangt: Sofort, ein guter Schlosser, muß gut schmieden und Werkzeug härten können, kein anderer braucht vorzusprechen. Sullivan-Korber Co., 557—559 W. Quincy Str.

Verlangt: Ein selbstständiger Cakesbäcker. 1227 Cornell Straße, nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Bäckerwagenfuhrmann mit Erfahrung; verheiratheter Mann bevorzugt; Empfehlungen verlangt. 2503 Clybourn Ave.

Verlangt: Sofort, drei Jungen, welche die Bäckerei erlernen wollen. 312 Ost 31. Straße.

Verlangt: Eine dritte Hand an Brot und Cakes. 3005 Archer Avenue.

Verlangt: Ein guter Schneider. 425 Center Str., Ecke Hudson Avenue.

Verlangt: Färber. David Weber, Dyer and Cleaner, 3523 State Str. somo

Verlangt: Deutscher Mann für Pferd und Kuh zu besorgen. Anzufragen: 4924 N. Clark Str. somo

Verlangt: Zigarren-Agent. 3249 N. Western Ave. samodi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar als Janitor für jüdische Kirche. Adr.: A. 152, Abendpost. modimi

Verlangt: Erfahrene Bonnaz, Braiding- und Stickereimaschinen-Operators. Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Str. 26jalwX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger deutsch und englisch sprechender Porter, der gut flink Bar tenden und am Tisch aufwarten kann, sucht Stelle; durchaus kein Trinker; Empfehlungen. Adr.: A. 153, Abendpost.

Gesucht: Porter, der bartenden kann, sucht sofort Stellung. Adr.: M. 189 Abendpost.

Gesucht: Porter und Lunchman sucht sofort Stellung. Adr.: A. 143 Abendpost.

Gesucht: Ein Junge, 18 Jahre alt, sucht irgend welche Arbeit. Adolf Suff, 1650 N. Halsted Str.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Tischler- oder Wagenarbeit. 1851 Burling Str. Andres Heich.

Gesucht: Bäcker sucht Stelle in kleiner Bäckerei ohne Board auf der Nordseite. A. Kroch, 1311 Wells Straße. modi

Gesucht: Barbier, 25 Jahre alt, frisch eingewandert, sucht stetige Stelle; spricht drei Sprachen. 1630 Vine Str.

Gesucht: Zwei junge Männer suchen gewöhnliche Arbeit, sprechen mehrere Sprachen. 1630 Vine Str.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht irgend welche Arbeit. 1518 Larrabee Str., Basement.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Saloon-Porter, Bartender oder am Tisch aufzuwarten; gute Empfehlungen; spricht englisch. 2423 N. Marshfield Avenue.

Gesucht: Ein junger solider Mann sucht irgendwelche, aber beständige Arbeit. Briefe erbeten an Emil Hofer, Zimmer 75 Calumet Hotel, 172 Madison Straße. modifr

Gesucht Junger Deutscher, frisch eingewandert, sucht Arbeit. Geht auf's Land. 2141 Belleplain Ave.

Gesucht: Ein junger Graveur sucht Stellung im selben Fach. Hat auf der Schule gelernt. C. Ulrich, 2427 Clara Place.

Gesucht: Gärtner mit Erfahrung in allen Zweigen der Gärtnerei, Frucht- und Weinbau, Geflügel, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als Gärtner oder Gutsverwalter. Adresse Box 542, Whiting, Indiana. modi

Gesucht: Junger Bäcker an Cakes sucht Nachtarbeit. G. S., 3246 N. Leavitt Str. modi

Gesucht: Ehrlicher, solider, nüchterner, älterer, rüstiger Mann, in Haus-, Porter-, Janitor-, Kellerarbeiten, Heizung bewandert, sucht leichteren Platz, Privat- oder Geschäftshaus. 730 Wells Str., Saloon, Richter. momi

Gesucht: Hausmann, junger Deutscher, sucht stetigen Platz, hat Referenzen. Carl Menzel, 619 Clark Straße. Telephon: Dearborn 436.

Gesucht: Junger Mann (19), durchaus ehrlich und zuverlässig, wünscht eine Stelle im Saloon oder in Grocerystore. Anzufragen: 330 Starr Str., hinten.

Gesucht: Junger solider Mann sucht Stelle, im bartenden bewandert, thut auch Porterarbeit, kann aufwarten und Lunch besorgen. Adr.: U. 864 Abdpost.

Gesucht: Junger deutscher Maschinist sucht Stellung. Adr.: A. 155 Abendpost. modimi

Gesucht: Lediger deutscher Mann, guter Melker, sucht Stellung auf Milchfarm. M., 5711 East Ravenswood Park Ave., Chicago.

—Zahle Wochenlohn—
für geeignete Stellung als Expedient oder Buchhalter, spreche englisch und deutsch. Adr.: A. 154 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Tischler sucht Stelle, versteht auch Bauarbeit. Kassel, 4357 Dearborn Str.

Gesucht: Junger Mann mit guten Zeugnissen, sucht Stelle. A. M., 2541 Haddon Ave.

Gesucht: Ein deutscher Junge, 15 Jahre alt, hat Lust die Bäckerei zu erlernen, sucht Stelle. 2314 St. Paul Avenue. modimi

Gesucht: Küchenmann, kann gut Orders machen, sucht Arbeit. Adr.: T. 619 Abendpost. modi

Gesucht: Deutscher Tischler, spricht etwas englisch, wünscht Arbeit. W. Knoll, 1700 Burling Str. mdi

Gesucht: Ungar sucht Porterarbeit, spricht gut deutsch. Adr.: M. 185 Abendpost.

Suche Arbeit als Westen-Presser. Romulus Fleischer, 2316 High Str.

Gesucht: Koch mit besten Empfehlungen sucht Stelle. Adr.: M. 187 Abendpost.

Gesucht: Selbstständiger Bäcker oder zweite Hand an Brot und Cakes sucht stetige Stelle, Stadt oder Land. 5120 Justine Str.

Gesucht: Bäckerjunge sucht Stelle, hat Erfahrung an Brot und Rolls. 128 W. 46. Str. nahe Wentworth Avenue.

Gesucht: Saloonporter mittleren Alters, kann bartenden, gut Lunch aufwarten, sucht Stelle. Adr.: M. 188 Abendpost.

Gesucht: Blacksmithhelfer sucht Arbeit. F. C., 1173 Milwaukee Avenue.

Gesucht: Stellung als Heizer, Janitor oder Porter. Jos. Sydow, 152 S. State Str., oben. mdi

Gesucht: Junger Mann sucht stetigen Platz als Porter und Bartender, kann Lunch schneiden und am Tisch aufwarten, ist ledig; spricht gut englisch. A. J. B., 26 West Ohio Str. somo

Gesucht: Wiener Bäcker, 4 Monate im Land, sucht irgend eine Beschäftigung in der Bäckerei, Stadt oder Land. Josef Simon, 1341 18. Place. somo

Gesucht: Ein älterer Mann sucht Platz als Wächter oder in Fabrik. F. Otterer, 3118 Perry Str. sasonmo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein deutsch und englisch sprechendes Mädchen in Blumengeschäft. John Steimetz, 1643 N. Halsted Str. modi

Verlangt: Mädchen in Bäckerei zu arbeiten. 2150 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen im Bäckerladen. 1934 Canalport Avenue.

Verlangt: Mädchen, im Bäckerladen zu arbeiten. 740 Wells Straße.

Verlangt: Eine gute Näherin für Nachmittags und Abends in Maskenstore. 2221 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen, die Buchbinderei zu erlernen; $4.50 zum Anfang. 1540 School Str.

Verlangt: Erfahrene Machinen-Mädchen an Skirts. 1922 Potomac Avenue.

Verlangt: Lehrmädchen bei Schneiderin; kein Lohn die ersten drei Monate. 2719 Potomac Ave., Basement. modi

Verlangt: Maschinen-Operators (Frauen) an Waschkleidern; guter Lohn; stetige Beschäftigung. Shamrock Mfg. Co., Nordostecke Huron und Franklin Str. modimi

Verlangt: Mädchen im Cleaning-Geschäft. 5012 Ashland Avenue.

Verlangt: Mädchen von 16 oder mehr Jahren für leichte Arbeit in Zigarrenkistenfabrik. Moeller & Kolb, 909 W. 20. Straße. somo

Verlangt: Näherinnen für Union Special Power Maschinen an Polstern; schöne, saubere, stetige Arbeit und kurze Stunden. Anzufragen: Kindel Bed Co., 400 W. Erie Str. somo

Verlangt: Erfahrene polnische Verkäuferinnen für Mäntel und Suits; Lohn $10 bis $15 die Woche; Empfehlungen erforderlich. Cloak Store, 809 Milwaukee Avenue. samodimido

Verlangt: Handmädchen, ungefähr 16 Jahre alt, an Damen-Skirts. 1928 W. Division Str. 28janlwX

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre alt, für Seidefabrik, erfahrene Mädchen bevorzugt. Leon Freeman, 355 Union Park Court. sasomo

Verlangt: Geweckte Mädchen mit Nähmaschinen-Erfahrung, um an der Embroidery-Maschine zu lernen. Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Straße. 27jalwX

Verlangt: Erfahrene Drapers bei Schneiderin. Stetige Arbeit und gute Bezahlung. 1543 Edgemont Ave., nahe Ashland Blvd., Madame Mandelbaum. 25janlwX

Hausarbeit.

Frei!—Frei!—Plätze für Mädchen und Frauen, in Hausarbeit oder Kochen erfahren, $5.00 bis $8.00. Hildebrandt's Empl. Parlors, 2242 Burling Str. 7nvmomi3m

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß etwas englisch sprechen. 4421 Berkeley Ave. sodimi

Vermittlungs-Institut, 1624 S. Halsted Str. — Gute Plätze und Mädchen besorgt. Phone Canal 3674. 23jamodimilm

Verlangt: Sofort, ein reinliches, ehrliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 424 Oakdale Ave., erstes Stockwerk. somo

E. Schwankes größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 1435 N. Clark Str., nahe North Avenue. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 1ms*X

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Saubere Wäscherin, die Wäsche ins Haus nimmt. Nachzufragen Dienstag Morgen von 7 bis 8 Uhr. 1621 Sedgwick Str., Flat 3.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Saloon. 1700 Cleveland Ave. modi

Verlangt: Reinliches Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche. 210 North Ave., Store.

Verlangt: Gute Waschfrau für Montags. 2201 Clybourn Ave.

Verlangt: Frauen, um Store zu reinigen. Sofort vorzusprechen. 2622 Lincoln Ave. Lincoln Ave. Fair.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. Nachzufragen in Grocery. 1158 N. Clark Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen bei der Hausarbeit zu helfen. 2138 Larrabee Str.

Verlangt: Deutsche Frau, welche kochen und Hausarbeit verrichten kann, auf's Land. Kersten, 2328 Cleveland Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 551 W. North Ave., Flat 2.

Verlangt: Junges Mädchen im Haushalt zu helfen; keine Kinder; muß zu Hause schlafen. 2043 Mohawk Str., Flat 2. modimi

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau, auf zwei Kinder aufzupassen. 1843 Howe Str., hinten, oben.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie; guter Lohn. 4552 Prairie Avenue, 3. Flat.

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau, um Baby zu besorgen, $10 den Monat und Board. Anzufragen 6 Uhr Abends, bei Mrs. Smith, 412 S. Halsted Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, oder Frau mit Kind. 3102 Cornelia Str.

Verlangt: Eine starke Frau für drei Tage in der Woche zum waschen, bügeln und Hausreinmachen; guter Lohn für die richtige Person. Anzufragen des Morgens vor 9 Uhr, 632 Arlington Place.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 633 Roscoe Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches oder ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche oder bügeln; kleine Familie. Nachzufragen: Dry Goods Store, 1636 W. 69. Str.

Verlangt: Junges Mädchen zur Hilfe bei Hausarbeit. Zu erfragen heute und morgen, 5225 Indiana Avenue, 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, im Hause schlafen. 1321 Clybourn Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Küche und allgemeine Hausarbeit; muß bügeln können; Lohn $6 bis $7. 540 Surf Str., ein Block nördlich vom Lincoln Park.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1737 W. Lake Str.

Verlangt: Mädchen, 14 bis 15 Jahre alt, für Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 2028 Mohawk Straße.

Verlangt: Eine ältere Frau für Hausarbeit bei einer alleinstehenden Dame für ein gutes Heim, auch etwas Lohn. 1810 Hudson Ave., oben.

Verlangt: Deutsches Mädchen, das gut kochen kann, in Familie von 4 Erwachsenen; keine Wäsche; Lohn $7; nur solche mit guten Empfehlungen wollen sich melden nach 4 Uhr Nachmittags. 434 Oakdale Ave., 2. Floor.

Verlangt: Deutsches Mädchen, 14 bis 16 Jahre alt, für leichte Arbeit; $3 wöchentlich. Dienstag von 9 bis 12. Mrs. Kurfiß, 2144 Roscoe Blvd., Nordseite.

Verlangt: Mädchen, 18 Jahre alt, zur Hilfe der Hausfrau; 2 in Familie. 644 Briar Place, nahe Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4582 Grand Blvd., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit; braucht nicht kochen zu können. 1720 Humboldt Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4516 Calumet Ave., 3. Apart. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim, $5 die Woche. 4635 Malden Str. mdi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3434 N. Halsted Str. modi

Verlangt: 50 Mädchen. 2875 Evanston Ave. — Employment Office. 30jalwX

Verlangt: Erster Klasse Restaurant-Köchin. 4655 Evanston Avenue.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 628 Wells Straße.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 1629 W. Chicago Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen in kleiner Familie für leichte Hausarbeit. 1823 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit und Baby zu besorgen. 1031 N. Paulina Str., Basement.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $6.00; keine Wäsche. 424 Oakdale Ave., nahe Sheridan Road. Tel.: Graceland 2341. mdimi

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit, $5 und $6. 718 Garfield Ave. Employment Office. Telephon: Lincoln 1782. momi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, Saloon, 1700 Belmont Avenue.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, muß etwas kochen können. 1214 N. Halsted Str.

Verlangt: Junges Mädchen, um bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen. Anzufragen: 2509 Drake Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; stetige Arbeit; guter Lohn. 4431 Vincennes Avenue, 3. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit und beim Baby mitzuhelfen. 3946 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4645 Michigan Ave., 2. Apartment. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Mrs. H. Phillips, 2035 Haddon Ave., 3. Flat.

Verlangt: Frau mittleren Alters für leichte Hausarbeit, Adr.: M. 186 Abendpost.

Verlangt: Alleinstehende katholische Frau oder Wittwe für Hausarbeit bei Kindern. 1461 Larrabee Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Mrs. H. P. Feil, 2466 Linden Place, nahe Logan Square Hochbahnstation. Tel.: Belmont 3280.

Verlangt: Sauberes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2. Flat. 2623 Hampden Court, nahe Wrightwood Ave. und Lincoln Park.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, einfaches Kochen, keine Wäsche; guter Lohn. 547 Melrose Str., nahe Evanston Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie. 4332 Vincennes Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; drei in der Familie. 5418 Michigan Ave., 2. Flat. modimi

Verlangt: Eine gute Frau zum waschen. Nachzufragen: 4835 Kenmore Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5242 Indiana Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 430 St. James Place, nahe N. Clark Str.

Verlangt: Eine Wäscherin. 430 St. James Place, nahe N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. — 4340 Forrestville Avenue.

Verlangt: Tüchtige Wäscherin für die ersten Tage der Woche. 4850 Forrestville Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 665 Roscoe Str., nahe Halsted, 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 2123 Nord Clark Straße, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau für allgemeine Hausarbeit; muß auch deutsch sprechen. 5645 Süd Paulina Straße.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche, $5. Nehmt Cottage Grove-55. Str. Car. 5477 Jefferson Ave., 2. Apt.

Verlangt: Gute Köchin, auch zweites Mädchen.— Mrs. Schmadig, 4202 Drexel Blvd. sasonmo

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Starkes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann kochen. Bitte vorzusprechen, 5301 Justine Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 4922 Laflin Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1428 50. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit Selber vorzusprechen, 157 W. 46. Str., hinten, unten.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit. 4716 Fifth Ave., hinten.

Gesucht: Frau sucht Beschäftigung für ein paar Stunden täglich. 1809 Hancock Str., Attic.

Gesucht: Wäscherin wünscht Stellen per Tag. — Schild, 2475 Archer Ave., 1. Floor. modi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. 1742 Greenwood Terrace. Rodich.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 724 Grand Avenue.

Gesucht: Junge deutsche Frau, scheut keine Arbeit, kann schön waschen und bügeln, sucht Plätze für Montag und Mittwoch, nimmt auch Wäsche ins Haus. 50c per Dutzend. 247 Beethoven Place, nahe Wells und Division Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1710 Fremont Str.

Gesucht: Erfahrene Frau sucht Stelle, Kranken und Wöchnerinnen aufzuwarten. 1721 Cleveland Avenue.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. 1729 N. Halsted Str., Hinterhaus, oben.

Gesucht: Frau sucht Arbeit für halbe Tage. Mrs. Keller, 715 Willow Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie oder auch als Aufwärterin. Vorzusprechen in 512 Bedder Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit und beim Kochen mitzuhelfen. 1362 Cleveland Avenue.

Gesucht: Gutes Mädchen sucht Stelle; kann gut kochen, ein Jahr im Lande, spricht nur ungarisch, versteht etwas englisch. 767 Uhland Str., 2. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche in und außer dem Hause Montag und Dienstag. 1528 Mohawk Straße.

Gesucht: Zwei Mädchen suchen Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 1593 Town Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 743 Bedder Str., ein Block von Division Str.

Gesucht: Junge Frau wünscht gute Stelle für Hausarbeit. 2341 High Str.

Gesucht: Frau sucht Beschäftigung, einige Tage in der Woche, oder Stunden per Tag. Kann gut nähen. Möchte auch im Delikatessenstore helfen. Adr. U. 852 Abendpost.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen wünscht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, 4411 Fillmore Straße. modimi

Gesucht: Waschen und Reinigen beim Tag, auch Wäsche zuhause waschen. Mrs. Gedowsky, 416 Hart Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht leichte Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, 244 W. 26. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in Privatfamilie. Bitte selber vorzusprechen, 1931 Ferdinand Straße.

Gesucht: Deutscher Junge sucht einige Arbeit oder etwas zu erlernen. 658 Rees Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. Vorzusprechen: 1450 Clybourn Ave., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stellung für Hausarbeit und Kochen. 1208 Montana Str. Tel. Lincoln 4689.

Gesucht: Aeltere alleinstehende Frau sucht irgend welche Arbeit. 1510 Elk Grove Ave.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen, auch Reinmachen. 1902 Mohawk Straße, hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 1655 W. Division Straße, hinten.

Gesucht: 16 Jahre altes Mädchen wünscht Platz für allgemeine Hausarbeit. 1443 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; kleine Familie. 743 N. May Str.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Anleihen auf Chicago Grundeigenthum gemacht zu den niedrigsten, vorherrschenden Raten. Keine Verzögerung. Bau-Darlehen erwünscht. Bringt Eure Pläne mit. Phone Central 1730.
John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str.
Mitglieder des Cook County Real Estate Board. 25janX*

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen auf gutes Nordseite Grundeigenthum; schnelle Bedienung. Aug. Torpe, 820 North Ave. 21ja2w

Zweite Hypothek-Darlehen—$500 bis $10,000 — auf Chicago Grundeigenthum—mäßige Raten.
„Straight Loans oder Prepayments".
Geht zu verantwortlicher Comp. — Bank Referenzen. Chicago Realty & Mortgage Co. (nicht inkorp.), 195 S. Clark Str., Zimmer 440. 17ja*

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Real Estate Mortgage Co., 112 Clark Str., Z. 504. 14ok*X

Geld auf zweite Hypothek zu leichten Bedingungen. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710; Abends 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 16jl*X

Zu verkaufen: Beste erste 6-proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur, Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee. 16jn*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Geld zu verleihen ohne Kommission von Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite. Niedr. Zinsen. H. Fick, 3428 Hayes Str., Logan Squ. 25ap*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ja*X

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark u. Randolph Str. 3jl*X

Geld zum Bebauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone. Randolph 300. H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
115 Dearborn Str., 7. Floor.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 555 North Ave.
Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 1jl*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept., Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 11jl*

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave. 7fb*X

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 134 Monroe Str., Ecke Clark. Zim. 1307. 3ag*X

Wenn Ihr mittellos seid und tüchtigen Rechtsbeistand gebraucht, seht Brandes, 1313 Fort Dearborn Gebäude, Südwestecke Clark und Monroe. 1sp*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhaus-Bescheinigungen etc.
Unsere Ausgaben sind gering und wir können Euch billigere Raten, denn andere Leih-Gesellschaften machen.
Ihr könnt kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, je nach Belieben, machen.
Wir bezahlen Eure Schulden — Grocer, Butcher, Landlord, Versicherung, Freunde oder irgend welche andere Gläubiger.
Fragt nach Mr. Spitzer,
Standard Credit Company,
(früher A. French & Co.,)
95 Dearborn Str. (Zim. 45), nahe Washington.
Sprecht vor, telephonirt oder schreibt uns.
Telephon: Randolph 3075. 6mai*X

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darleihen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central.
Mutual Security Co.,
69 Dearborn Str. C. Frederick Keller, Mgr., Z. 44. 1fb*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood. Telephon: Monroe 94. 6jl*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Räumungsverkauf von allen Sorten Möbeln, Oefen und anderen Haushaltungsgegenständen spottbillig!!

Da wir durch den Neubau, den wir jetzt aufführen, die Wände im alten Geschäft theilweise herausreißen müssen, entschlossen wir uns, um die Waaren durch Staub und Schmutz nicht zu verderben, dieselben unter allen Umständen zu ganz enorm großen Reduktionen zu verschleudern.

Wenn Sie Möbel oder Oefen brauchen, sollten Sie diese einzige Gelegenheit, ihre Waaren zu kolossal niedrigen Preisen einzukaufen, nicht versäumen.

	Werth	Räum'preis
Küchentische	$ 1.75	$ 0.98
Küchenstühle	0.85	0.39
Große Ausziehtische	9.00	5.75
Eßzimmerstühle	2.25	1.35
Starke Eisenbetten	3.75	0.98
Gute Matratzen	3.50	1.98
Kochöfen	14.50	9.75
Record Stahlöfen	27.50	18.50
Eichenholz Dressers	16.50	9.75
3 Stück Parlor Suits	27.50	16.50
Gut gemachte Couches	14.50	8.50
9x12 Brüssel Rugs	18.50	
(solange der Vorrath reicht) für		7.50

Da wir blos noch einen kleinen Vorrath an Heizöfen haben, und wir den Platz unbedingt brauchen, werden dieselben für irgend einen annehmbaren Preis losgeschlagen.

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen; keine Zahlungen verlangt, wenn Sie krank sind oder nicht arbeiten. Offen bis 9 Uhr Abends mit Ausnahme Mittwochs und Freitags.
Botschen, 723-725-727 North Ave. nahe Halsted Straße. 9ja*X

Zu verkaufen: Billig, Chiffonier, Bett, Oelofen, Piedestal mit Jardinier und Pflanzen, Guitarre. 2100 Fremont Str., Ecke Garfield Ave.

Zu verkaufen: Haushaltungsgegenstände, wegen Deutschlandreise sofort spottbillig. 244 Beethoven Place, 2. Flat. somo

Verschleuderung von prachtvollen Möbeln, 6 Wochen im Gebrauch, $35 türkischer Schaukelstuhl für $10; $40 Nähmaschine $8; $40 Bibliothektisch $15; Betten, Tische, Stühle, Gardinen, Rugs, Oefen, Piano, Spiegel, Bilder, Leder-Couch, Parlor Set, Pedestal Uhr. 2321 California Ave., nahe Milwaukee Ave. 28janlwX

Dame muß ihre Möbel von 7 Zimmer verkaufen, gerade wie neu, $125. Parlor Set für $35; $60 Rugs für $18; Tische, Stühle, Davenport Bett, Bettzellen, Gardinen, Couch, Nähmaschine, Bilder, Spiegel, $125 Damen-Pelz-Cot für $25, Größe 38. 1346 N. Robey Str., nahe Division. 28janlwX

Achtung! Hier bietet sich die beste und billigste Gelegenheit. Gute Möbel von sechs Zimmern müssen spottbillig verkauft werden. Mahagony Parlor Set, Rug, Schaukelstühle, Teppich, Ausziehtisch, Leder-Stühle, Leder-Sopha, Betten, Dresser, Chiffonier, Bilder, prachtvoller Küchenofen, Nähmaschine usw.; eine seltene Gelegenheit; wegen Deutschland-Reise verschleudert; einzeln oder zusammen. Kommt und überzeugt Euch selbst. 1845 Orchard Str., unten. 24jan,lwX

Verkaufe Möbel von fünf Zimmern, wenig gebraucht, sofort. 1123 West Huron Str., oberster Floor. 24jan,lwX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Seltener Bargain in einem feinen Hallet & Davis Upright Piano, Walnuß Kunstgehause, regulärer Preis $750, um schnell zu räumen, $275, Baar oder Abzahlungen. Reichardt Piano Co., Milwaukee Ave. und N. Carpenter Str. 30jnlw

Verkaufe Piano billig für Baar. 727 Ashland Boulevard, 2. Floor. 29jalwX

Herr muß sein prachtvolles neues $350 Mahagony Piano zu bedeutend weniger als der Hälfte des Preises verkaufen, schnell. 2321 N. California Ave., nahe., nahe Milwaukee Ave. sasomo

Muß mein prachtvolles Piano sofort verkaufen, zwei Monate gebraucht. 1346 N. Robey Str., nahe Division Str. 28janlwX

Da ich abreise, verschleudere ich mein prachtvolles gutes $350 Piano, wenn Ihr dasselbe seht, kauft Ihr es. 2321 California Ave., nahe Milwaukee. 28janlwX

Nur $25.00 für ein schönes neues Muster Square Piano. Groß. 1549 Wells Str. nahe North Ave. 20ja*X

$95 kaufen schönes Cabinet Grand Upright Piano, großer Bargain, $5.00 monatlich. Groß, 1549 Wells Str. nahe North Ave. 20ja*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: $175 für 2700 Pfd. Gespann Stuten, kerngesund, Kohlenhof, 1445 Chicago Ave. modimi

$75 für gutes Arbeitspferd, muß verkaufen. 2146 Irving Park Blvd., nahe Lincoln.

Zu verkaufen: 16 Stück Pferde, von $25 aufwärts; Harnesses und Wagen, müssen verkauft werden. W. Meyer Transfer Co., 5143 S. Halsted Str. 24jalmX

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zug- und allgemeine Arbeits-Pferde, City Lumber Pferde und Stuten passend für Farmgebrauch. Auf Probe gegeben und wenn nicht wie angegeben, wird das Geld zurückerstattet. Joseph Strauß, 1559 Milwaukee Ave. 5ja3mX

Muß verkaufen: 50 Stadt Pferde und Stuten, einige Stuten trächtig, wiegen von 900 bis 1700 Pfd., ein Bargain zu $20 das Stück aufwärts. Kommt, wenn Ihr einen Bargain wollt. Alle Pferde garantirt; auf Probe gegeben. Max Levy, 953 Milwaukee Avenue, nahe Augusta Str. 30dz—31ja

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Größte Auswahl von alten und neuen Nähmaschinen. 1835 S. Halsted Str., nahe 18. Straße. 28jasamodo2m

Zu verkaufen: Gute Singer-Nähmaschine; nur $5. 2049 West 12. Str., nahe Robey. 21nv5mo

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ok*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. 1jl*X

Zu verkaufen: Pool-Tische, Bargain, auf Zeit. 4311 Grand Blvd. 24jalw

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Aufruf! —
Gesucht wird Fräulein Anna Wachtel aus Berlin. Seit 1893 nichts von ihr gehört. Nachweisungen nimmt entgegen Mrs. Augusta Boettcher, 3533 Wallace Str., Chicago, Illinois.

Für Bäcker und Hausbesitzer! Baue Spezial-, Patent-, Unterzug- und Furnaceöfen jeder Größe. Reparaturen sowie „moven" von transportablen Oefen oder sonstige Brick- und Zementarbeit gut und billig ausgeführt. Habe einen transportablen Ofen 8x8½, passend für Anfänger oder Café, billig, an Hand. G. Ergang, 948 N. Western Ave.

Vermiethe Maskenanzüge. Madsack, 2221 Clybourn Ave. Telephon Lincoln 7524. ja30—1mzmomisa

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., nahe Larrabee. 14jalm

Verleihe Maskenanzüge, billig. Zebolsky, 749 North Ave., nahe Halsted Str. Telephon: Lincoln 4352. 9jan,momifrlm

Feine und einfache Herren-, Damen- und Kinderwäsche wird angefertigt. 2358 Lincoln Ave., 1. Flat. samo

N. Friedlander's Collection Agency, 99 Randolph Str., etablirt 1898, kollektirt schnellstens rückständige Rechnungen, Löhne, Noten, Hypotheken ein. 27jan,lwX

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen; nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 2609 N. Halsted Str. Telephon Lincoln 4035. Phil. Walger. 23ja*X

Vermiethe Maskenanzüge. Madsack, 2221 Clybourn Avenue. Telephon: Lincoln 7524. ja7—31samodi

Notarielle Arbeiten, Uebersetzungen, Korrespondenzen und schriftliche Arbeiten jeder Art prompt und zuverlässig. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave.; Abends u. Sonntag 1438 Mohawk Str. *X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Erlernt das Barbier-Handwerk! Beste Gelegenheiten; sachverständiger Unterricht; Werkzeuge verabfolgt; etwas Verdienst schon während des Unterrichts; Prüfungen abgehalten und Diplome ausgestellt; Stellungen stets vorräthig; nachfragen oder zu schreiben; Einzelheiten frei.
New Method Barber School, 612 W. Madison Str. 26jalmX

Neue Zirkel im Englischen beginnen jetzt! Stellungen durch die G.-A.-B.-Union. Illinois College Gebäude, 715 North Ave., nahe Halsted Str. frmomi

Schmidt Kostüm- u. Tanzschule. Klassenunterricht Freitag Abend. 1327 N. Clark Str. Tel. North 5386. 24ja*X

Northside Music College—908 Webster Ave. Phone: Lincoln 7861. Populäre, klassische Musik, Ragtime in 20 Lektionen. Erfolg garantirt. Preise mäßig. Prof. A. Dorn, Dir. 24jalwX

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Schulladen-Käufer, Achtung!—
$275 kaufen einen der bestzahlenden Schulmaterialien-, Zigarren-, Confectionery-, Candy-, Laundry-, Notion-Store in Chicago; lang etablirt. Irgendeine Person, die wünscht, ein gangbares Geschäft zu übernehmen, sollte diese seltene Gelegenheit nicht versäumen. Gute Einrichtung, schöner Waarenvorrath; keine Konkurrenz; wird nur wegen Kränklichkeit verkauft; Miethe mit 5 eleganten Zimmern nur $18. Gebe Theil auf Zeit, wenn gewünscht.
1057 N. Lincoln Straße,
ein Block südlich von Division Straße.

Zu verkaufen: Krankheitshalber, gutes Restaurant sehr billig; $120 Reinverdienst den Monat. Ueberzeugt Euch. 1645 Fullerton Ave., nahe Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Gutzahlender Meatmarket und Grocery, gut eingerichtet, Motor, geeignet für einen, der Luft hat, Wurst zu machen. Nachzufragen 710 Rees Str.

Bäckerei zu verkaufen. 1402 Harrison Str. Kein Basement Shop. modi

Zu verkaufen: Restaurant, beste Lage, ganze Einrichtung neu; tägliche Einnahme $30; sofort genommen $400. Fragt Morgens, 1572 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Zigarren-, Candy-Store bei großer Schule, große Wohnung; billige Miethe; sofort genommen, billig. Fragt Mrgs. 10, 1572 Clybourn Av.

Zu verkaufen: Saloon (Ecke) mit 14 Zimmern, großes Lager, Cashregister; Wocheneinnahme $150; sofort genom. $600. Fragt Mrgs. 1572 Clybourn Av.

Zu kaufen oder zu miethen gesucht: Saloon, mit oder ohne Lizens. Adr.: U. 863 Abendpost. modisa

Deutsche Zeitung zu verkaufen, mit guter Abonnentenzahl, County-Sitz, im mittleren Wisconsin. Wegen Näherem adressire man U. 853 Abendpost. modimi

Zu kaufen gesucht: Barbiergeschäft. 2627 Diversey Court.

Zu verkaufen: Saloon, Boardinghaus, Fixtures, Stock, Lease und Lizens, alter Platz, dreimal gewechselt in 28 Jahren, Nordwestseite. Adr.: U. 849 Abendpost. samo

Zu verkaufen: Gutes Roominghaus, alles besetzt. 3423 Indiana Ave. somodi

—Bäcker, Achtung!—
Sofort zu verkaufen: Billig, eine gute Country-Bäckerei mit Lunchroom und kleiner Grocery wegen Unglücksfall, tägliche Einnahme $24 bis $28. Nachzufragen: 2521 West Division Str., 3. Flat, hinten. 29jalwX

Ein gutgehendes Roominghaus zu verkaufen, 28 Zimmer, alles besetzt. 316 Süd Halsted Str. somo

Zu verkaufen: Restaurant, in erster Klasse Manufakturstadt, 20 Meilen von Chicago. J. Meyer, Indiana Harbor, Indiana. somo

Zu verkaufen: Sofort, gutes Grocery- und Delikatessen-Geschäft. Nachzufragen: Apotheke, 600 Wells Straße. sasomo

Zu verkaufen: Guter Saloon, wegen anderem Geschäft. Nachzufragen: 533 W. Chicago Ave. 28jalwX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt mit $200, muß einen meiner Saloons führen; lerne ihn auch an. 421 West Indiana Str.

Theilhaber gesucht mit einigen hundert Dollars in Likörgeschäft; ausgezeichnete Gelegenheit für rechten Mann. 1936 Chicago Ave.

Partner für Erzeugungsgeschäft, $25 wöchentlich garantirt. Leichte Arbeit. Einige hundert Dollars erforderlich gegen Sicherstellung. Adr.: T. 628 Abendpost. somo

Partner verlangt für Bau- und Outdoor-Arbeiten. Adr.: A. 134, Abendpost. sasomodi

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Cottage, 6 Zimmer, Bad, Umgebung von Lincoln und Irving Park Blvd., $2560; $500 Baar, Rest nach Belieben.
Neues 2-Flat Brickgebäude, Bad, Gas, elektrisches Licht, Hartholz Trim, Mosaic Fußböden in jedem Flat; 30 Fuß Lot, gepflasterte Straße, $5950; $500 Baar, $30 monatlich.
Subdivision Office: Ecke Addison und Leavitt Straße.
Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Flathaus, 6 Zimmer jedes Flat, Brick und Frame, billig. 1340 Webster Avenue.

Zu verkaufen: Bargain, $500 Baar kaufen feines neues 2-Flat Frame auf Brick-Basement, jedes 5 Zimmer, 30 Fuß Lot, Maplewood Ave., Preis $3300. Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd. modido

Zu verkaufen: Modernes 3stöckiges Brickgebäude mit 3—6 Zimmer Wohnungen, hohes Basement, nahe Webster Ave. und Racine Ave., nur $6200, werth $7000. Adr.: L. T. 56, Abendpost. 26jalw&

Sehr billig zu verkaufen: Moderne 8 Zimmer Cottage, ist 2445 N. Halsted Str. gelegen, Wohnzimmer und Schlafzimmer sind alle auf einem Floor. Nachzufragen 847 George Str., oder telephonirt Lake View 2864. ja21,22,24,25,26,28,30

Wegen Erbschaftsverkaufs sind zwei 2stöckige Gebäude zu verkaufen zu einem sehr billigen Preis, $1400, Gardner Str. gelegen. August Torpe, 820 North Ave. 26jalwX

Zu verkaufen: Sehr billig, auf leichte Abzahlungen, 2515 Thomas Str. — Neues 6-Zimmer Zwei-Flat Brickgebäude, Lot 33⅓x126. Ferner Bargains in Bungalows und 2-Flat Gebäuden an Nordseite. R. Christiansen, 4617 N. Clark Str. 21ja2wX

Farmländereien.

Extra-Exkursion
am Dienstag, den 7. Februar, nach der deutschen Farm-Kolonie
Elberta, Baldwin County, Ala.,
Prachtvolles Klima; gesunde, hohe Lage; äußerst ertragfähiger Boden; 2 bis 3 reiche Ernte-Erträge per Jahr; kühl im Sommer und warm im Winter.
— Freie Reise für Käufer. —
L. v. d. Leck,
North Avenue und Halsted Straße.
Kemper Building. 26ja—5fbX

Zu vertauschen: Farm, 300 Acres, feine Gebäude, Stock und Maschinerie. A. Mokzis, 2642 S. St. Louis Avenue. 29jalwX

Ich kaufe, verkaufe oder vertausche gegen Chicago Grundeigenthum, Farmen in Wiskonsin, Michigan oder Indiana. Brodfuehrer, 84 LaSalle Str., Z. 509. 14jalmX

Zu verkaufen: 160 Acres verbesserte Wisconsin Farm an Lake, $2500. Hutchinson, 602 North Ave. 25janX*

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 8 Zimmer Flat, Brickhaus, $10 den Monat. 424 W. Indiana Str.

Zu vermiethen: Wohnung mit Stall. 2340 Southport Ave. modi

Zu vermiethen: Schöne 4 Zimmer Wohnung, vorne, oben; auch 2 Zimmer. 788 Blackhawk Str.

Zu vermiethen: Vier Zimmer Cottage. 2505 Haddon Avenue.

Zu vermiethen: Großes leeres Zimmer. 3142 Perry Str., unten.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer für Haushalt, an ein oder zwei Personen. 4231 Wentworth Ave. samo

Zu vermiethen: Preiswerth, Zimmer mit Dampfheizung. 222 Wisconsin Str. 27ja4w

Zu vermiethen: Freundliches Schlafzimmer an jungen Mann. privat. 1218 George Str., 2. Fl. sonmo

Vermiethe Zimmer, $1.25 aufwärts, Dampfheizung. 153 W. Ontario Str. 24jalwX

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Deutscher Arbeiter sucht Zimmer und Board nahe Western und Chicago Ave. als Alleinmiether. Preisangabe brieflich an Adr.: U. 854 Abendpost.

Farm zu miethengesucht: Gärtner wünscht Farm zu miethen. Adr. Box 542, Whiting, Ind. modi

Zu miethen gesucht: Einfach möblirtes Zimmer, mit oder ohne Board, nahe Halsted und North Ave. Briefe bis Freitag an Adr.: T. 624 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Anständiger Mann wünscht Zimmer, auch Board, nahe Nelson und Racine Ave. Schwartz, 3027 Racine Ave.

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Beckers Asphaltum Ready Roofing Comp., 1884 Milwaukee Avenue. Nimmt die Stelle von Schindeln zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

SIEGEL COOPER & Co
The Big Store — Chicago's Economy Center

Doppelte Siegel STAMPS
Dienstag den ganzen Tag

Die Februar-Verkäufe
von
Möbeln
und
Haushalt-Waaren
Jetzt im Gange.

Mit bemerkenswerthen Bargains von Interesse für alle Hausausstatter, Hotel- oder Boardinghaus-Verwalter, Käufer für Anstalten, junge Leute, welche zu heirathen beabsichtigen—in kurzen Worten, von Interesse für Jeden, der unvergleichliche Bargains in Hausausstattungen zu würdigen weiß.

Die Doppelten Siegel Stamps bilden einen Rabatt von 6 Prozent von den niedrigen Preisen die wir notiren.

Alle Einkäufe von Kunden mit einem Anschreibe-Konto werden auf das Februar-Konto gesetzt.

Einkäufe werden, wenn gewünscht, für spätere Ablieferung aufbewahrt.

Le Bourget.

Ein Feldpostbrief von H. E. Jahn.

21. Dezember 1870.

Liebe Mutter! Mir geht es gut, und mir fehlt nichts, als daß mir im letzten Gefecht der linke Arm fortgeschossen wurde, und ich nun hier zu Margency im Lazarett still und steif auf der Matratze liegen muß . . .

Am Morgen des 21. Dezember, noch im Stockdunkeln, dampften zwei Panzerzüge heran und warfen uns ihre Zuckerhüte in den Morgenkaffee. Zugleich begannen alle Forts und mehrere bei Aubervilliers aufgefahrene Feldbatterien einen Heidenspektakel zu machen und uns anzuhusten und anzuspucken. O, Mutter, da gab es mehr Feuer und Hitze, als wir brauchen konnten, und manchem von uns flog nicht nur der Erdboden unter den Stiefeln. In drei Treffen formirt, kamen die Feinde zum umfassenden Angriff auf unser Dorf los. Wir aber lagen ganz mäuschenstill hinter den Barrikaden und krenelierten Mauern, bis zwei Bataillone Marine-Infanterie mit aufgepflanzten Yatagans den Eisenbahndamm überschritten hatten. Da erst begannen auch unsere Zündnadeln zu stechen und ihnen rothe Flicken auf die blauen Jacken zu setzen — und die Kerle verschwanden, wie im Theater, in der Versenkung. Was nicht todt oder verwundet war, lag platt auf dem Bauch im Schnee.

Dieses kalte Lager, meinten wir, würde ihre Kampfeshitze etwas abkühlen; aber neue Kolonnen klirrten heran, und noch zweimal versuchten die kleinen, springenden Grasteufel, uns an den Kragen zu kommen. Doch wer von ihnen auch nur die Nase über den Eisenbahndamm oder hinter den gesprengten Häusern hervorsteckte, sollte sofort eine Kugel zu kosten kriegen, und das schmeckte ihnen natürlich gar nicht, und so blieben sie lieber da, wo sie keine blauen Bohnen zu verdauen bekamen. Jetzt begannen die Batterien uns auf ein neues wieder mit Zuckerhüten zu beschenken, und drei solcher Racker rissen die Barrikade völlig entzwei. Und auch in den Mauern der Fabrik klaffte eine große Bresche, vorzüglich zum Einsteigen, wenn dahinter nicht die verteufelten „Chasseurs noirs“ mit ihren Schießprügeln auf der Lauer gelegen hätten. Da aber bekamen wir plötzlich Feuer auch noch in den Rücken. An der Westseite des Dorfes, bei den Elisabethern, waren die Feinde unverhofft durchgestoßen, hatten die Ueberraschten in die Gärten und in den Kirchhof gedrängt. Und so irritirte uns ganz unverhofft Feuer von hinten, und Leutnant v. A. rief dem Leutnant v. S. zu, er möge seine Tschako verkehrt aufsetzen, damit die Franzosen dächten, daß wir ihnen die Front zukehrten.

HOSTETTER'S CELEBRATED STOMACH BITTERS

Ihr werdet überrascht sein von dem Werth des Bitters u. von der großen Wohlthat, die Ihr nach einem kurzen Kurs erhaltet, speziell in Fällen von Appetitlosigkeit, Saurem Magen, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Erkältung, Grippe und Malaria.
Probirt es heute.

Wir flugs! — in die Löcher, die durch das Ausheben der Pflastersteine zum Barrikadenbau entstanden waren, und ein Schütze wurde zur Aufklärung vorgesandt.

Er wurde gefangen und fast gleichzeitig brachen die Satanskerle hinter der Barrikade 2 hervor. Voran ein Offizier und ein Geistlicher, das Kreuz in den langen, dürren braunen Händen schwingend.

Aber unser Blei saß bald in den blauen Kitteln, und auch derselbige schwarze verschwand: sie alle legten sich nieder, wie stille Leute zum Schlafen. Und das hatte unser „heilige Dreyse“ gethan — und von nun an ließen uns die Kanaillen ganz links liegen. Nur noch von ferne spuckten sie uns ihre Zuckerhüte von Granaten auf die Köpfe.

Einer dieser Brummer fiel mitten auf den Hof zwischen die dort knieenden Schützen; aber Willy Kühn, Du weißt doch, Mutter, der Sohn der alten, einäugigen Waschfrau im vierten Stock über uns, sprang herbei und faßte das zischende, glühende Ungethüm mit den harten, steifen Händen, um es über die Mauer zu werfen.

Doch kaum war er einige Schritte mit dem Ding im Arm gelaufen, — so gab es einen dumpfen Knall—Staub und Rauch flog um uns — und Willy lag blutig auf dem harten zerstampften Schnee.

„Na, so eine Bestie!“ hörte ich ihn noch röcheln und dann zu dem herbeieilenden Leutnant v. A., wie sich entschuldigend, sagen: „Der Satan platzte!“ — und da hatte sich auch schon Willy in die große Kaserne zur Ruhe gelegt, die der Todtengeneral allein inspizirt.

Ein braverer Bursche hatte nie in zwei Kommißstiefeln gestanden! Und nun lagen die Stiefel da, dem Himmel zugekehrt.

Ich denke noch immer daran, wie seine Mutter ihm gute Lehren beim Abschied gab. Sie war in die Kaserne gekommen und hatte zitternd dagesessen: „Mein Söhnchen, gehe den Kugeln aus dem Wege. Abgeschossene Glieder wachsen nicht wieder. Laß die Anderen vorangehen. Ein breiter Buckel ist ein guter Kugelfang, und wer sich in Gefahr stürzt, kommt leicht drin um!“

Wilhelm hatte selbstverständlich kaum zugehört und nur den alten preußischen Sturmmarsch geflötet: „Kartoffelsupp, Kartoffelsupp! Die ganze Woch' Kartoffelsupp! Supp, Supp!“ Und nun lag er da, steif und starr, und muckste nicht, nicht einmal pfeifen konnte er mehr. Er hatte in seinem Leben nie viel gesagt, aber jetzt sagte er gar nichts mehr . . . .

Da hörte ich eine Stimme zu dem Leutnant von A. sagen:

„Sehen Sie, Herr Leutnant, so nahe sind uns die Franzosen gekommen.“

„Ach was!“ klang die Erwiderung des rothbärtigen, muthigen Offiziers. „Seien Sie nur unbesorgt, der beißt nicht mehr!“

Offenbar handelte das Gespräch von dem gefallenen französischen Offizier, der kaum dreißig Schritte von uns am Boden lag.

Armer Willy! Auch Du wirst nicht mehr beißen, nicht das harte Kommißbrot, das Du doch so gerne verknacktest! Zu Hause, bei Deinem Mütterchen, im Schwalbenparterre über uns, hattest Du auch nur wenig zu brechen und zu beißen. Aber Du warst als braver Kerl gestorben, tapfer, treu, und ohne viel zu klagen und zu reden. In deinen Armen lagen Deine Worte und Deine Thaten sprechen für Dich!

Und wie ich noch so dastehe an der Leiche Willy Kühns, da kommt wieder solch ein Brummer von Granate angesurrt, und bums! — ein Krach! — und ich taumele in die Knie.

Leutnant v. H. wendet sich hastig um und ruft:

„Das war ein Treffer, Kinder! Wer hat ihn bekommen, Kinder?“

Ich raffte mich mühsam empor und meldete, Büchse im Arm:

„Zu Befehl, ich, Herr Leutnant!“

Dann wurde es mir schwarz vor den Augen und ich streckte buchstäblich das Gewehr.

Als ich dann wieder zu mir kam, da fehlte mir nichts weiter als mein linker Unterarm, den hatte der Brummer von Granate mitgenommen, wer weiß, wohin!

Neben mir kniete Lehmann, der Bursche des Herrn v. A., die große französische Blechflasche in der Hand, aus der er immer zwei Hiebe nahm, wenn vorher der Leutnant einen Hieb genommen hatte. Nun kurirte er mich nach seiner Art mit zwei Hieben, daß mir der Kognak wie flüssige Granatsplitter die Kehle hinunterlief, und ich verdrehte die Augen und lag da wie ein todter Schellfisch.

Aber ich begann doch wieder zu jappen und nach Luft zu schnappen. Die alte Maschine, die ich schon ganz kaputgeschossen glaubte, fing wieder zu knacken und zu arbeiten an, und ich selbst lag im Lazareth zu Margency. Vor mir stand der Oberarzt, in Hemdsärmeln, eine schmutzige, von Blut und Fett feuchte Schürze vorgebunden, ein blutiges Messer in der Hand. Soeben trug ein Lazarettgehilfe meinen zerschossenen Unterarm hinaus in den Hof, wo so viele Arme und Beine lagen, daß man seine eigenen Gliedmaßen nie herausgefunden hätte, und hätte man bis zum jüngsten Tage darnach gesucht.

„Herr Stabsarzt.“ fragte ich leise, „haben uns die Höllenbraten aus Le Bourget herausgeräuchert?“

„Nein, mein Sohn,“ lächelte der Arzt, „der Rest Eures Bataillons unter Major v. B. und die Franzer kamen von Port Iblon und die Alexander von Le Blanc Mesnil zu Hilfe und haben die Franzosen zusammengepfeffert, bis sie Fersengeld gaben.“

„Na, das freut mich, so haben wir unsere Pflicht gethan und Niemand kann uns Neuchateler Käsemännekens schimpfen!“

„Ja, mein Junge,“ sagte der Stabsarzt freundlich und drückte mir gerührt meine rechte, mir noch gebliebene Hand, „und das Eiserne Kreuz wird Euch gewiß anstatt des linken Armes an die linke Brust anwachsen!“

Sieh mal einer! Und die alte Mutter Kühn behauptete: abgeschossene Glieder wüchsen nicht wieder an. Und nun bekomme ich gar ein doppeltes Kreuz, und dann später, wenn die Lene mich noch will, ein Ehekreuz dazu und ganz zuletzt noch ein schwarzes Kreuz auf's Grab: da war ich gewiß ein kreuzbraver Kerl, der sein Kreuz ehrlich durch das Leben geschleppt hat. Also, Kopf hoch, liebe Mutter, Kreuze wiegen doch wohl einen lumpigen Arm auf!

Liebe Mutter, mir fehlt also hier weiter gar nichts, als Du und die Lene Krüger. Frage sie übrigens mal, ob sie mit einem halben Kerl, der ich jetzt bin, alles theilen will, oder ob der Teufel mit meinem linken Arm auch ihre Liebe geholt hätte? Sage ihr nur, mein Herz säße noch immer auf dem rechten Flecke und schlüge nur immer für sie den Sturmmarsch, und ich würde mich Niemandem zum Gefangenen geben, als ihr allein. Nicht einmal die berüchtigten Liebeszigaren hätten mich zu kapituliren gezwungen.

Nun leb' wohl, liebe Mutter, tausend Grüße und Küsse von

Deinem Sohn Hans.

P. S. Verzeihe, liebe Mutter, die krummen Zeilen, aber das verflixte Papier rutscht mir immer davon, von wegen des fehlenden linken Armes, trotzdem ich es mit Stecknadeln auf dem Tisch festpickte, den sie mir vor das Bett gerückt haben — und tröste mir die alte Mutter Kühn.

Die Kunst des Auseinandergehens

Rudolf Lothar im Berliner Lokal-Anzeiger.

Vor einigen Tagen las ich in einer französischen Zeitung eine sonderbare Annonce: „Herren und Damen, die sich in unangenehmen Verhältnissen befinden und ihre Beziehungen lösen möchten, insbesondere Herrschaften, die eine Scheidung wünschen, stelle ich mich mit Rath und Hilfe, gestützt auf reiche Erfahrung, zur Verfügung.“

Ein neuer Berufszweig! Er entspricht gewiß einem Bedürfniß der Zeit. Der Ehevermittler hat sein Gegenstück gefunden: den Scheidungskünstler. Ein Ehestifter mit großer Praxis und viel Menschenkenntniß erzählte einmal, als man ihn um die Geheimnisse seines Handwerks fragte: „Um zwei Menschen zusammenzubringen, bedarf es nur eines tüchtigen Dritten, der so lange zuredet, bis beide glauben, daß sie ohne einander nicht leben können.“ Wahrscheinlich ist der Mann, der die Trennungen macht, derselben Ansicht. Auch um zwei Menschen auseinanderzubringen, bedarf es eines Dritten. Mag es nun ein Freund oder ein Feind sein.

Man sollte es nicht für möglich halten, wie schwer es den Menschen fällt, und wie schwer sie es sich selbst machen, wenn es sich um das Auseinandergehen handelt. Die Liebe, oder was die Menschen gewöhnlich unter Liebe verstehen und was sie mit diesem Worte bezeichnen, hat die Tendenz, sich in Gewohnheit zu verwandeln. Weitaus die meisten Menschenpaare, die sich einst in Liebe fanden, bleiben aus Gewohnheit beieinander. Und die Gewohnheit kittet, auch wenn sie peinlich und unangenehm ist. Es gibt Menschen, die sich hassen und doch nicht voneinander lassen können. Die Ehen werden im Himmel geschlossen, sagt ein Sprüchwort, aber sie leben auf Erden aus Gewohnheit weiter, sagt die Wirklichkeit. Die Eigenschaft des Menschen, alles Neue zu scheuen und am Alten, am Gewohnten festzuhalten, ist eine so typische Erscheinung, daß sie, mit einem schönen griechischen Namen versehen, in der Psychologie und Kulturgeschichte eine große Rolle eingeräumt bekommen hat. Man nennt sie „Misoneismus“ (die Abneigung gegen das Neue), und Aerzte, Seelenkundige und Historiker stimmen darin überein, daß diese Eigenschaft den Frauen viel stärker anhaftet als den Männern. Die Frau ist von Natur aus konservativer als der Mann. Das klingt seltsam, wenn man die Launenhaftigkeit der Frau bedenkt, die Sprunghaftigkeit ihres Temperaments, ihre Neugier, ihre Lust, neue Menschen und neue Dinge kennen zu lernen. Aber all diese Eigenschaften, die die Frauen einerseits so reizvoll, andererseits so gefährlich machen, haften nur an der Oberfläche. Der Sprachgebrauch hat Recht: Die Treue ist eine weibliche Eigenschaft. Die Frau kann viel treuer sein und ist auch viel treuer als der Mann. Man könnte ungalanterweise hinzufügen, sehr oft weniger aus Liebe als aus Gewohnheit. Aus dem Konservatismus ihres Wesens heraus. Wie viele Frauen gibt es, die ewig über ihren Mann klagen, die tief unter seinen schlechten Eigenschaften und Fehlern leiden, die das Leben verfluchen, das sie mit ihrem Manne führen, die längst keine Stunde des Glückes mehr mit ihm finden und die doch fest zu ihm halten. „Misoneismus“, würden die Gelehrten sagen. Der Mann, der seine Frau nicht mehr mag, ist viel leichter bereit, von ihr fortzugehen, wenn er die nöthige Brutalität dazu hat und wenn er seinen Entschluß nicht vom Mitleid trüben läßt. Er hat ja auch Mittel und Wege genug, sich über die häusliche Misere und über die Bande der Gewohnheit, die ihn zu Hause fesseln, zu trösten. Der Mann hat seit Jahrtausenden gelernt, ein doppeltes Gesicht zu haben: eines für die Frau daheim, eines für die Welt draußen. Nur solange er wirklich liebt, hat er ein Gesicht, verschwindet die Welt vor der Frau. Denn das oberste Gesetz der Liebe ist das simpelste Gesetz der physikalischen Welt: Wo ein Körper ist, hat kein anderer Körper Platz, was also in diesem einen Falle heißt: Wo die Liebe ist, kann nichts anderes sein. Es gibt Männer, die es sich mit ihren zwei Gesichtern sehr wohl sein lassen. Es gibt andere, die das eine Gesicht schwer bedrückt und die den Zwang dieser Maske als Lüge empfinden (natürlich ist damit immer die Maske zu Hause gemeint). Aber Gewohnheit ist stärker als Zwang und Druck, und man bleibt beisammen, weil einem zur Trennung die Kraft des Entschließens fehlt.

Die Moralisten und Menschheitsbeglücker freilich sind über diese Lüge, die an die Stelle der Liebe trat, empört. Wenn zwei Menschen sich nichts mehr zu sagen haben, sollen sie eben zu konversiren aufhören. Das klingt sehr einfach, sehr einleuchtend und sehr überzeugend. Aber es gibt im Leben nichts Schwierigeres als diesen Satz in That umzusetzen. Man könnte ruhig, ohne zu übertreiben, behaupten, daß die Hälfte der Menschen sich „verändern“ möchte, wenn sie die nöthige Dosis Courage dazu hätte. Man kann an Stelle des Wortes Courage auch Rücksichtslosigkeit oder Wahrheitsliebe setzen. Es kommt auf eins heraus. Denn ein Bündniß, das man aus Liebe schloß, soll doch nur so lange bestehen, als die Liebe besteht. Solange wir die Brille der Liebe tragen, sehen wir am Weibe und sieht sie an uns nur die guten Eigenschaften, nur die Tugenden und Vorzüge. Rutscht einmal diese Wunderbrille von der Nase, dann ist es uns, als wären auch die Tugenden und Vorzüge ins Rutschen gerathen, und wir sehen auf einmal nur die Schwächen und die Fehler. Weil wir uns aber heimlich, und ohne es recht zu wissen, gegen die Gewohnheit, die uns bindet, empören, und diese Empörung nach einem Ventil sucht, so sehen wir die Schwächen und Fehler jetzt ebenso übertrieben und vergrößert, wie wir einst die Vorzüge und Tugenden übertrieben und vergrößert sahen. Das gibt Anlaß, über das Schicksal zu klagen und häuslichen Pessimismus zu treiben. Dieser häusliche Pessimismus ist ein wild wucherndes Unkraut, das auf allen Lebenswegen der heutigen Menschheit gedeiht. Wäre es nicht tapferer, klüger und besser, es mit starkem Griffe auszureißen? Aber den wenigsten ist es gegeben, dem Beispiele Münchhausens zu folgen, der sich an seinem eigenen Zopfe aus dem Sumpfe zog. Dafür ist nun eben der dritte da, der Trennungskünstler, der sich in jenem Pariser Blatte empfiehlt. Er wird ebenso seine Suada gebrauchen, seine Ueberredungskünste spielen lassen wie sein Vorgänger, der das Paar zusammenbrachte. Man kann den Menschen ebenso einreden, daß sie zueinander gehören, wie daß sie auseinandergehen müssen. Selbstverständlich aber nur solche Menschen, die nicht lieben. Liebende sind von Natur aus taub für jeden dritten.

Ein frauenkundiger Philosoph des 18. Jahrhunderts schrieb einmal den weisen Satz: „Jede Liebe trägt den Wurm in sich, der sie einmal verzehren wird.“ Wer diesen Satz bedenkt, erspart sich viel unnützes Leid. Denn die große Kunst des Mannes besteht darin, diesen Wurm zu entdecken, ehe er so beißkräftig geworden ist, daß man seinem Zerstörungswerk nicht mehr Halt gebieten kann. Der Wurm mag eine schlechte Eigenschaft der Frau sein, eine Unart vielleicht, eine Laune bloß. Er kann ebensogut im Herzen des Mannes sitzen. Man muß ihn nur entdecken und sehen können, dann ist er leicht zu bekämpfen, mit Klugheit oder mit Gefühl unschädlich zu machen. Beachtet man ihn aber nicht, dann wächst er rapid, dann erzeugt er die Szenen, die immer unleidiger werden, und dann frißt er von innen heraus die Liebe auf, bis man von der reifen Frucht nichts mehr in der Hand hält als todten Staub. Den jungen Leuten erscheint es furchtbar einfach, sich zu lieben und ihr Glück zu genießen. Sie vergessen ganz, wieviel Verstand, wieviel Energie, wieviel Kraft des Herzens dazu gehört, die Liebe am Sterben zu verhindern. Es gibt Meister der Lebenskunst, Virtuosen der höchsten Weisheit, die diese Kraft besitzen. Das sind diejenigen, die gelernt haben, ihr Glück lediglich im Glück der anderen oder des anderen zu sehen, die nur das fühlen, was der andere fühlt, die nur zur Freude gelangen, wenn der andere die Freude genießt, die sich aufgeben um des Andern willen. Und diese Meister werden auch nie den Augenblick verpassen, wo es zum Geschick und zum Geschmack gehört, auseinanderzugehen. Sie werden nie die Gewohnheit das Erbe der Liebe antreten lassen, sie werden nie einen dritten brauchen, der sie darüber aufklärt, daß es jetzt besser wäre, sich zu trennen. Aber diese Meister sind so selten wie die großen Poeten unter den Tausenden von Menschen, die schreiben. Und es gehört mehr Kunst und mehr Genie dazu, aus seinem Leben und aus seiner Liebe ein Wunderwerk zu gestalten, als das herrlichste Drama oder das gottvollste Gedicht zu schreiben. Was aber gilt der Ruhm, den man dem größten Dichter zollt neben dem Glücke, das der Lebensdichter sich selbst schafft!

Lokalbericht.

Bau-Erlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

3852 N. Avers Ave., zweistöck. Beton-Wohnhaus; Koester & Zander, 69 Dearborn Str., $3000.
5800 Aberdeen Str., einstöck. Holzhaus; Frau C. Richelsen, 5803 Aberdeen Str., $1500.
120 W. 107. Str., 1½stöck. Holzhaus; F. Fellinga, 10438 Wentworth Ave., $1500.
1202 Rosedale Ave., zweistöckiges Beton-Wohnhaus, Otto Swanson, 1305 Thorndale Ave., $3000.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Frank Polic, Pearl Calhoun, 24, 20.
Charles Nordell, Lena Geßler, 20, 17.
Frank Zimmer, Maria Kulowits, 24, 26.
John Neumann, Erna Teschner, 28, 19.
Nihaly Fazekas, Annie Muha, 21, 22.
August Campagno, Isabella Puppo, 34, 38.
Isaac Fisher, Lina Kohn, 28, 24.
James Campbell, jr., Elizabeth Ormsby, 23, 18.
Alec Bain, Anna Kendler, 23, 22.
Joseph W. Pregenzer, Hattie Stricker, 30, 25.
Piotr Pusczyk, Katarzyna Henzel, 26, 20.
Harry T. Robinson, Cora J. Van Truse, 32, 34.
Samuel Becker, Bessie Panus, 22, 18.
Kazimer Meskauskis, Juzefa Szerauskaite, 25, 20.
John Handley, Anna Kelly, 26, 26.
Louis Zboril, Marie Sladek, 28, 17.
Will Wiedinaar, Grieje Siebenga, 24, 25.

Marktbericht.

Chicago, den 30. Januar 1911.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 96⅝—97⅝c; Nr. 3, roth, 95⅞—97c; Nr. 2, hart, 96⅝—99c; Nr. 3, hart, 95⅞—98c.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, 97c—$1.03.

Mais, Nr. 2, 47—47½c; Nr. 2, weiß, 47—47½c; Nr. 2, gelb, 47½—48c; Nr. 3, 45½—45¾c; Nr. 3, weiß, 45½—45¾c; Nr. 3, gelb, 45½—45¾c; Nr. 4, 44½—44¾c.

Hafer, Nr. 2, 32¼—32¾c; Nr. 2, weiß, 33¾—34¼c; Nr. 3, weiß, 33—33¼c; Nr. 4, weiß, 32½—33c; Standard, 33¼—33½c.

Roggen, Nr. 2, 84—84½c; Nr. 3, 78—80c; Nr. 4, 65—75c.

Gerste, „Malting“, 80—94c; „Mixing“, 65—75c; „Screenings“, 24—50c.

Mehl. „Winter Patents“, $4.50—$4.60 das Faß; Roggenmehl, $3.70—$4.10; Minnesota Hard Patent, „Straight Export Bags“, $4.60—$4.80; besondere Marken, $6.50—$6.55.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $19.00—$19.50; Nr. 1, $17.50—$18.50; bestes Prairie, $14.50—$15.00; Nr. 1, $13.50—$14.00; Nr. 2, $11.00—$12.00; Packheu, $7.00—$8.00.

Timothy-Samen. „Country Lots“, neu, $8.25—$10.25.

Kleesamen. „Country Lots“, $10.00—$13.50.

Oel.

Standard, weiß, 150	$ 0.08
Headlight, 175	0.10
Eocene	0.10½
Michigan Test	0.10
Gasolin	0.13½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.99
do., gereinigt, per 5 Faß	1.00
Terpentin	0.88

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Rinder, $6.25—$7.10 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.50—$6.25; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.25—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $8.50—$9.65; Bullen, Fleischerwaare, $5.00—$6.50.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $7.55—$7.75 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $7.70—$7.90; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $7.60—$7.85; gute bis ausgesuchte Ferkel, $7.75—$8.00; Eber, $3.25—$3.75.

Schafe. „Fed Wethers“, per 100 Pfund, $4.00—$4.35; „Feeding Ewes“, $3.00—$3.50; „Yearlings“, $4.25—$4.75; „Native Lambs“, $5.00—$6.25.

Molkereiprodukte.

Butter—		
„Creamery“, extra, das Pfund		0.25
Nr. 1, das Pfund		0.20
Nr. 2, das Pfund		0.17
„Dairies“, extra, das Pfund		0.22
Nr. 1, das Pfund		0.19
„Ladles“, das Pfund		0.16
Packwaare, das Pfund		0.14
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zu rückgesandt)	0.16½	—0.18½
do., (Kisten eingeschlossen)	0.17	—0.19
„Firsts“, das Dutzend	0.18	—0.21
„Extras“, das Dutzend		0.24
Käse—		
Rahmkäse, „Twins“, das Pfund		0.14
„Young America“, das Pfund		0.16
„Daisies“, das Pfund		0.15
„Brick“, das Pfund	0.14	—0.14¼
Schweizer, das Pfund	0.14	—0.18
Limburger, das Pfund	0.13½	—0.14

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.13
„Springs“, das Pfund		0.11½
Truthühner, das Pfund		0.15
Gänse, das Pfund		0.11
Enten, das Pfund		0.14
Geflügel (zugerichtet)—		
Hühner, das Pfund		0.12
„Springs“, das Pfund		0.12
Truthühner, das Pfund		0.22
Enten, das Pfund		0.16
Gänse, das Pfund		0.12
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.08½
65— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09	—0.10
85—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.10	—0.11

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	3.00	—5.00
Zitronen, die Kiste	3.00	—4.00
Orangen, die Kiste	2.25	—3.00
Grape Fruit, die Kiste	2.00	—3.50
Kronsbeeren, das Faß	7.00	—9.00
Kraut, neu, das Faß	0.90	—1.00
Gurken, das Dutzend	1.00	—1.75
Blumenkohl, die Kiste	1.00	—2.00
Sellerie, die Kiste	0.30	—1.00
Kopfsalat, das Faß	2.00	—4.50
Meerrettig, Dutzend Stangen		0.65
Blattsalat, die Kiste		0.30
Rothe Rüben, das Faß	3.00	—4.50
Mohrrüben, das Faß	1.50	—2.25
Rettige, das Faß	3.00	—3.50
Spinat, das Faß	2.50	—4.00
Tomaten, die Kiste	2.00	—4.00
Petersilie, das Faß	2.00	—5.50
Zwiebeln, der Sack	0.75	—1.50
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiepe	2.00	—3.50
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pf.	5.87	—6.00
Trockene Bohnen, auserlesen	2.15	—2.18
Rothe Nierenbohnen	2.75	—3.50
Kartoffeln, Carladung, Bushel	0.43	—0.50

Leset die „Sonntagpost“

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Albrecht, Fred., 5 Mo.; 2804 35. Place.
Buchner, Sarah A., 54 J.; 450 N. Leavitt Str.
Ernst, Conrad J., 41 J.; 6741 S. Peoria Str.
Guenther, J. L. H., 1 J.; 5238 Paulina Str.
Machold, Mary, 38 J.; 2214 S. Kedzie Ave.
Mueller, Minnie, 41 J.; 2425 Moffatt Str.
Mauer, Helene, 56 J.; 5916 State Str.
Michels, Daniel R., 3 J.; 5552 Evanston Ave.
Nagel, Charles, 22 J.; 3334 Belle Plaine Ave.
Otto, Violet, 5 J.; 2217 N. Rockwell Str.
Schmidt, Henry, 65 J.; 160 W. Chicago Ave.
Walters, Nicholas, 1 J.; 6079 Lafayette Ave.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von

Eleanor gegen Josef Gizycky, Verlassen; Rosella gegen Wallace Oakley, Ehebruch; Nellie gegen Robert L. O'Neil, Ehebruch; Pauline gegen Ernest Kleeman, Verlassen, Theresa gegen Joseph J. Feld, Trunksucht; Agnes gegen Louis Leeb, Verlassen; Lillian gegen Richard Madden, grausame Behandlung; Ivy gegen Oscar Pennamon, Verlassen; Frank gegen Oris Schuler, Verlassen; Sophia gegen Albert F. Neukirch, Verlassen; Anne gegen Otto Achleitner, grausame Behandlung; Mary gegen Clarence G. Yoran, Trunksucht.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Greenleaf Ave., 191 F. östl. von Ridge, Südfront, 58¼ bei 171; Ernst Thomas an Joseph A. Kilgore, $2250.
Farragut Ave., 249 F. westl. von Leavitt Str., Nordfront, 25 bei 124; Emil Rudolph an Paul A. Stoever, $2631.
Greenwood Terrace, 138 F. westl. von Sheffield Ave., Nordfront, 25 bei 114; Chas. S. Wood an Rudolph C. Hamann, $5000.
Melrose Str., 264 F. westl. von Paulina, Südfront, 36 bei 125; Jno. P. Steinbach an Henry Mundhenk, $4700.
Victoria Str., 208 F. östl. von Clark, Nordfront, 25 bei 115; C. A. Nelson an James A. Wilson, $4500.
McLean Ave., 50 F. östl. von Lawndale, Nordfront, 25 bei 125; Josephine C. Berg an August Engel, $2500.
Sacramento Ave., 75 F. südl. von School Str., Ostfront, 25 bei 125; Alida Sandahl an Edith A. Sandahl, $2500.
33. Str., 247 F. östl. von Morgan, Nordfront, 25 bei 145; Bridget Monarque an Kazimiras Zuraitis, $1050.
Western Ave., 125 F. nördl. von 34. Str., Westfront, 25 bei 130; Jesse J. Kolmos an Louise G. Olsen, $7000.
37. Place, Südwestecke Shields Ave., Nordfront, 25 bei 125; Thomas Haller an John F. Schulz, $3000.
Coles Ave., 337 F. nördl. von 76. Str., Westfront, 50 bei 200; Esaw Horlock an Nettie R. Cook, $5075.
63. Str., Nordostecke Indiana Ave., Südfront, 40 bei 61½; Claribel A. Cohrs an Amanda Leskas, $2800.
Vincennes Ave., 326 F. südl. von 63. Str., Westfront, 50 bei 122; Herbert W. Loomis an James B. Smiley, $25,000.
Dasselbe Eigenthum; James B. Smiley an Charles S. Adams, $25,000.
Ingleside Ave., 191 F. südl. von 63. Str., Westfront, 25 bei 125; Susan R. Raukin an Justus Friesleben, $7500.
Ashland Ave., 100 F. südl. von 45. Str., Ostfront, 25 bei 125; Edward R. Litzinger an Anton Bondzenski, $3000.
Laflin Str., 207 F. südl. von 70., Ostfront, 25 bei 12M4; Stanislaus W. Bilski an Leonard Wagner, $5350.
Peoria Str., 169 F. südl. von 68., Ostfront, 25 bei 125; Wm. H. Kelly an Herman Scheunemann, $6000.
1647 W. 63. Str., Nordfront, 24 bei 125; Albert Selen an Emil F. Stromberger, $6000.
Blue Island Ave., 235 F. nordöstl. von Morgan Str., Südostfront, 24 bei 77; Wm. P. Giblin an John F. Shea, $3400.
Evergreen Ave., 182 F. westl. von Hoyne Ave., Nordfront, 25 bei 150; Abraham Poisner an Moses L. Tolchinsky, $3300.
Kedzie Ave., 155 F. südl. von Belmont Ave., Westfront, 70 bei 100; Andrew K. Lorensen an Louisetta Nielsen, $5500.
Milwaukee Ave., Nordwestecke Wood Str., Nordostfront, 22,9 bei 118; August Wihlein an Morris Ginsberg, $40,000.
Trust Deed—Dasselbe Eigenthum, 5 Ja., 5½ Proz.; Morris Ginsberg an F. C. Mueller, $32,000.
Paulina Str., 75 F. südl. von Cornelia, Westfront, 25 bei 130; Viktoria Zmich an John Grobie, $4750.
12. Str., Nordwestecke Newberry Ave., Südfront, 72 bei 100; Eugene Sweeney und dessen Gattin Mary an David L. Ettelson, $42,250.
Walnut Ave., 50 F. nördl. von Frink Str., Ostfront, 38 bei 167; Isabel F. Bennett an Cornelia A. Beazie, $3700.
Warsaw Ave., 241 F. westl. von Elston, Südfront, 25 bei 108; George W. Douglas an John Adamczyk, $2518.
Fillmore Str., 150 F. östl. von S. 42. Ave., Südfront, 25 bei 125; Catherine O'Gara an Thomas Bresnahan, $3400.
Dasselbe Eigenthum; Thomas Bresnahan an Cornelius F. Malone, $3400.
S. 40. Ave., 124 F. südl. von 30. Str., Ostfront, 25 bei 124; Ferdinand Janecek an Emil Holmb, $3000.
S. 43. Court, 108 F. nördl. von 13. Str., Ostfront, 25 bei 125; Josephine Herzog an John Herzog, $1500.
Millard Ave., 206 F. nördl. von 28. Str., Westfront, 36 bei 412; Miß Emily May Foulkes an Joseph J. Ryan, $2700.
Chicago Heights, Lot 9, Block 2; George H. Munn an Charles W. Punt, $12,000.
Chicago Heights, Lot 18, Block 26; C. W. Punt an George H. Munn, $3000.
Hoyne Ave., 121 F. nördl. von Byron Str., Ostfront, 37 bei 124; Caroline C. Jones an Minnie H. Wreßling, $1350.
Robey Str., Nordostecke Cullom Ave., Westfront, 76 bei 152½; Julia F. Porter an Annie M. Krappmann, $3000.
4655—4657 Winthrop Ave., Westfront, 50 bei 140; Erben von Mathilda H. Loveridge an Emma C. Fischer, $1250.
1319 Wolfram Str., Nordfront, 25 bei 124; Jacob C. May an Paul Delitzsch, $3000.
Blaine Place, zwischen California und Washtenaw Ave., Südfront, 108 bei 180; Anna Schultz an William J. Weber, $1000.
N. 40. Ave., 75 F. südl. von Byron Str., Westfront, 25 bei 125; Edward T. Paul, Trustee, an George F. Ford, $1350.
Whipple Str., 153 F. nördl. von Grace Str., Westfront, 25 bei 125; Julie B. Christofersen an Louis D. Glanz, $3000.
Belden Ave., 225 F. östl. von Cleveland Ave., Nordfront, 25 bei 121; Philippine Beyers an Minnie B. Parris, $3000.
Clybourn Ave., Nordwestecke Blackhawk Str., Ostfront, 75 bei 112; Carl H. Weil an Chicago Title and Trust Co., Trustee, $34,000.
3548 Rhodes Ave., Ostfront, 44 bei 125; Thomas E. Hoskins an Sarah Kobrinsky, $4100.
State Str., 165 F. südl. von 36. Str., Ostfront, 24 bei 123; Albert P. Mracek an Benjamin M. Shoufeld, $20,000.
Curtis Ave., 265 F. nördl. von 114. Place, Westfront, 32 bei 126; Adolf Dryshall an J. J. Andrew Gari, $2200.
Ashland Ave., 147 F. nördl. von 57. Str., Ostfront, 25 bei 121; Daisy D. Devine u. And. an Thomas E. Littleton, $1650.
Dearborn Str., 418 F. südl. von 53. Str., Ostfront, 28 bei 40; Benjamin M. Shonfeld an Albert P. Mracek, $12,000.
Green Str., 196 F. südl. von 65. Str., Westfront, 31 bei 124; Eugenia Schram an Kate Siegfried, $8000.
Halsted Str., 254 F. südl. von 81. Str., Westfront, 50 bei 112; Joshua W. Barney u. And. an George R. Scott, $1500.
Hoyne Ave., 141 F. nördl. von 51. Str., Westfront, 99 bei 124; A. Denio von North Girard, Pa., an Josef Svoboda, $1600.
Sangamon Str., 300 F. nördl. von 62. Str., Ostfront, 25 bei 125; Louis Gunzenhauser von Fountain City, Wis., an Henry und Frieda Kremer, $2200.
Sangamon Str., 240 F. nördl. von 77. Str., Westfront, 32 bei 124; Peter S. Hansen an John Krimmel, $1100.
116. Str., 39 F. östl. von La Salle Str., 38 9-10 bei 125; Frank H. Peters an Peter G. Duvinick, $4800.

— Weibliche Freundschaft. — „Hör' 'mal, glaubst Du die skandalöse Geschichte, die man von Hertha erzählt?“ — „Ich fürchte, ich muß wohl; übrigens: was erzählt man denn von ihr?“

Wein
für medizinische Zwecke
Wir haben ein Restaurant und Weinstube ausschließlich für Damen u. Kinder.
Port, Sherry, weiße und rothe Weine,
Drei Sorten von jeden.
Preise: 35c, 50c und 75c per Flasche. Preise für Gallonen-, halbe Gallonen- und Kisten-Partien. Man sehe die Preisliste.
72 Ost Adams Str.
(Keller, gegenüber der Fair.)
HARRY PLOHR, Weinhändler.
10ap*

OSCAR F. MAYER & BRO.
Wholesale und Retail
Wurst- und Fleisch-Geschäft,
Sedgwick und Beethoven.
Alle Orders prompt ausgeführt. Tel. Dearb. 343
30ol,mifrmo*

Dr. FR. DOBIJA
Augen-, Ohren-, Nasen- und Hals-Arzt.
1563 Wells Str., Ecke North Ave.
Stunden 10—12 und 8—9.
Pioneergebäude, Ecke Ashland u. Milwaukee Ave.
Stunden 5—7:30 Abends.
19jan,bofomobil*

Erkrankte Männer.
Wir behandeln alle Männerkrankheiten, ererbt oder zugezogen, nach den erprobtesten Methoden. Man beachte, daß wir in jedem Fall, ehe wir eine Behandlung unternehmen, zuerst eine gründliche Untersuchung unentgeltlich vornehmen. Wenn der in Frage stehende Fall als heilbar erachtet wird, so wird dem Patienten die Sachlage genau erklärt, und derselbe kann sich dann entschließen ob er die Behandlung wünscht oder nicht. Der Behandlung von Männerkrankheiten haben wir Jahre unseres Lebens gewidmet und sind daher im Stande die besten medizinischen Dienste zu liefern.
Nervenschwäche, einem Leiden durch Vernachlässigung, Jugendsünden und Verletzung der Gesetze der Natur herbeigeführt, das sich durch Gedächtnißschwäche, Rückenschmerzen, Nervösität, Kräfteverlust und verlorene Mannbarkeit bemerkbar macht, wenden wir unsere Aufmerksamkeit zu.
Zugezogene und geheime Krankheiten: Blasenentzündung, Blutvergiftung, Wunden im Hals und der Kehle, Ausfallen der Haare, schmerzhafte Geschwüre, Entzündungen, Hautkrankheiten und Ausschläge aller Art werden in kürzester Zeit beseitigt.
Unsere Gebühren sind die niedrigsten. Gründliche Untersuchung und Rath frei. Wir garantiren absolute Zufriedenheit in jedem Falle.
State Medical Dispensary
Stunden von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags, und von 6 bis 7 Uhr Abends. Sonntags und an allen Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr Mittags.
150 Süd Clark Straße, Chicago, Jll.
16dez*3

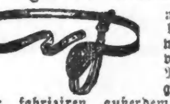
J. S. LOWITZ
216 S. CLARK STR. gegenüber Postoffice.
Schiffskarten
über alle Linien, von und nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Schweiz, Luxemburg u. s. w.
Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.
Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Offen bis 9 Uhr Abends. Sonntags 9—12 Uhr.
nb9,mifamo*

Schiffs-Karten
Auf den Dampfern der
URANIUM STEAMSHIP CO., LTD.
Extra billig nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar u. allen Plätzen in Europa. Von New York nach Rotterdam $45.00 in 1. Kajüte, $37.50 in 2. Kajüte auf doppelschraubigen Schnelldampfern
Abfahrt von Chicago am 17. und 31. Januar und am 14. und 28. Februar.
Keinerlei Ueberzahlung, Unannehmlichkeiten mit Gepäck, unnützes Warten im Hafen, oder unnütze Auslagen. Wenden Sie sich an
J. V. ZINNER & CO.
Westliche General-Agenten.
70 Dearborn Str., Ecke Randolph Str.
Offen 8 Morg. bis 6 Abends, Sonntag 9—12.
4ol,jonmomifr*

Schiffskarten
extra billig für Januar-Februar.
$27.50 nach / $28.50 von — Europa gültig 12 Monate.
Antwerpen, Rotterdam, Bremen, Hamburg, Wien, Budapest, Temesvar usw.
Anton Boenert, General-Agent, Hotel Kaiserhof.
268 Süd Clark Straße,
nahe Van Buren Str.
4jan,mifrsamo*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse. Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, verlorene Manneskraft etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Hei't Euren Bruch



mit unserem unübertrefflichen Spezial-Bruchband, welches ohne Schmerzen von Kindern, Frauen und Männern Tag und Nacht getragen werden kann. — Wir fabriziren außerdem 100 verschiedene Sorten, von $1.00 aufwärts. — Elastische Strümpfe, von $1.60 aufwärts. Leibbinden für Gebärmuttersenkung, Nabelbrüche, nach Operationen und für schwachen Leib, von $2.00 aufwärts. Geradehalter, künstliche Beine, Arme u.s.w., zu Fabrikpreisen. Krumme Rücken, Beine, Füße und alle anderen Verwachsungen werden mit unseren Apparaten geheilt. Wir haben das älteste, größte Bruchband- und orthopaedisches Bandagen-Geschäft sowie unsere eigene Fabrik in Amerika. Untersuchen und Anpassen frei von dem größten deutschen Spezialisten. Inhaber höchster Auszeichnungen und Diplome für orthop. Chirurgie.

Dr. ROBT. WOLFERTZ Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Geschäft offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr. — Frauen-Bandagist-Bedienung für Damen.

Bruchbänder.
Einfach und doppelt.

Kommt zu uns zuerst. Ihr erspart Euch Geld, Mühe und Unbequemlichkeiten. Unsere Bruchbänder sind die billigsten und besten.
Behlkes Deutsche Apotheke,
441 S. State Straße, Ecke Ped Court.

DR. L. K. LEIGH,
39 State Str., Zimmer 200.
Nur Männer-Krankheiten
Zuverlässige Behandlung.—Ich garantire eine Heilung. — $1.00 per Besuch.
Stunden, 10 bis 4 täglich; Montag, Mittwoch und Samstag bis 8 Abds. Sonntag, 10 bis 1.
9jan,mdmifr,1m

Für Männer!
Freie Konsultation.
Leiden Sie an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, an irgend einem geheimen und organischen Leiden, so wenden Sie sich um sichere u. schnelle Heilung an Dr. WEISS, 1753 West Division Str., Ecke Wood Str. Tel. Monroe 94.
23il*3

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STS. TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Dienstag Basement-Bargains

Auswahl von allen fancy Männer-Anzügen

bis zu $18 Werthe zum Verkauf Dienstag zu 7.65

Was Ihr morgen im Basement in The Fair für einen Anzug bezahlt, würde nicht für den Stoff bezahlen, wenn Ihr ihn bei der Yard kaufen müßtet. Dieser Verkauf umfaßt alle einzelnen Anzüge (Werth b. $18) von unserem Departement auf dem 2. Floor. Wir wünschen unser Lager zu verringern und Platz zu machen für Frühjahrs-Waaren. Ihr könnt diese Anzüge den ganzen Winter tragen und das ganze Frühjahr, und Ihr bezahlt weniger als den halben Preis. Alle Größen, alle fancy Anzüge, für Dienstag, zu 7.65

Ueberzieher zu beinahe der Hälfte

Unsere sämmtlichen $18 Männer-Ueberzieher. Einige in Convertible-Facon, einige reguläre Facon mit Sammet-Kragen, einschließlich Hunderte von Tivoli-Kerseys, die überall für $18 verkauft werden. Auch alle beliebten Schattirungen in Cassimeres und schlicht schwarz. The Fair bietet Euch die Gelegenheit, einen erstaunlichen Ueberzieher-Werth zu sichern — die Auswahl von sämmtlichen Ueberziehern im Basement, für nur 9.95

2-Stücke Knickerbocker-Anzüge für Knaben, in netten dunklen und mittleren Schattirungen, hunderte von Anzügen zur Auswahl; sie wurden gemacht um Retail für $3 und $3.50 verkauft zu werden; alle Gr. von 9 bis 16 Jahre, zu 1.69

Damen-Waists, Verkauf zu 59c

Dies sind 75c, $1.00 und $1.25 geschneiderte und Lingerie-Waists

Dies ist ein spezieller Einkauf von ungefähr 650 Waists, so billig gekauft, daß wir morgen einen großen Bargain in unserer Basement Waist-Abtheilung offeriren können.

Diese Waists sind gut gemacht, von feinem, weichem Stoff, Allover bestickte Fronts, geschneiderte Effekte und eine große Quantität von Mustern und einige, die leicht beschmutzt sind, von unserem Verkaufsraum auf dem dritten Floor genommen — eine großartige Sammlung, trefft die Auswahl von 75c, $1.00 und $1.25 Waists für 59c

Für Damen und Babies

Reinwoll. Rob Roy Kinder-Leibchen, Hosen und Unterhosen, angebrochene Partien und Größen, nach der Inventur gefunden, weiße und graue. Wohnt diesem Verkauf bei, 75c und $1 Werthe, 48c

Combed Peeler baumwoll. Kinder-Union Suits, alle Größen, hübsch besetzt und Taped, weiß oder creamfarbig, Nach-Inventur — speziell 34c

Haus-Kleider, aus feiner Qual. Percale, hübsch gestreift und mit Braidbesetzt, offen an der Seite, gerollter Kragen, $1.50-Werthe, zu 87c

Feine weiche Muslin Gowns, Slipover u. hohe Hals-Facon, Band läuft durch Stickerei am Hals, sehr spez., 34c

Gute Partie Korsets, mittlere und große Längen, befestigte Garters, 50c Werthe, Batiste und Coutil, zu 23c

Flannelette Gowns für Damen, weiches Tuch, nett gestreifte Muster, volle Länge, speziell, 43c

Gestrickte Baby Tocques, 39c- und 50c-Werthe, doppelte und lange Tops, speziell, 19c

50c Unterzeug für Damen, mittleres Gewicht — fein gerippte Leibchen, Beinkleider u. Tights, spez., 29c

Dry Goods-Bargains

Fancy Comfort Calicoes — die Yd. zu...... 4½c

Shepherd karrirte Calicoes — schwarz u. weiß, die Yd. zu...... 4½c

Seide-Rester: Erster Klasse Seide, fch. Marquisettes, Atlas u. Taffetas, in beliebten Längen die Yard für 48c, 38c, 28c

Standard gebleichtes 4-4 Sheeting, Yd., 5c

Neue Persian Challies, dauerhafte Farben, Yard, 5c

Farbige reinwoll. Suitings, verschiedene moderne Schattirungen, in grau, marineblau, lohfarbig, Cadets u. schwarz, 1½ Yds. breit garantirt reinwollene Qualität, die Yard 39c

Cream Seide appretirte Brilliantines, hübsche Schatten-Karrirungen und Streifen, — alle in cream farbig, für Kleider, Waists u.s.w. doppelt gefaltete Qualität, die Yard 35c

Farbige Chiffon Seide Poplins, in prachtvollen Farben in dieser grell glänzenden Seide, fashionable Straßen u. Abend-Schattirungen, beste Qualität, Yard, Kleider- 29c

Novelty feiden finished Stillolines, Yd., 7½c

Schwarz und weiß Shepherd karrirte Serges, die Yd. zu 10c

Kleiderstoffe-Rester: Hunderte von Stücken, 50 und 54 Zoll breit, reinwollene Qualitäten, Verkaufspreis, die Yard für 48c, 39c, 29c

Fancy Flanne-Rückseite, Yd., 8½c

Feine Zephyr Kleider Ginghams, neue Muster, per Yd., 11c

Nur 1.59 und 1.00 für Gute Schuhe

Die Güte der Schuhe in diesem großen Basement-Verkauf ist viel größer als bei irgend welchen Schuhen, welche Ihr zu dem Preis irgendwo in Chicago erhalten könnt.

$2.50 und $3.00 Schuhe für Männer, Gunmetal, Patents, Box Calf Leder, breite, bequem sitzende Leisten, schwere hervorstehende Kanten-Sohlen, das Paar 1.59

$2.50 und $3 Schuhe für Damen, Gunmetal, Lackleder und Vici Kid-Ledersorten, hohe und mittelmäßige Absätze, Knöpf- u. Blucher-Facons, das Paar, 1.59

Schuhe für Knaben, Gunmetal und Box Calf Leder, schwere und mittelschwere Sorte Sohlen, das Paar, 1.00

Schuhe für Mädchen, Gunmetal, Lackleder und Vici Kid Leder, breite, bequem sitzende Leisten, — das Paar für 1.00

Leinen und Weißwaaren

Persian Lawns, 47 Zoll breit, passend für Waists, Kleider und Baby-Kleider — 19c-Werthe, per Yard zu 12½c

Crash, reinlein., f. Rollers u. Geschirr-Handtücher, rothe Borte, 10 Yd. Grenze, Yd., 7½c

Tischleinen, reinleinenes creamfarb. Tisch-Damast — 70 Zoll breit, schweres Irish Damast, regulär 75c werth zum Verkauf, die Yard zu 59c

Türkischrothe befranste Tischtücher, Größe 8-4, — garantirt waschbar — regulärer Preis 79c. Zum Verkauf, die Yard für nur 59c

Rothes Tischleinen bei der Yard, regulär werth 35c; zum Verkauf in Restern, Yd., 25c

Seidene Taschentücher und Halstücher, ein großes Sortiment von Farben und Facons, Brocades und einfach, regul. Preis, 25c. Um zu räumen, jedes, 10c

Gardinen und Bettzeug

1000 Paar kreuzgestreifte Grenadine Gardinen, in allen Farben, in roth, grün, braun, gelb und blau, alles echte Farben, mit Quasten am Untertheil gemacht, die ganze Partie für Dienstag, jede, 49c

Weiße Mission Netz-Gardinen, nach der Fabrik wegen falschem Finish zurückgesandt; wir kauften die ganze Partie zu einer Verschleuderung, reg. $1 werth, Paar, 49c

$2.95 Nottingham Spitzengardinen, der Rest eines Einkaufs einer feinen Partie von ausgesuchten Mustern, für Dienstag, das Paar zu 1.89

$2 weiße oder farbige Bettdecken, weiße Decken sind besäumt und farbige Decken sind ganz befranst, in Farben: rosa, blau oder gelb. Eine gute Größe Decke. Dienstag, jede zu 1.39

Plaid Baumwollblankets, in allen Farben Plaids, rosa, blau, grau und Tan mit Wolle-Finish. Für Dienstag, Stück, 2.15

$5.50 graue wollene Blankets, Paar, 3.95 | 59c gebleichte Bettlaken, 81x90, jedes, 50c

Männer-Ausstattungsartikel

$2.00 und $2.50 Sweater Coats für Männer, reinwoll. Kammgarn, weiß, grau, grün, lohfarb., Maroon, alle mit f'ch Borte, gut gem., elast. u. anschließ. Jackets, um alle Odds u. Ends zu räumen, spez. 98c

$1 navyblaue Flanellhemden für Männer, volle Größ, gut gem., verstärkte Aermel, warm u. dauerhaft, speziell 65c

50c schwere elast. Web Polizei- u. Feuerwehr-Brace, gute dauerhafte Schnallen und schwere Leder-Enden, stärkste Hosenträger für starken Gebrauch, speziell, 35c

50c u. 75c Knaben-Unterzeug, alle Odds u. Ends u. angebroch. Partien von uns. Knaben-Dept., Naturwolle, ecru gerippt, grau gerippt und schwer gefließt, fast alle Größen, um zu räumen, 25c

Spitzen, Stickerei, Krawatten

Odds u. Ends seidenbestiter Spitzenbänd., einige mit Juwelen, Werthe bis zu 50c Yard, per Yard, 12½c

Allover Spitzenrester und Bänder, ½ bis 1 Yard Stüe, Werthe bis 75c, — Auswahl, per Rest, 19c

Allover Stickerei, in kleinen Mustern, Werthe bis 39c, einige leicht beschmutzt, zum Verkauf, per Yard, 19c

Leicht beschmutzte Halstrachten, 25c und einige 50c Werthe, Ausw., Stück, 5c

Autoschleier, aus weich appretirtem Chiffon Cloth. 1x1⅝, hohlgesäumt über den Enden, weiß und alle bekannten Farben, $1 Werth, Auswahl, Stück, 59c

Strümpfe und Socken

25c „Holeproof" Männersocken. Die einzige in der ganzen Welt berühmte Sorte. Es sind Fabrik-Sec'ds, Fehler sind aber nicht bemerkbar, nur beschränkte Quantität, 5 Paar, 50c; Paar,........ 12c

25c Lisle Damenstrümpfe, feine Gauge, verstärkte Fersen u. Zehen, sehr elastisch u. dauerhaft, strikt erstklassig, Paar, 19c

25c Kinderstrümpfe, Seidenisle, Baumwolle etc., angebroch. Größ, aber strikt erstklassig, alle vom Haupt-Floor, alle in der Partie, Paar, 16c

Handtaschen — Kurzwaaren

Ledertaschen für Damen, mit Fittings, 10- u. 12-zll. Rahm., nett gefütt., starke Riemengriffe. 1.50 Wth., Stück, 89c

Damen-Handtaschen, 10-zöll. Rahmen, Keratol gefüttert, mit Kleingeldbörse, 80c Werthe, Stück zu 39c

Patentled. Gürtel f. Damen, meist roth, Werthe bis zu $1, Auswahl, 10c

39c Seidenchiffon Applique Besatz, schwarz, weiß u. alle Farben, Werthe bis zu 29c per Yd., spez. Dienst., Yd. 5c

Bargains in Bändern

Schwarzes Sammetband, schmal, alles nette reine 10 Yd. Bolts, früher für 55c verkauft, für diesen Nach-Inventur Räumungsverkauf, Stück, 19c

Nr. 1 Babyband, 50 Yard Spulen, nette, reine Waare, speziell für diesen Verkauf markirt, Spule, 25c

25c fancy Persian oder einfaches Taffetaband, 4½ bis 5½ Zoll breit, in uns. Bargain Basement, per Yard, 19c

Zusammenlegb. Regenschirme

Suit Case Regenschirme, für Männer und Damen, für Reisende; sehr bequem um in die Reisetasche verpackt zu werden; Ueberzug aus gutem amerikan. Taffeta, Stahl Paragongestell und Stange, Stü, 99c

Bargains in Handschuhen

Schwarze wollene Damenhandschuhe, 25c Werthe, Paar, 10c

Feine Cashmere Damenhandschuhe, gefüttert, einige mit Seide, meist schwarz, 25c und 50c Werthe, speziell, Paar, 15c

Odds u. Ends von Handschuhen u. Fausthandschuhen für Damen u. Kinder, leicht beschmutzt, Wth. b. 25c, Paar, 5c

(Eigener Beitrag für die „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

Reichs- und Landtag. — Elsaß-Lothringisches. — Reichsländische Französlinge. — Wie viel Polen gibt es? — Mittellose Amerikamüde. — Die Herren de Wendel. — Deutsche Erfolge. — Französische Vergnügungen. — Kommander Sims.

Reichstag und preußischer Landtag sind wieder in Sitzung, und dem aufgestellten Küchenzettel nach zu urtheilen, werden die Verhandlungen, wie zum Jahresschluß, ganz besonders lebhafte werden.

Interpellationen über allerlei Vorgänge, Werthzuwachssteuer, die geplante elsaß-lothringische Verfassung, Modernisteneid, Prinz Max v. Sachsen und seine Denkschrift, bieten Zündstoff in Menge, und da die Reichstagswahlen in diesem Jahre stattfinden werden, so ist es ganz selbstverständlich, daß die Redner der verschiedenen Parteien schon jetzt den Wählern eine Art Programm vorlegen, indem sie dem Volke von der Trefflichkeit ihrer politischen Ueberzeugungen eine gute Meinung beizubringen suchen und ihre Gegner herunterreißen, daß, um mich eines volksthümlichen Ausdrucks zu bedienen, kein Hund ein Stück Brot von ihnen nimmt. Ganz wie bei Ihnen, und in allen Ländern mit einer Volksvertretung, die beiden Mecklenburg ausgenommen, wo die Ritterschaft die Geschicke des Volkes nach der Väter Sitte entscheidet.

Mit der elsaß-lothringischen Verfassung wird es nach den jüngsten Vorgängen in Mülhausen i. E. und in Metz wohl noch etwas hapern. In ersterer Stadt zogen neulich Tausende von Sozialisten und Französlingen unter dem Jubel der Zuschauer durch die Straßen, voran ein französisch uniformirtes Musikkorps, die Marseillaise singend und spielend, während einzelne Theilnehmer „Vive la France", „Vive la Republique" schrieen und andere landesverrätherische Rufe ausstießen. Und alles dies mit ausdrücklicher Erlaubniß des Polizeipräsidenten! In Metz war es hingegen ein ausgesprochen deutschfeindlicher Verein, der Lorraine sportive, der ebenfalls französische Lieder singend und brüllend, nach dem Denkmal des Marschalls Ney auf dem Paradeplatz zog, weil die Polizei der Gesellschaft nicht erlaubt hatte, eine Festlichkeit zu veranstalten, die einen durchaus französischen Anstrich hatte. Hier schritt Polizei und Militär ein, und die lautesten Schreier werden sich demnächst vor Gericht zu verantworten haben. Aehnliche Vorgänge und Volksstimmungen werden aus anderen reichsländischen Orten gemeldet, die beweisen, daß die Elsaß-Lothringer zur Mehrzahl vom Deutschthum nichts wissen wollen, obschon sie schon vierzig Jahre zum Deutschen Reich gehören. Die deutsch-nationale Presse spricht sich einmüthig gegen diesen von der Behörde geduldeten Unfug aus. „Es gehört eine Lammesgeduld dazu, diese auf die Marseillaise abgestimmten Fälle aus dem Reichsland hinzunehmen und dabei den Glauben an die Loyalität der großen Masse der Bevölkerung zu bewahren", bemerkt die „Cölnische Zeitung" in einem Leitaufsatz.

Weitere bedenkliche Erscheinungen werden aus der Umgegend von Metz gemeldet, wo zur Zeit von Felddienstübungen die Telegraphen- und Fernsprechleitungen fast regelmäßig zerstört werden, ohne daß es bis jetzt gelang, auch nur einen der Uebelthäter festzunehmen. Im Falle eines Krieges wäre die geheimnißvolle Thätigkeit der unzweifelhaft im Dienste des Feindes stehenden Burschen sehr verhängnißvoll, die anscheinend sehr zahlreich sind und bei der Landbevölkerung Unterstützung finden. Aus eigenen Beobachtungen weiß ich, daß die Lothringer im Herzen noch immer Franzosen sind und nichts sehnlicher erwarten, als eine Wiedervereinigung mit ihren Brüdern jenseits der Grenze, die französischen Geistlichen nicht ausgenommen, die doch wahrlich keine Ursache hätten, sich nach dem Lose ihrer Confratres in Frankreich zu sehnen. Statt die Reichslande als Sonderstaat zu erhalten und dadurch dem Franzosenthum den alten Einfluß zu ermöglichen, sollte man sie unter die Nachbarn — Preußen, Bayern und Baden — auftheilen, wie man es 1815 mit den Rheinlanden machte, in denen damals zum Theil schon das Franzosenthum festen Fuß gefaßt hatte. Man würde dann bald die Beobachtung machen können, daß die Elsaß-Lothringer von ihren neuen Volksgenossen, die ihnen nach Abstammung, Sitten und Gebräuchen so nahe stehen, aufgesogen würden, wie es beispielsweise mit der noch heute französisch sprechenden Bevölkerung von Malmedy und Umgebung der Fall ist, die gute Deutsche geworden sind. Das deutsche Volk hat ja leider nur geringe Fähigkeit, fremde Volkstheile zu absorbiren — in sich aufzunehmen —, und, der eigenen Auffaugung Widerstand zu leisten. Wir sehen das in Südtirol, Böhmen, Ungarn, in der französischen und italienischen Schweiz und in hervorragendem Maße bei Ihnen selbst, wo das Deutschthum, wenn es nicht in großer Zahl zusammenwohnt, schon in der zweiten Generation im herrschenden englischen Volkstheile aufgeht. Wären die deutsch-amerikanischen Zeitungen, Kirchen und Vereine nicht, dann ginge es noch viel schneller bergabwärts. Alle Achtung in dieser Hinsicht vor den Polen, beispielsweise, die trotz aller Unterdrückungen ihr Volksthum überall bewahren, sogar in fremdsprachigen Ländern, in denen sie nur einen kleinen Bruchtheil der Bevölkerung bilden, z. B. in Rheinland und Westfalen, wo sie eigene Kirchen und Zeitungen mit großen Opfern unterhalten. Nach einer von Krakau ausgehenden Statistik lebten am 1. Januar auf der Erde ausgerechnet 23,325,713 Polen, es mögen auch einige Tausend mehr oder weniger sein. Davon entfallen auf Rußland 11,423,880, auf Oesterreich 4,864,418, auf Deutschland 4,086,415, auf Nord-Amerika 2,790,000, auf Süd-Amerika 80,000, in verschiedenen europäischen Staaten 10,000 und auf der Erde zerstreut 20,000 Polen.

Die Einwanderung fremder Völkerschaften im Deutschen Reich, besonders aus Polen, Rußland und Oesterreich, nimmt mit jedem Jahre zu, und da es zumeist gänzlich mittellose Leute sind, so sind die in Frage kommenden Behörden bemüht, sie fernzuhalten oder abzuschieben. Als neulich gegen 800 mittellose Unterthanen des Zaren von Rußland, die aus den Vereinigten Staaten zurückkehrten und in Holland landeten, von dort aus über die preußische Grenze geschubt werden sollten, erhoben die preußischen Grenzbehörden dagegen Einspruch. Tagelang lagen die armen Teufel auf der holländischen Grenzstation, bis endlich 400 von ihnen die Weiterfahrt gestattet wurde — und zwar nach Rußland. Ursprünglich hatten sie die Absicht, in Preußen zu bleiben, was somit vereitelt wurde. Der Rest der Rückwanderer wartet noch immer auf Weiterbeförderung, die ebenfalls nur mit dem Endziel: russische Grenzstation, erlaubt werden wird. Bemerkenswerth ist, daß sich die eingeborene jüdische Bevölkerung Deutschlands ganz entschieden gegen die Niederlassung russisch-polnischer Glaubensgenossen ausgesprochen hat, da sie ihnen als Bettler zur Last fallen.

Die Kreisbehörde von Diedenhofen hatte zu Neujahr auch den beiden Brüdern de Wendel, vielfache Millionäre und Mittheilhaber der großen Eisenwerke dieser Familie in Hayingen, Lothringen, die Franzosen geblieben sind, den weiteren Aufenthalt im Reichslande verboten.

Die beiden Herren sind typische Vertreter des französischen Elementes, wie auch ihr Bruder Humbert de Wendel, der deutscher Bürger geworden ist. Inzwischen ist aber den beiden französischen Heren die Aufenthaltserlaubniß eben wieder ertheilt worden, wie es heißt, auf höhere Verfügung. — In Frankreich erhebt man immer ein großes Geschrei, wenn einem der ihrigen in den Reichslanden einmal auf die Hühneraugen getreten wird. Aber ein deutscher Hüttenbesitzer mit tausenden von französischen Arbeitern wäre dort undenkbar, auch wenn er sich nicht um die Politik bekümmerte. Augenblicklich ist man da drüben noch sehr verschnupft wegen der Erfolge, die Deutschland in der Türkei und zufolge eines Abkommens mit Rußland, dem „treuen Verbündeten" in Persien zu verzeichnen hat. Die türkische Regierung hat soeben gegen vom Ex-Sultan Abdul Hamid unterzeichneten Check dessen bei der Deutschen Reichsbank angelegte Ersparnisse im Betrage von 5 Millionen Dollars erhoben, und gleichzeitig traf in Berlin eine Offizierskommission aus Konstantinopel ein, um in Hamburg Truppen-Transportdampfer einzukaufen. Ein weiterer Erfolg Deutschlands auf industriellem Gebiete wird aus Rumänien gemeldet, wo die Ausführung des neuen Telephonamtes in Bukarest gegen scharfen amerikanischen, englischen und französischen Mitbewerb der Berliner Firma Siemens & Halske übertragen wurde. Das alte, zu ersetzende Amt war amerikanischen Systems.

Bei allen Enttäuschungen auf politischem und gewerblichem Gebiete vergnügen sich die Franzosen doch in ihrem leichten Sinn auf das Angenehmste. Sogar Hinrichtungen bieten ihnen Gelegenheit, sich zu amüsiren, wie soeben aus Lille, Nordfrankreich, gemeldet wird. Dort soll heute ein Doppelmörder hingerichtet werden und zwar öffentlich, wie dies seit der Revolution von 1789 in Frankreich Sitte ist. Die Zeitungen berichten darüber sehr erbaulich:

„Eine große Volksmenge hat sich eingefunden, um dem traurigen Schauspiel beizuwohnen. Polizei und Gendarmen wurden in der Nähe des Gefängnisses postirt. Die Gefängnißzelle des Verurtheilten befindet sich nach der Straße zu, so daß er die Vorbereitungen zu seiner Hinrichtung hören muß. Der Vater des Verurtheilten sowie seine beiden Brüder haben bei der Behörde um Bewilligung von Plätzen ersucht, die sie auch erhielten, um der Hinrichtung beiwohnen zu können. Für Fensterplätze nach dem Richtplatz wurden enorme Summen bezahlt."

Die Mordthaten scheußlichster Art mehren sich in Frankreich in beängstigender Weise, und gerade dort erhebt sich am lautesten der Ruf nach Abschaffung der Todesstrafe, die seit vielen Jahren nur in Ausnahmefällen vollstreckt wurde. Es ist die einzige Strafe, die ein Mörder fürchtet, denn aus Zuchthausstrafen macht er sich nichts, weder in Frankreich, noch sonstwo in der Welt. Wir sind ja alle dafür, daß die Todesstrafe abgeschafft wird, sobald die Mörder mit gutem Beispiele vorangehen und keine Mordthaten mehr verüben.

Man empfindet hier allgemeine Genugthuung darüber, daß dem Kommander Sims, der in London den Engländern den letzten Mann und Blutstropfen im Falle eines Kriegs (mit Deutschland?) zusagte, ein scharfer Verweis ertheilt wurde. Von englischen und französischen Säbelrasslern ist man ja eine muthige Rede am Banketttisch gewohnt, aber daß ein amerikanischer Marineoffizier sich so verplappern konnte, hatten die Leute hier, angesichts der so oft betonten freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Deutschen und den Amerikanern doch nicht erwartet. Wenn ein deutscher Offizier sich in dieser Weise im Auslande vergessen würde, könnte er sich schleunigst nach Regenschirm und Zylinder umsehen; in solchen Dingen versteht man hier keinen Spaß.

— Viele Leute haben nur einen Aerger: nicht den Reichthum zu besitzen, den man ihnen andichtet.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Dienstag der letzte Tag vor dem wir Inventar aufnehmen

Vor der Inventur-Aufnahme müssen wir positiv mit sämmtlichen Restern und Ueberbleibseln, Mustern, angebrochenen Partien und thatsächlich jedem Artikel räumen. — Diese kleine Liste deutet einige der Hunderte von Vortheilen an, die wir Euch an brauchbaren Artikeln für morgen, Dienstag, bieten, und mit denen ohne Rückhalt geräumt werden muß. — Leset!

Wir machen jetzt prompte tägliche Ablieferungen nach irgend einer Gegend innerhalb der Stadtgrenzen.

8c per Paar für Tassen und Untertassen, aus deutschem Porzellan, goldbandirt und assortirt. Blumen-Verzierungen, werth 15c.

WIEBOLDT'S

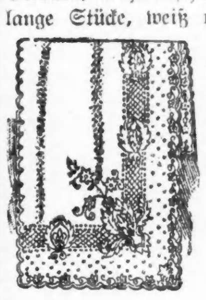
MILWAUKEE AVENUE AT PAULINA STREET

10c für schwarze fließgefütterte nahtlose Damenstrümpfe, m. doppelter Ferse u. Zehe, ein regulärer 15c Werth.

Schuhe für Damen

Feine Schuhe für Damen — von Patent Colt gemacht, mit Tuch- oder Leder-Obertheilen, schwere und leichte Sohlen, — hohe oder niedrige Absätze, hochmoderne Facons, in allen Größen, 2.50 und $3.00 Werthe, — für nur $1.69

Spitzen-Gardinen



1000 einzelne Spitzen-Gardinen — Seconds, leicht beschädigt, — sortirte lange Stücke, weiß und Arab. Nottingham und Mission Nets — bis zu $1.50 das Paar wth. das Stück für nur 25c

Männer-Ueberzieher

5.00 Ueberzieher für Männer und junge Männer, mit Sammetkragen, von schwerem braunem Stoff gemacht, Größen bis zu 38, — speziell für nur $1.98

Wasch- und Kleiderstoffe und alle Sorten Domestics — Endgiltige Räumung

44-zöll. strikt reinwoll. franz. Taffeta, Serges und fancy Suitings, 1.25 W., Yd... 79c

44-zöll. reinwollene schwarze Novelties Suitings, — werth 98c, — Yard.......... 69c

Um zu räumen, alle Odds u. Ends von fein. Kleider-Ginghams, wie Red Seal, Toile du Nord ec., Yard zu.......... 10c

27-zöll. yarn-mercerized einfache und fancy Poplin, 35c Wth., Yd........ 22½c

36-zöll. reinwollene französische Serges, Nuns Veilings u. Storm Serges, 65c werth, Yard.......... 49c

100 Stücke 18-zöll. Seiden-Poplins, 50c werth, Yard...... 32½c

Räumung aller unserer fancy bedruckten Velour Flannels, Yard........ 9½c

32 Zoll breites weißes Madras Shirting u. Waisting, werth 19c — Yd........ 10½c

500 f'ch Crib Blankets, rosa und blau, 50c Wth., Stück.......... 35c

36 Zoll breiter feiner gebleicht. Muslin und Cambric — volles Stück, 10 Yds. an einen Kunden, wth. 9c, Yd.......... 6c

72x90 gebleichte Bettlaken, 3-zöllige Naht, aus gutem Sheeting, 48c Wth., Stück.. 35c

100 10-4 roth und weiße Tischdecken — befranst, wth. 75c, Stück.... 59c

Groceries

Beste runde Sommerwurst, Pfd........ 12½c

Extra große süße Navel Orangen, Stück...... 3c

Frisch gelegte Eier, direkt vom Land, Dtzd.... 26c

Washb'rn Gold Medal od. Pillsbury's Best Mehl, ¼ Bbl. Sack.......... 1.65

Perleß evaporated Milch, hohe Büchsen, Dtzd. zu.......... 1.05

Silver Drip Tafel-Syrup, Maple Flavor, ½-Gll. Büchse... 19c

Kandiszucker, svez., Pfd..... 10c

Extra fancy feiner Head Reis, 12c Wt., 3 Pfd. für.......... 25c

Feiner Santos Peaberry Kaffee, 28c-Sorte, 2½ Pfd. 50c — Pfd.......... 22c

Unser Combination Blend Kaffee, 4½ Pfd. $1, per Pfd...... 24c

Lowney's oder Runkels bittere Schokolade, ½-Pfd.-Stück..... 16c

Snider's Chilisauce, Pintflasche zu..... 23c

„Northern" norwegische Sardinen, in reinem Olivenöl..... 7½c

St. Julien Molasses, ½ Gall. Büchse......... 18c

F'ch Santa Clara Zwetschen, 3 Pfd......... 25c

Feinster granulirter Zucker, 10 Pfd....... 47c

Procter & Gamble mottled oder Amberseife, 10 Stücke..... 41c

Swifts Naphtha od. Cream Laundryseife — zehn Stücke......... 41c

Swifts Pride Cleanser oder Lulu Scheuerpulver — 3 Packete für.......... 23c

1.50 Coats

Tuch- und Bearskin Mäntel für Mädchen u. Babies — $5 Werthe, zu 1.50.

29c Hosen

Kniehosen für Knaben, 4 bis 15 Jahre, von blauer manipulated Serge, 50c Werthe.

Notion-Verkauf

Skirtbraid, Seiden-Finish, 5 Yds. am Bolt — alle Farben, 10c Sorte, zu 4c

Adamantine Stecknadeln, 6 Papiere für 5c

Rein weiße Perlmutter-Knöpfe, 4 Größen — Dtzd. zu 1c

Hump Haken u. Desen, schw'z u. weiß, 2 Dtzd. auf Karte, 6 Karten 5c

Nähfaden, per Dtzd. Spulen..........9c

Maschinenöl, beste Sorte, Flasche..........2½c

Stopfgarn, 45 Yds. auf Spule, 6 für..........5c

Nickelplatt. Sicherheitsnadeln, 3 Gr., Dtzd. auf Karte, 3 Karten für..........5c

49c Zuber

Galvanisirte Waschzuber mit Wringer Attachment, werth 75c, zu 49c.

29c Bilder

1 Partie asortirte Bilder, 10×20 bis 16×20 Gr., Gold- u. Eichenrahmen, werth bis 1.25, 29c.

Finanzielles.

Spart!

Und thut das, was Ihr spart, an einen sicheren Platz. Nicht in die Strümpfe — oder unter die Matratze — oder in einen Schrank — oder in den Kamin. Deponirt Eure Ersparnisse in der

INDUSTRIAL SAVINGS BANK

2007 Blue Island Ave.

Etablirt 1890.

Offen Samstag Abend von 6 bis 8 Uhr. 23jl,samom*

Geld zu verleihen

auf Grundeigenthum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken mit 5 bis 6% Zinsen stets an Hand.

A. HOLINGER & Co. (Inc)

Suite 201-205. 172 Washington Str.

Telephon 1191 Main. mitsamo*

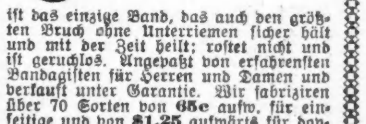
FRED. MILLER,

186-188 Madison Strasse.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Hypotheken zu verkaufen. 6maimomitf*

Unser Radical Cure Bruchband



ist das einzige Band, das auch den größten Bruch ohne Unterriemen sicher hält und mit der Zeit heilt; rostet nicht und ist geruchlos. Angepaßt von erfahrensten Bandagisten für Herren und Damen und verkauft unter Garantie. Wir fabriziren über 70 Sorten von 65c aufw. für einseitige und von $1.25 aufwärts für doppelte Bruchbänder. Gummi-Strümpfe, Bandagen und Alles in unser Fach Gehörige zu den niedrigsten Fabrikpreisen.

HOTTINGER'S BANDAGEN-FABRIK,

Thurmuhr-Gebäude,

Ecke Milwaukee und Chicago Ave.,

Nehmt Elevator zum 3. Stock.

Offen täglich von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends; Freitags bis 7 Uhr Abends; Sonntags bis 1 Uhr Nachm.

Chinesische Doktoren.

Alle chronischen Krankheiten von Männern und Frauen.

Dr. C. W. Chan's Medizinzimmer ist mit dem vollständigsten Lager von chinesischen Drogen in Amerika gefüllt. Jeder Patient kommt unter seine persönliche Behandlung und alle Medizinen werden von ihm zubereitet. Wenn amerikanische Aerzte fehlschlagen,

Dr. C. W. Chan heilt.

Freie Konsultation. Nicht ein Cent ist zu bezahlen, bis Besserung eintritt.

366—dreihundertsechsundsechzig State Str.—366 nahe Harrison. momilg*